



**Integrierte Sekundarschule
12K04**

Schulprogramm



„Und an [die erste] Stelle soll selbständiges Denken und selbständiges Suchen nach Erkenntnissen treten“ (Paul Löbe).

Impressum:

Paul-Löbe-Schule
Integrierte Sekundarschule, 12K04
Lindauer Allee 23
13407 Berlin

Telefon: 030 / 495 70 26
Fax: 030 / 49 87 54 23
E-Mail: paul-loebe-schule@gmx.de
Homepage: www.paul-loebe-schule.de

Schulleitung: Elke Rimpau
Jacqueline Höft

Autor(innen) des Schulprogramms: Kollegium der Schule

Texte und Abbildungen des Schulprogramms sind vom Kollegium der Schule selbst entworfen und urheberrechtlich geschützt. Auszüge, Kopien und Zitate müssen als solche gekennzeichnet werden und sind nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Paul-Löbe-Schule zu verwenden.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	5
2. Schulspezifische Rahmenbedingungen.....	5
2.1 Abschlüsse.....	5
2.2 Schulisches Umfeld.....	5
2.3 Anzahl und soziale Struktur der Schülerinnen und Schüler	5
2.4 Personalstruktur	6
2.5 Organisatorischer Aufbau.....	7
2.6 Räume und Ausstattung.....	7
2.7 Kooperationen.....	8
3. Bestandsanalyse.....	9
3.1 Unterrichtsausfall	10
3.2 Schuldistanz/Fehlzeiten	10
3.3 Prüfungsergebnisse	11
3.4 Ergebnis der Schulinspektion 2017	12
3.5 Schulische Gremien	13
3.6 Personalentwicklung	14
3.7 Schulinternes Fortbildungskonzept	14
3.8 Unterrichtsentwicklung, Erziehung und Schulleben.....	18
4. Das Leitbild der Paul-Löbe-Schule	20
4.1 Demokratieerziehung	20
4.2 Gesundheitserziehung	22
4.2.1 Bestandsaufnahme	24
4.2.2 Lehr- und Lernprozesse	25
4.2.3 Kultur des Schullebens.....	26
4.2.4 Personalentwicklung	27
4.2.5 Qualitätssicherung	28
5. Interne Evaluation und weitere Ziele	29
6. Budgetplanung.....	34
7. Fazit und Ausblick.....	35
8. Anhang.....	35
8.1 Differenzierungskonzept.....	35
8.1.1 Differenzierung im Fach Mathematik.....	38
8.1.2 Differenzierung im Fach Deutsch	39
8.1.3 Differenzierung im Fach Englisch.....	41
8.2 Individualisierung und Differenzierung.....	43
8.2.1 Wochenplanarbeit	43
8.2.2 Pädagogische Schulentwicklung	44
8.2.3 Projektarbeit.....	45
8.2.4 Projekte und Pflichtunterricht.....	45
8.2.5 Musisch-künstlerischer Bereich.....	48
8.2.6 Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage (SOR-SMC).....	49
8.2.7 Theater – ein Projekt der Theater-AG und Schülerfirmen.....	50
8.3 Duales Lernen.....	53
8.3.1 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit und Kooperationen	53

8.3.2 Kooperationspartner im Bereich der Sekundarstufe II	54
8.3.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)	55
8.4 Rhythmisierung und Ganztag	57
8.5 Lesekompetenz und Sprachbildung	60
8.5.1 Feststellung des Förderbedarfs	61
8.5.2 Inhalt und Organisation additiver Förderung	61
8.5.3 Integrative und durchgängige Sprachbildung	62
8.5.4 Weiterbildung	63
8.5.5 Außerunterrichtliche Aktivitäten	63
8.5.6 Soll-Zustand	63
8.6 Lernwerkstatt Naturwissenschaften	64
8.7 Sportlich und fair	65
8.8 Schulsozialarbeit	67
8.9 Gewaltprävention	69
8.10 Suchtprophylaxe	70
8.11 Integration/Inklusion – Inklusive Schwerpunktschule Autismus ..	71
8.12 Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP)	74
8.13 Wettbewerbe	74
8.14 Medienkonzept	75
8.15 MINT – Roberta – Lernen mit Robotern	77
8.16 Anlauf	83
8.17 Förderung der Zusammenarbeit mit den Eltern	84
8.17.1 IST–Zustand	84
8.17.2 SOLL Zustand	86
8.17.3 Maßnahmen	86
8.18 Systematische Förderung und Beratung	86
8.19 Geschäftsverteilungsplan im Schuljahr 2017/2018	89

1. Vorwort

Bereits seit 1986 wird die Unterrichts- und Erziehungsarbeit an der Paul-Löbe-Schule als ein Prozess verstanden, den es strukturell und inhaltlich zu entwickeln gilt. Daher ist unser Schulprogramm ein Schulentwicklungskonzept zur Verbesserung der Schulqualität.

Das vorliegende Schulprogramm dokumentiert sowohl Ergebnisse der Arbeit der letzten fünf Jahre sowie den aktuellen Stand als auch die Darstellung neuer Entwicklungsvorhaben. Diese leiten sich nicht nur aus veränderten gesetzlichen Vorgaben und Regelungen ab, sondern ergeben sich vor allem aus den Erfahrungen und Veränderungen der pädagogischen Arbeit im Schulalltag.

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Paul-Löbe-Schule (PLS) befindet sich im Bezirk Reinickendorf in der Region Reinickendorf-Ost an der Grenze zu den Bezirken Mitte und Pankow.

1867 als 1. Gemeindeschule in Alt-Reinickendorf gegründet, war sie in den letzten Jahrzehnten eine Hauptschule und ist auf Grund der Schulstrukturreform seit dem Schuljahr 2010/2011 eine Integrierte Sekundarschule (ISS).

Seit Beginn des Schuljahres 2017/2018 nimmt die Paul-Löbe-Schule am Schulversuch „Inklusive Schwerpunktschule für Autismus“ teil.

2.1 Abschlüsse

Die Paul-Löbe-Schule ist eine ISS ohne eigene gymnasiale Oberstufe. Der Unterricht umfasst die Klassenstufen 7-10 (Sekundarstufe I) und führt zu folgenden Abschlüssen:

- BOA berufsorientierender Abschluss – für Schülerinnen und Schüler (SuS) mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen
- BBR Berufsbildungsreife
- eBBR erweiterte Berufsbildungsreife
- MSA mittlerer Schulabschluss
- qualifizierter MSA (Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe)
- Fachhochschulreife und Allgemeine Hochschulreife in Kooperationen mit der Max-Beckmann-Schule und folgenden Oberstufenzentren: Marcel-Breuer-Schule; im Verbund Nord: Georg-Schlesinger-Schule; Ernst-Litfaß-Schule; Emil-Fischer-Schule; im Verbund Mitte OSZ KIM; OSZ Banken und Versicherungen; OSZ Gesundheit I.

2.2 Schulisches Umfeld

Der Standort der Schule in Reinickendorf-Ost gehört auf Grund der Sozialstruktur der Bevölkerung zu einem sozialen Brennpunktbereich des Bezirkes. Dies impliziert einen hohen Unterstützungs- und Beratungsbedarf seitens eines großen Teils der Schüler- aber auch der Elternschaft. Als „Bonus-Schule“ werden wir mit 50 T € jährlich unterstützt. Seit Einführung der ISS ist zunehmend eine Durchmischung der Schülerschaft bezüglich der Leistungsvoraussetzungen zu verzeichnen.

Die Schule ist gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden und kann mit fünf Buslinien sowie über den S-Bahnhof Alt-Reinickendorf (S25) und den U-Bahnhof Paracelsusbad (U8) erreicht werden, was sich im Anmeldeverhalten beim Übergang vom Primar- in den Sekundarbereich positiv bemerkbar macht.

Durch die räumliche Nähe zur Jugendeinrichtung „Fuchsbau“ und zum Friedrich-Engels-Gymnasium sind in mehreren Bereichen bereits Kooperationen entstanden.

2.3 Anzahl und soziale Struktur der Schülerinnen und Schüler

Unsere Schule ist seit Jahren eine gut nachgefragte Schule des Bezirkes und auch darüber hinaus. Im Integrationsbereich ist die Zahl der Plätze (4 Plätze pro Klasse) beschränkt, so dass wir nicht alle Erstwunsch-Anmeldungen berücksichtigen können.

Das Anmeldeverfahren der letzten Jahre:

Schuljahr	Anzahl der Schülerinnen und Schüler /Klassen	Erstwunsch/Zweitwunsch
2014/2015	98 / 4	94 / 4
2015/2016	124 / 5	112 / 12
2016/2017	98 / 4	87 / 11
2017/2018	95 / 4	88 / 7

Die Paul-Löbe-Schule bietet ein vielfältiges Lernangebot und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Darum wird sie auch von Schülerinnen und Schülern aus weiter entfernten Grundschulen und Förderzentren des Bezirkes, aber auch aus dem Bezirk Mitte beim Übergang in die Sekundarstufe I als Erstwunsch genannt.

Im Schuljahr 2016/2017 werden an der Schule 415 Schülerinnen und Schüler in 17 Regelklassen, sowie zwei Lerngruppen für Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse (Willkommensklassen) mit insgesamt 24 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Ergänzend zum Integrationsangebot hat die Paul-Löbe-Schule eine klassenstufenübergreifende Lerngruppe für Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum, die diese temporär besuchen, eingerichtet (6 Plätze).

Mit dem aktuellen Schuljahr 2017/2018 wurden die Schülerinnen und Schüler der Willkommensklasse an andere Schulen umgeschult und die Paul-Löbe-Schule hat eine 8. Klasse neu eingerichtet, die für Schülerinnen und Schüler Reinickendorfer Gymnasien ist, die das Probejahr nicht bestanden haben und somit in die Sekundarschule „umsteigen“.

Von den 418 Schülerinnen und Schülern im Regelunterricht sind 63% von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit und 59% haben einen Migrationshintergrund. Insgesamt 14% sind Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf, davon werden 8% (33 SuS) zielgleich und 6% (28 SuS) zieldifferent unterrichtet. 26 Schüler in den Klassenstufen 7-10 haben den Förderbedarf Autismus. Bei 7% (31 SuS) wurde gutachterlich eine gravierende Lese- und Rechtschreibschwierigkeit festgestellt.

Beim Anmeldeverhalten ist allmählich eine Mischung der Schülerinnen und Schüler hin zu einer verbesserten Förderprognose zu beobachten.

Gab es im ersten Jahr der ISS auf Grund der besonderen Reinickendorfer Situation (drei Realschulen starteten erst ein Jahr später in die Schulstrukturreform) lediglich sieben Schülerinnen und Schüler mit einer „Realschulempfehlung“, die sich an der Paul-Löbe-Schule angemeldet hatten, stellte sich das Anmeldeverhalten zum Schuljahr 2016/2017 wie folgt dar:

Anmeldungen nach Förderprognose:

Förderprognose	2,0-2,9	3,0-3,4	3,5-3,9	4,0-4,5	4,6-
Anzahl der Schülerinnen und Schüler 2016/2017	23	30	27	7	2
Anzahl der Schülerinnen und Schüler 2017/2018	26	16	23	12	1

Anmerkung: Die Gesamtzahl liegt unter den insgesamt angemeldeten Schülerinnen und Schüler, da bei Zieldifferenz oder Aufnahme aus einer Willkommensklasse keine Förderprognose erteilt wird.

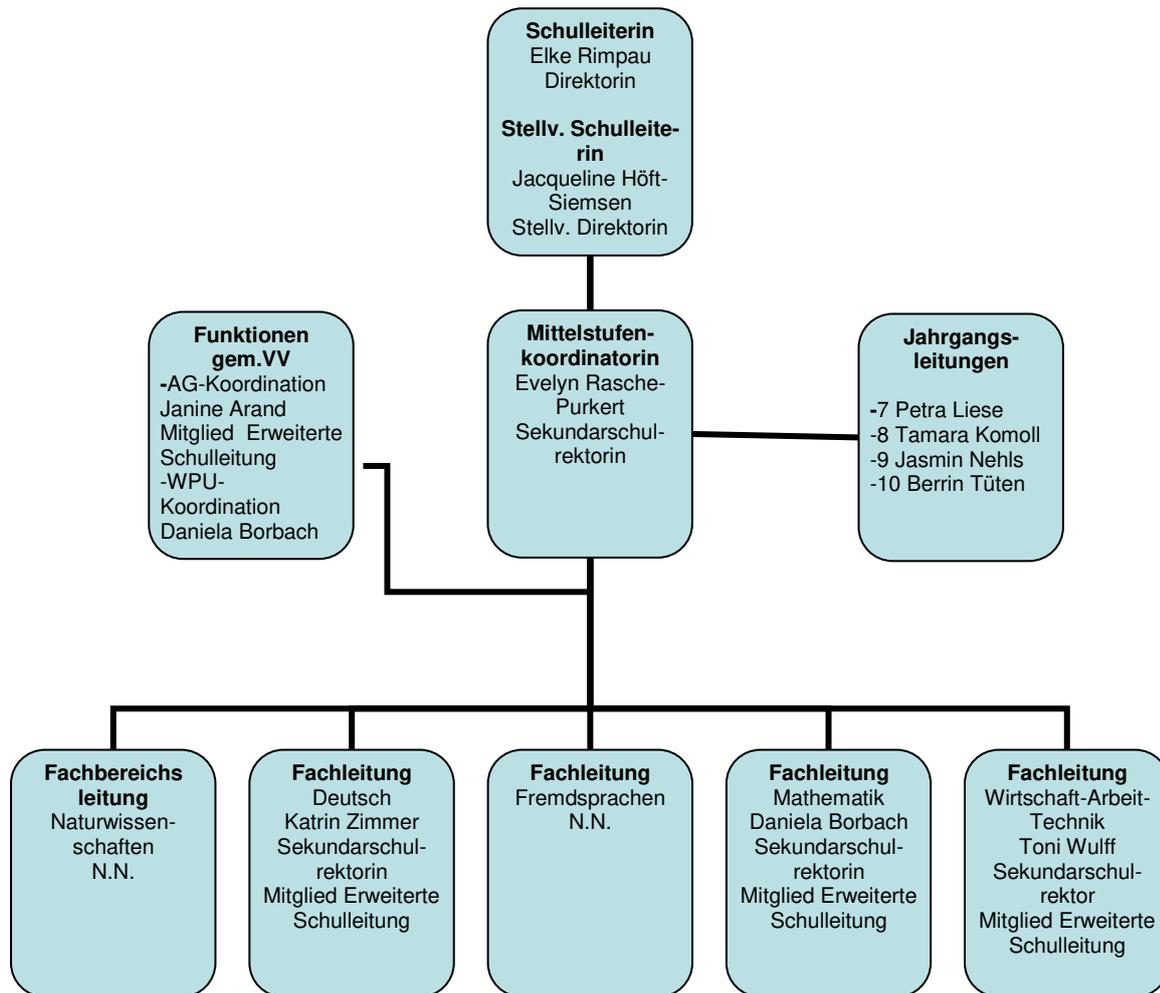
2.4 Personalstruktur

An der Paul-Löbe-Schule unterrichteten im Schuljahr 2017/2018 62 Lehrerinnen und Lehrer. Der Frauenanteil im Kollegium liegt bei 74,2 %, das Durchschnittsalter beträgt 43,1 Jahre. Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die Altersstruktur des Kollegiums:

Altersgruppe	unter 30	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-65
Lehrer(innen)	3	13	13	4	6	9	9	5
Anzahl / %	4,8 %	20,9 %	20,9 %	6,5 %	9,7 %	14,5 %	14,5 %	8,1 %

2.5 Organisatorischer Aufbau

Als ISS mit unter 450 Schülerinnen und Schülern stehen der Schule neben der Schulleitung ein(e) Mittelstufenkoordinator(in), eine Fachbereichsleitung und vier Fachleitungen zu.



Siehe auch: Geschäftsverteilungsplan im Anhang

2.6 Räume und Ausstattung

Die Paul-Löbe-Schule wird im Jahr 2018 ihr 111-jähriges Jubiläum am jetzigen Standort feiern. Zum Gebäudekomplex gehören:

- das Hauptgebäude, ein unter Denkmalschutz stehendes wilhelminisches Gebäude aus dem Jahre 1907
- der „Neubau“, erbaut 1971. Die beiden oberen Etagen sind komplett von den Schulpraktischen Seminaren Reinickendorf belegt. Der Schulentwicklungsplan sieht vor, dass die Seminare umziehen und die Räume für eine Erweiterung der 4-Zügigkeit auf eine 6-Zügigkeit genutzt werden sollen. Dies sieht das Schulpersonal mit großen Bedenken, da die Fachraumkapazitäten bereits für die aktuelle 4-Zügigkeit schon nicht ausreichend sind.
- der „Pavillon“, erbaut 1995, der bis zum Schuljahr 2009/2010 als Filiale der Friedrich-Engels-Schule genutzt wurde.

An Fachräumen stehen im **Hauptgebäude** zur Verfügung: eine Aula mit Bühne, zwei Kunsträume nebst Materialraum und Brennofen, ein Musikraum mit Zugang zur Aula, Physik- und Chemieräume, eine NaWi-Lernwerkstatt, zwei Computerräume und die Schulbücherei. Im Kellerbereich befinden sich zwei Küchen (Gas und Elektrik), zwei Räume für die Schulsozialarbeit, eine Cafeteria und Räumlichkeiten für drei Schülerfirmen.

An Fachräumen sind im **Neubau** untergebracht: drei Werkstätten: Metall, Holz und Textilverarbeitung und ein DaZ-Raum, der gleichzeitig als Unterrichtsraum für eine Schülerfirma genutzt wird.

Ein kleiner Nebenraum steht den Berufseinstiegsbegleitern als Büro und Beratungsraum zur Verfügung.

Im **Pavillon** befinden sich folgende besonderen Räumlichkeiten: eine Ausgabeküche, eine Mensa für ca. 100 Personen, vier Räume für den Freizeitbereich inklusive einer Lesestube sowie ein von Lerngruppen zu buchender SMART-Board®-Raum. Das zur Mensa zugehörige Lager wird vom aktuellen Caterer, der das Essen anliefern, nicht benötigt, so dass das BSO-Team nun in einem Arbeits- und Beratungsraum arbeitet.

Des Weiteren verfügt die Schule über eine gut ausgestattete Sporthalle, eine kleine Gymnastikhalle, zwei Kunstrasenplätze und einen Schulgarten, der durch die Schülerfirma Gartenbau fortlaufend an Gestaltung gewinnt

Fast alle Klassen- und Unterrichtsräume der Paul-Löbe-Schule sind mit internetfähigen Computern ausgestattet. Details finden sich in unserem separaten Medienkonzept.

2.7 Kooperationen

Die Schule ist durch eine Vielzahl von Kooperationen über ihr direktes Umfeld hinaus vernetzt und pflegt eine Vielzahl von Kontakten zu schulischen und außerschulischen Partnern:

Kooperationspartner	Inhalt der Kooperation
Gem. Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG	Praktikumsplätze, Berufsinformationen in Betrieb/Schule, Kunstprojekte „Gestaltung von Garagentoren“
Gesellschaft für berufliche Maßnahmen (GfBM)	Praktikumsplätze, Berufsinformationen, Kompetenztrainings, Unterstützung der Schülerfirma „Pauls Bikestore“
SBH Nord	Vertiefte Berufsorientierung
Berliner Netzwerk für Ausbildung (SenBJF, AA, bbw, Unternehmen)	Unterstützung beim Übergang ins Berufsleben, Ausbildungsplatzrecherche, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche
Netzwerk „Berlin braucht dich“, SenBJF	Unterstützung beim Übergang in das Berufsleben für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund
„Abschluss und Anschlüsse – Bildungsketten“, D&B	Berufseinstiegsbegleitung für abschlussgefährdete Jugendliche
Innungen	Förderung der Ausbildungs- und Berufsfähigkeit, Vorträge/Besuch von Lehrwerkstätten
Aufwind e.V.	Sozialarbeit an Schulen, Organisation des Ganztages, Dolmetschdienste, Diskriminierungs-Atlas
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)	Kompetenztrainings, Förderung der Ausbildungsfähigkeit in Sommercamps „foutour“, Unterstützung der Schülerfirmen, Teilnahme am Programm „Kulturpiloten“
Förderverein Halle MV e.V.	Nutzung der Paddelboote am Tegeler See
Polizei, Abschnitt 12	Gewaltprävention in den Klassenstufen 7-10 Präventionsprojekt: Jugendgerichtshilfe, Jugendarrest, Gerichtsverhandlung
Jugendamt – Haus der Jugend Fuchsbau	gemeinsames Beachvolleyballfeld, Projekt- und Freizeitangebote
Friedrich-Engels-Schule	Kooperation Ski-Alpin, Auschwitz-Fahrt, Gemeinsame Projekte der Willkommensklassen, Kunst-Projekte, Verzahnung von Arbeitsgemeinschaften und zwischen den Schulsozialarbeiter/innen, gemeinsame Themenabende für Eltern
Erziehungsberatungsstelle Reinickendorf, KJPD, SPD, SPZ der Charité, Jugendamt	Hilfen zur Erziehung, Unterstützungssysteme
Jugendfreizeitheim BDP Luke	Freizeitangebote
JAZ –Jugendausbildungszentrum, BA Zehlendorf-Steglitz von Berlin	Vorbereitung und Begleitung des Überganges Schule/Beruf
Wohnwerkstatt e.V.	Berufsorientierung
Interdisziplinäres Team „Team Job“	Berufliche Integration in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur

Tanzschule Steirl	Gesellschafts-Zertifikat: Zeitgemäße Umgangsformen, gesellschaftl. Spielregeln, Standard- und Trendtänze
Förderverein der Paul-Löbe-Schule	Förderung der Unterrichts- u. Erziehungsarbeit
Katholisches Jugendhaus Berlin (Ludwig-Wolker-Haus) e.V.	Schülerinnen und Schüleraustausch Berlin/Ankara, Berlin/Toledo, Ausbildungssysteme/Beruf
Verband Berliner Kaufleute und Industrieller, Bürgernetzwerk Bildung	Lese- und Lernpaten
Gesundheit Berlin e.V. Gemeindedolmetschdienst	Dolmetschdienste, Übersetzungen
OSZ: Verbund Nord, Verbund Mitte, Max Beckmann Schule, Friedrich-Engels-Gymnasium	Berufliche Qualifizierung, Fachabitur/ Abitur
12G02, 12G04, 12G06, 12G07, ATRIUM	Organisation Übergang Primarstufe/SEK I
Jugendfarm Lübars	Kunstworkshops
BAUFACHFRAU Berlin e.V.	NaturGestalten: Projekte im Schulgarten
Integra GgmbH	Praktikumsplätze, Theoriereduzierte Ausbildungsplätze, Förderschulhelfer
ALBA	Praktikums- und Ausbildungsplätze, Berufskundliche Reihe, Schnupperpraktika
G-Elit	Gestufte Praktikumsplätze, Ausbildungsplätze, Ferienjobs, Berufskundliche Reihe durch Lehrlinge
Domino-World (Altenheim in Tegel)	Schülerfirmenarbeit 1/Woche dort, um den Pflegeberuf kennenzulernen
KUZ Installationstechnik	Praktikums- und Ausbildungsplätze, Berufskundliche Reihe

Neben den oben genannten festen bestehen auch wechselnde Kooperationen im Rahmen von Projektangeboten und Wettbewerben, an denen wir regelmäßig und oft erfolgreich teilnehmen.

Die Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Zusammenhängen zu einem respektvollen Umgang miteinander zu erziehen. Die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen ist uns ein wichtiges Anliegen und wird durch das selbstverständliche Zusammenleben im Schulalltag unterstützt. Wir haben im Juni 2009 den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage/SOR-SMC“ verliehen bekommen und sind somit Mitglied in Deutschlands größtem Demokratienetzwerk.

Im Jahr 2015 wurde die Schule mit dem Siegel für „Exzellente Berufs- und Studienorientierung“ ausgezeichnet.

Seit 2016 nimmt die Schule am Kulturagenten-Programm teil.

Im Schuljahr 201/2017 wurden wir als „Starke Schule – Deutschlands beste Schulen, die zu Berufs- und Ausbildungsreife führen“ ausgezeichnet.

Im Rahmen von Schulpartnerschaften pflegen wir Kontakte zu Schulen in Malmö, Kopenhagen, Ankara, Toledo und Eisenhüttenstadt.

3. Bestandsanalyse

In diesem Abschnitt werden Fakten und Ergebnisse zum Entwicklungsstand unserer Schule dokumentiert. Er stellt eine schulspezifische Bestandsaufnahme der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse dar. Es wird erläutert, welche Anstrengungen die Schule unternimmt, um gezielt auf fachliche, curriculare und bildungspolitische Veränderungen zu reagieren (siehe hierzu auch die im Anhang aufgeführten Konzepte).

3.1 Unterrichtsausfall

	Schuljahr 2016/17 1.Halbjahr	Schuljahr 2016/17 2.Halbjahr
Unterrichtsstunden gesamt	19367,2 Std.	22970,4 Std.
zur Vertretung angefallene Unterrichtsstunden	1872 Std.	2553 Std.
Vertretungsbedarf in Prozent	9,7 %	11,1 %
tatsächlich vertretene Unterrichtsstunden	1412 Std.	2023 Std.
ausgefallene Unterrichtsstunden	460 Std.	530 Std.
Ausfall in % zu Unterrichtsstunden gesamt	2,4 %	2,3 %

Von den zur Vertretung angefallenen 1872 Unterrichtsstunden im ersten Halbjahr waren 1016 Stunden krankheitsbedingt, 109 Stunden entstanden durch die Teilnahme an Fortbildungen und 707 Stunden resultierten aus schulischen Veranstaltungen bzw. dienstlicher Abwesenheit.

Von den zur Vertretung angefallenen 2553 Unterrichtsstunden im zweiten Halbjahr waren 1433 Stunden krankheitsbedingt, 118 Stunden entstanden durch die Teilnahme an Fortbildungen und 902 Stunden resultierten aus schulischen Veranstaltungen bzw. dienstlicher Abwesenheit.

Der Vertretungsbedarf lag im genannten Zeitraum u.a. durch diverse Fortbildungen besonders zum Thema Autismus relativ hoch, konnte jedoch durch organisatorische Maßnahmen, wie z.B. Stundenplananpassungen, kurzfristig entstandene Vertretungsreserven, die Aufhebung von Doppelsteckungen und durch Nutzung der Personalkostenbudgetierung reduziert werden.

3.2 Schuldistanz/Fehlzeiten

Schüler(innen) insgesamt	keinen Fehltag	1 bis 10 Fehltag	11 bis 20 Fehltag	21 bis 40 Fehltag	über 40 Fehltag
409	43	52,1%	82	47	7
	10,51%	213	20,05%	11,49%	1,71%

Schüler(innen) insgesamt	keinen ue Fehltag	1 bis 10 ue Fehltag	11 bis 20 ue Fehltag	21 bis 40 ue Fehltag	über 40 ue Fehltag	Fehltag insgesamt	darunter unentschuldigte Fehltag
409	250	110	20	7	12	5194	1042
	61,1%	26,89%	4,9%	1,7%	2,9%	12,45%	5,92%

Die Statistik bezieht sich auf das Schuljahr 2016/2017, zweites Halbjahr; ue: unentschuldigte(n)

Dem Problem von Schuldistanz und unentschuldigter Fehlzeiten wird an der Paul-Löbe-Schule mit einer Vielzahl von Maßnahmen begegnet:

- Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern
- Gespräche mit den Eltern
- Beratungsgespräche in der Schulstation
- Einbeziehung und Hilfsangebote der Fachdienste
- Einbeziehung und Hilfsangebote durch das Jugendamt
- Hausbesuche

3.3 Prüfungsergebnisse

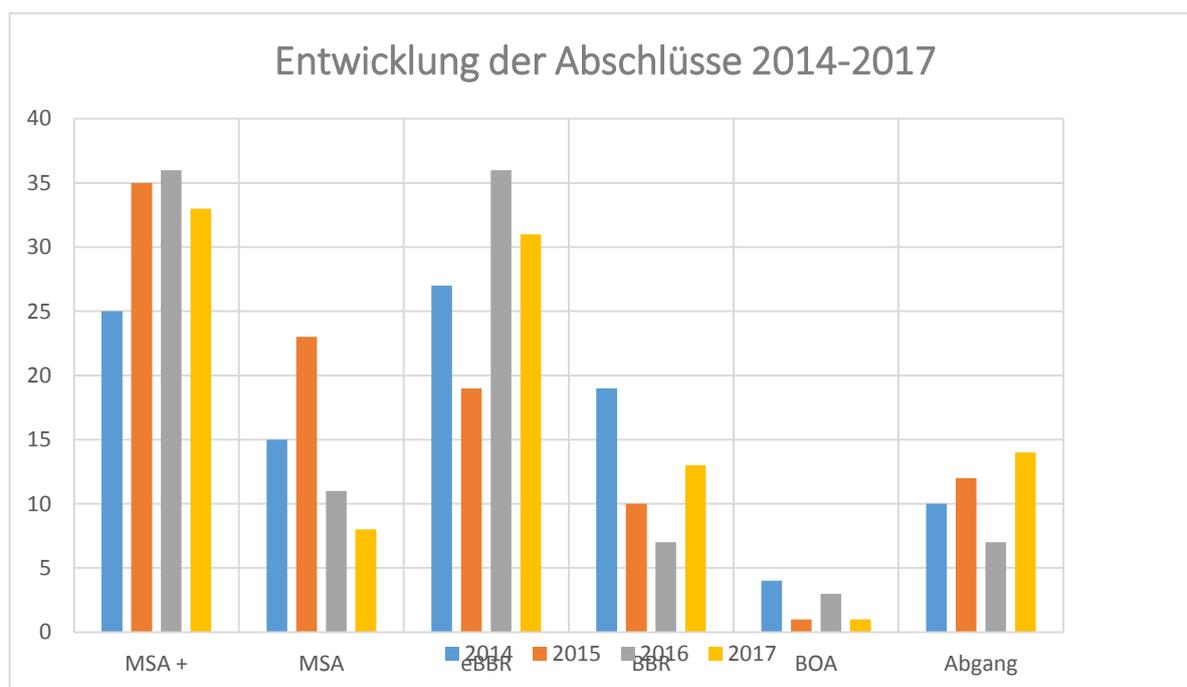
Im Schuljahr 2016/2017 wurden 100 Schülerinnen und Schüler im 10. Jahrgang unterrichtet, darunter 9 Schülerinnen und Schüler zieldifferent mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“.

Die 91 zielgleich unterrichteten Schülerinnen und Schüler verließen mit folgenden Abschlüssen die Schule:

- MSA mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe: 33
- MSA: 09
- Erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR) 39
- Berufsbildungsreife (BBR) 09
- Berufsorientierender Abschluss (BOA) 02
- Abgangszeugnis: 08

Die Abschlüsse haben sich von 2014 bis 2017 verbessert. Der prozentuale Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Paul-Löbe-Schule mit dem MSA oder sogar mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verlassen, liegt bei ca. 42%.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ohne Abschluss die Schule verlassen, ist im vorletzten Jahr gesunken, im letzten jedoch stark gestiegen und bedarf weiterer Aufmerksamkeit. Die Arbeit des BSO-Teams (Berufs- und Studienorientierung) setzt hier an, um auch diesen Schülerinnen und Schülern, wenn sie denn zur Schule kommen, Perspektiven für den weiteren Weg aufzuzeigen.



Jahr	MSA +	MSA	eBBR	BBR	BOA	Abgang	Bemerkungen
2014	25	15	27	19	4	10	Erster kompletter ISS-Jahrgang, 40% MSA oder besser, guter Start einer ehem. Hauptschule
2015	35	23	19	10	1	12	6 Klassen; 1 Rückläuferklasse, daher 58% MSA und besser
2016	36	11	36	7	3	7	Verringerung Abgänge, Steigerung MSA/MSA+ gegenüber 2014 auf 47%, Steigerung eBBR im Vergleich zu BBR
2017	33	8	31	13	1	14	hohe Abgängerzahl durch extrem schuldistanter, nicht mehr kommende Schüler

Zahlenangaben in %. Die hohe Zahl der Abgänger ohne Abschluss im Jahr 2017 ist extrem schuldistanter Schülerinnen und Schülern geschuldet, die mit unseren vielfältigen pädagogischen Interventionen und Angeboten auch nicht mehr zu erreichen waren. Auch Schülerinnen und Schüler aus Willkommensklassen fallen hierunter.

3.4 Ergebnis der Schulinspektion 2017

Das Ergebnis der letzten Schulinspektion wurde in den Gremien vorgestellt und thematisiert. Die Arbeit am schulinternen Curriculum hat viel Zeit und Raum eingenommen. Nach wie vor – trotz Maßnahmen zur Unterstützung – ist die Zusammenarbeit mit den Eltern nicht zufriedenstellend.

Qualitätsprofil

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
1.1	Schulprogramm	B	*
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	C	B
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
3.1	Beteiligung	C	B
3.2	Schule als Lebensraum	A	B
3.3	Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	*	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	C	C
E.2	Ganztag	A	A
E.3	Berufs- und Studienorientierung	A	A
E.5	Schulprofil	A	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

Unterrichtsprüfung

Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ¹⁾	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	74 %	20 %	5 %	2 %	3,58	3,66
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	75 %	20 %	5 %	0 %	3,79	3,70
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	54 %	44 %	2 %	0 %	3,09	3,52
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	24 %	33 %	33 %	10 %	2,75	2,71
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	74 %	21 %	5 %	0 %	3,48	3,69
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	79 %	13 %	8 %	0 %	3,52	3,70
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	54 %	38 %	8 %	0 %	3,30	3,46
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	2 %	11 %	23 %	64 %	*	1,51
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	36 %	56 %	8 %	0 %	3,06	3,28
2.2.10 Methodewahl	39 %	38 %	23 %	0 %	2,61	3,16
2.2.11 Medienbildung	5 %	16 %	8 %	70 %	*	1,56
2.2.12 Sprachbildung	15 %	31 %	41 %	13 %	2,61	2,48
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	5 %	30 %	30 %	36 %	2,03	2,03
2.2.14 Selbstständiges Lernen	7 %	15 %	28 %	51 %	1,67	1,77
2.2.15 Kooperatives Lernen	10 %	25 %	20 %	46 %	1,91	1,98
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	10 %	26 %	15 %	49 %	1,91	1,97

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

3.5 Schulische Gremien

Wichtigstes Gremium der Schule ist die Schulkonferenz. Unter dem Vorsitz der Schulleiterin beraten jeweils vier gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft sowie ein externes Mitglied wichtige Maßnahmen der Schule und führen Beschlüsse herbei. Extern berät uns Frau Hermann-Rosenthal, Geschäftsführerin des Trägers Aufwind e.V.

Die Gesamtkonferenz hat eine erweiterte Schulleitung gewählt sowie einen Finanzausschuss eingerichtet. Bei Auftreten von Problemen werden temporäre und inhaltsbezogene Ausschüsse gebildet, als Beispiel sei der Vermittlungsausschuss genannt.

Die Fachkonferenzen und eine Vielzahl von anlassbezogenen Steuergruppen zeichnen für die fachliche, pädagogische und organisatorische Entwicklung der Schule verantwortlich. Ein Krisenteam ist eingerichtet und arbeitet anlassbezogen.

3.6 Personalentwicklung

Durch Maßnahmen der Personalentwicklung wie Mitarbeiter-Vorgesetztengespräche und Fortbildungen als zentrale Instrumente, aber auch durch Wertschätzung des Kollegiums und eine kollegiale Zusammenarbeit erkennt und fördert die Schulleitung die Potentiale der Kolleginnen und Kollegen.

Im Rahmen von standardisierten Gesprächen bietet sie in zweijährigem Abstand Gespräche an, die zwischen Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter und Vorgesetzter vertraulich geführt werden und mit einer Zielvereinbarung abschließen.

Personalentwicklung ist nur möglich, wenn alle an Schule Beteiligten durch begleitende Fortbildungsmaßnahmen in die Lage versetzt werden, den sich ständig verändernden Anforderungen gerecht zu werden. Auf vielfältige Weise gewonnene Erkenntnisse über Fortbildungsbedarfe werden in einem schulinternen Fortbildungskonzept zusammengeführt und durch gezielte Angebote umgesetzt.

An der Schule unterrichten 13 durch das LISUM zertifizierte Kolleg(inn)en, die an dem zweijährigen Projekt „Pädagogische Schulentwicklung“ (PSE) teilgenommen haben. Fünf Kolleg(inn)en haben an der vom LISUM durchgeführten Fortbildung „Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik“ (ETEP) teilgenommen und sind als ETEP-Fachkräfte zertifiziert. Weitere 2 Lehrer und 2 Schulsozialarbeiterinnen nehmen an der Fortbildung im Schuljahr 2016/2017 teil, für das Schuljahr 2017/2018 hat sich ein Tandem aus einer Lehrkraft und einer Schulsozialarbeiterin angemeldet.

Durch die voranschreitende Funktionsstellenbesetzung, die Übertragung einzelner Aufgabengebiete und die Koordinierung derselben, eröffnen sich Möglichkeiten, Leitung noch teamorientierter zu gestalten und Fortbildungsmaßnahmen für das Leitungsteam stärker in den Fokus zu rücken. Hierbei werden sowohl Angebote der regionalen Fortbildung als auch externe Angebote genutzt.

Von Bedeutung ist das Gesundheitsmanagement der Schule. Hierzu zählen schulinterne Fortbildungen (z.B. ganztägig an den Präsenztagen) zum Stressabbau, zu Entspannungstechniken, zu wertschätzender Kommunikation und zu kollegialer Fallberatung.

3.7 Schulinternes Fortbildungskonzept

Die im Schulgesetz festgeschriebene Verpflichtung zur Fortbildung aller Lehrkräfte basiert an der Paul-Löbe-Schule auf den beiden Säulen **schulinterner** bzw. **schulexterner** Maßnahmen.

Schulinterne Maßnahmen

Dazu zählen neben der Arbeit am Schulinternen Curriculum nach wie vor die Eckpunkte der Schulstrukturreform: Individualisierung/ Duales Lernen/ Ganztags/ Kooperationen. Ein nicht unwesentlicher Anteil an schulinternen Maßnahmen wird von einzelnen Kolleginnen und Kollegen nach dem Prinzip der Multiplikation angeboten. Auch der regelmäßige (über)fachliche Austausch z.B. in *Professionellen Lerngemeinschaften* (PLG) oder auf Fachkonferenzen hat Fortbildungscharakter. Hierbei bewirkt die Kooperation der pädagogischen Fachkräfte nicht nur den Fachaustausch, sondern erleichtert die tägliche Unterrichtsarbeit nachhaltig und führt zur Reflexion über das Lernen der Schülerinnen und Schüler sowie das eigene Handeln und die eigene Rolle als Lehrkraft. Neben der Verständigung über fachliche und methodische Voraussetzungen gehört auch ein Austausch über Werte zu den zentralen Themen. Dabei ist das Entstehen gemeinsam geteilter Werte eine Gelingensbedingung, da das Ler-

nen als gemeinschaftlicher Prozess verstanden wird und dieser eine gemeinsame Basis braucht. Seit 2010 hinzugekommen ist die Entwicklung zu einer Schule, die sich um die Integration/Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum bemüht. Hierzu wurden und werden zahlreiche schulinterne Fortbildungen angeboten, aber auch externe Angebote (z.B. jährlicher Fachtag „Autismus“ des vds in Fürstenwalde) wahrgenommen.

Daneben werden gezielt externe Fortbildner/innen zu (über)fachlichen Fortbildungen eingeladen, zum Beispiel zur Vertiefung der Konzeption der *Entwicklungstherapie und Entwicklungspädagogik* (ETEP), zu Aspekten des *Dualen Lernens*, zu behinderungsspezifischen Aspekten, wie Autismus-Spektrum oder zu Inklusionsthemen und wertschätzender Kommunikation.

Fachspezifische Fortbildungen werden vorrangig in den Fachbereichen organisiert. Unter Federführung der Vorsitzenden der Fachkonferenzen oder der Fach- und Fachbereichsleitung, werden Fortbildungsbedarfe ermittelt, abgestimmt und durchgeführt.

- Individualisierung

Maßnahme	Verantwortliche(r)
Weiterführung der Jahrgangsteams als „Professionelle Lerngemeinschaften“	Moderation zur Bildung von PLGs: Frau Zimmer
Multiplizierung von PSE-gestützten UE/ Materialien für die Gestaltung eines differenzierten Unterrichts im kollegialen Austausch	FBL/ Fachkonferenzvorsitzende
Multiplizierung der ETEP-Konzeption zur individuellen Beratung im Unterricht	Frau Hirsch, Frau Schubert, Frau Zimmer, Frau Liese, Frau Krawutschke, Herr Pollack, Herr Rinderknecht, Frau Kessner, Frau Orama, Frau Schulze Henne, Frau Miemel
Einführung in die regelmäßig wechselnden Angebote in NaWi- zur differenzierten Arbeit	Frau Seidemann, Frau Schulze Henne
Organisation von Fortbildungsworkshops zum Umgang mit dem Smartboard Organisation der Zusammenarbeit mit dem Forschungsschiff Tegel	Frau Seidemann
Möglichkeiten der Einbeziehung von Lesepaten innerhalb des regulären Unterrichts und Konzeption ergänzender Projekte, z.B. Leseabende, Lesetage etc. (Reihe)	Frau Rasche-Purkert, Frau Kräußlich
Erweiterung der Diagnosekompetenz im Bereich der sonderpädagogischen Förderung	Frau Dokowicz, Frau Güven, Frau Rimpau
„Sprachsensibler Fachunterricht“	Frau Zimmer
Nutzung des schuleigenen PC-Netzwerk - Lösung zur differenzierten Arbeit im Fachunterricht (Reihe)	Herr Wulff, Herr Polat
Entwicklung eines Konzepts zur Implementierung von Informatik-Elementen – auch im Fachunterricht	Herr Polat, Herr Wulff, Frau Nehls

- Duales Lernen

Maßnahme	Verantwortliche(r)
BSO: Berufs- und Studienorientierung, Individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler in Koop. mit Arbeitsagentur, Jugendberufsagentur, OSZ	Frau Zänger, Frau Liese
Informationsveranstaltungen der „Berufskundlichen Reihe“ unter Einbeziehung von Kooperationspartnerfirmen	Frau Zimmer in Koop. mit BSO-Team
Organisation der Kompetenztrainings, Schnupperpraktika	Jahrgangsleitung 8 in Koop. mit Frau Höft

- Ganztag

Maßnahme	Verantwortliche(r)
----------	--------------------

Ausbau und Qualifizierung des Mediatoren-Teams	Frau Pieper, Herr Abbushi
Multiplizierung der konsequenten Einbeziehung außerschulischer Lernorte und entsprechende Nutzung von Fortbildungsangeboten der regionalen Fortbildungsteams in diesem Bereich	Frau Rimpau
Schülerklientel relevante Fortbildungen für unsere Sozialpädagog(inn)en in angebotsrelevanten Bereichen	Herr Coruh, Frau Arand
Angebote der Präventionsbeauftragten der Polizei	Frau Krawutschke
Eigenfortbildung mit Expert(inn)en im musisch-künstlerischen Bereich (Atrium, Jugendfarm Lübars, FEZ etc.)	Frau von Rüden, Frau Steinkohl, Herr Handrack, Frau Komoll
Einführung und Nutzung von Yoga-Kursen zur Selbstentspannung und zur Weitergabe der Übungen an Schülerinnen und Schüler	Frau Krawutschke, Frau Siché

- Kooperationen

Maßnahme	Verantwortliche(r)
Kollegiale Schulbesuche der Kooperationsschulen (ISS mit gymnasialer Oberstufe/ OSZ) und Gymnasium	Herr Handrack, Frau Zimmer, Frau Zänger, Frau Liese
Kollegiale Schulbesuche der Kooperationsschulen (Grundschulen) zur schulstrukturellen Fortbildung	Frau Rimpau, Frau Höft
Kollegiale Besuche außerschulischer Kooperationspartner zur Fortbildung bezüglich der Integration außerschulischer Lernorte in das Unterrichtsangebot	Frau Rimpau, Frau Höft
Kollegiale Fachfortbildungen in Kooperation mit regionalen Sportvereinen zum Aufbau eines breiten AG-Angebots unter Nutzung außerschulischer Lernorte	Frau Krawutschke, Frau Hirsch, Frau Höft, Frau Schmidt-Pausewein

Schulexterne Maßnahmen

Lehrkräfte der Schule nehmen regelmäßig auch an schulexternen Fortbildungsveranstaltungen teil, die über die Multiplikatoren der regionalen Fortbildung, das LISUM, Kammern, Innungen, Verbände, das PSW-Netzwerk (Siegel-Schule), des Netzwerks „Starke Schule“ und weitere Institutionen angeboten werden.

Informationen zu externen Fortbildungen werden in der Regel durch die Schulleitung kommuniziert (mündlich oder in weitergeleiteten Mails). Daneben bringen aber auch Kolleg(inn)en interessante Anregungen ein.

Fortgebildete Lehrkräfte multiplizieren die Ergebnisse der Veranstaltungen in den Fachkonferenzen, bei allgemeinem Interesse in der Gesamtkonferenz, so dass sich hier Überschneidungen mit schulinternen Maßnahmen ergeben.

Die Fachkonferenzleiterinnen und –leiter nehmen an der regionalen Fachkonferenz teil und sind im Bezirk gut vernetzt.

Auswertung

Die Vorsitzenden der Fachkonferenzen bzw. zukünftig auch die Fach(bereichs)leitungen erstellen regelmäßig eine Jahresauswertung der Fortbildungsmaßnahmen. Diese werden von der Mittelstufenkoordinatorin zusammengefasst und der Gesamtkonferenz vorgestellt. Eine Gesamtauswertung als Grundlage der Entwicklungsperspektive des Fortbildungskonzeptes erfolgt im Rahmen des Evaluationsberichtes.

Fortbildungsplan des Schuljahres 2017/2018

Schulleitung, erweiterte Schulleitung, Fachleitungen

Datum	Thema
29.9.2017	Netzwerktag Berufswahl-Siegel-Schulen
18.10./19.10.17	Schulgenaues Fortbildungskonzept --> Mittelstufenkoordinatorin (2 Tage)
15.11.2017	Starke Schulleitung, starke Fachbereichsleitung, starke Fachleitung (1Tag) → SL, Miko, FBL, FL
22.11.2017	Mitarbeiterbefragung zur Arbeitsgesundheit

Regionale Fachkonferenzen der einzelnen Fachbereiche

Datum	Fachbereich/Themen
9.10.2017	Sonderpädagogik
10.10.2017	Regionalkonferenz Physik
13.3.2018	Regionalkonferenz Physik
10.10.2017	Bezirksfachkonferenz Sport
14.11.2017	Regionalkonferenz Sport
18.01.2018	Regionalkonferenz Sport
18.9.bzw. 20.9.17	Regionalkonferenz Chemie
28.9.2017	Regionalkonferenz Ethik

weitere Termine für die Regionalen Fachkonferenzen werden im Laufe des Schuljahres mitgeteilt
Sonderpädagogik

Datum	Thema
16.11.2017	SIBUZ FSP "Lernen" RLP und Leistungsbewertung
13.9.2017	SIBUZ Folgeverfahren
25.9.2017	SIBUZ neue Verfahrensweisen und Unterlagen

weitere Termine für die sonderpädagogischen Konferenzen werden im Laufe des Schuljahres mitgeteilt

Autismus

Datum	Thema
25.4.2017	Einsatz der Gefühlsmonster-Materialien beim Umgang mit autistischen Schülern --> Lehrer der temp. Lerngruppe
01.07. 2017	Fachtag Autismus in Fürstenwalde --> einige Kollegen
25.5.2017	Fachtag Autismus in Mönchengladbach mit Tony Attwood --> Mittelstufenkoordinatorin als Multipl.
30.8.2017	Fortbildung mit Gee Vero "Meine andere Art der Wahrnehmung" --> Mittelstufenkoordinatorin als Multipl.
Termin folgt	Fachtag Autismus in Fürstenwalde --> einige Kollegen
16.8.2018	Fortbildung mit Gee Vero "Meine andere Art der Wahrnehmung" Fortbildung für alle Kollegen sowie Betreuer

Schulinterne Fortbildungen für alle Kollegen

Datum	Thema
31.9.2017	Theaterworkshop Kulturagenten "Theater der Unterdrückten" Methodenreihe nach Boal (J.E. Albertini)
16.8.2018	Erste-Hilfe-Kurs für ca. 20 Kollegen eventuell auch 2. Kurs
16.8.2018	siehe Autismusfortbildung
<i>in Planung für Januar 2018</i>	Schulrecht für die Praxis – inhouse Schulung

Fortbildungen für schulisches Personal

Datum	Thema/ für...
16.8.2018	Erste-Hilfe-Kurs für Betreuer
16.8.2018	Autismusfortbildung für Betreuer (Gee Vero - siehe oben)

Außerdem besuchen die Kollegen und Kolleginnen noch individuelle Fortbildungen zu ihren Fachbereichen und -themen.

Hier ein paar Beispiele:

Datum	Thema/Fachbereich
14.9.-16.9.2017	Kienbaum 2017 Moderner Schulsport
19.9.2017	Mini-Paint Ein Programmprojekt mit Java Fachbereich ITG
19.9.-20.9.2017	Mentoringqualifizierung Fachdidaktik Sport Fachbereich Sport
26.9.2017	Das Smartboard im Musikunterricht Fachbereich Musik
27.9.2017	Rechtschreibstrategien entdecken Fachbereich Deutsch
10.+12.10.2017	Strahlenschutzkurs Physik Neukurs oder Auffrischung Fachbereich Ph
19.10.2017	Fachtag "Turnen in der Schule" Fachbereich Sport
13.11.-15.11.2017	Fußball für Lehrerinnen Fachbereich Sport
25.1.-3.2.2018	Schneesportfahrt 2018 Fachbereich Sport

3.8 Unterrichtsentwicklung, Erziehung und Schulleben

Das gemeinsame ganzheitliche Lernen steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dabei bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges Lernangebot.

Abweichende Organisationsformen zur Verknüpfung des fakultativen Unterrichts mit dem Pflichtunterricht, die Einführung des 40-Minuten-Modells, der gemeinsame Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf und die Entwicklung zu einer Autismus-Schwerpunktschule, Kooperationen mit Fachdiensten, der Polizei und der Wirtschaft, der Aufbau einer „Schulstation“, von Schülerfirmen und einer NaWi-Lernwerkstatt, die Ausbildung von Mediatoren sowie die Zusammenarbeit mit anderen Schulen, Kammern, Innungen, Universitäten, die Verankerung der Schulsozialarbeit, die Organisation einer Einführungswoche zu Beginn eines Schuljahres zum sozialen Lernen bzw. zum Methoden- und Kommunikationstraining und zur Teamentwicklung nach den Prinzipien der Pädagogischen Schulentwicklung (PSE) sowie die Qualifizierung der Kolleginnen und Kollegen standen und stehen dabei im Fokus der Schulentwicklung.

Durch die Verankerung des BSO-Teams und unsere Auszeichnung als „Siegel-Schule für exzellente Berufsorientierung“ und als „Starke Schule“ behalten das Duale Lernen und die Berufsorientierung uneingeschränkt Bedeutung.

Der Wahlpflichtunterricht ist klassenübergreifend in Kursen organisiert. Folgende Kurse werden im Jahr 2017/2018 angeboten:

WPU 7 – Montag 8. – 10. Stunde		
Fach	Lehrer/-in	Raum
Bildende Kunst	Frau von Rüden	206
Nawi – Junge Forscher	Frau Rieffel	11
Roberta	Frau Nehls	N11
Spanisch	Herr Henning	106 (+ Do 7.-8. Std)

Sport/Gesundheit	Herr Beutner/Herr Fleischer	Sporthalle / 109
Streitschlichtung	Herr Abbushi	P21
Deutsch - DAZ	Frau Maciejczak	108
WPU 8 – Dienstag 8. – 10. Stunde		
Fach	Lehrer/-in	Raum
Bildende Kunst	Frau von Rüden	206
Sport/Gesundheit	Frau Hirsch/Herr Fleischer	Sporthalle / 211
Nawi	Frau Rieffel	P24
Spanisch	Herr Henning	14 (+ Mi 7.- 8. Std.)
WAT-Küche	Frau Schubert	022 und Küche
WAT-Roberta	Frau Nehls	N11
Deutsch - DAZ	Frau Maciejczak	15
Informatik	Herr Polat	107
Gewi	Frau Große	109
WPU 9 – Mittwoch 8. – 10. Stunde		
Fach	Lehrer/-in	Raum
Gewi 1 Australien	Frau Krawutschke	N14
Gewi 2 Piraten	Herr Lobstedt	P23
Gewi 3 Outdoor	Herr Didié	11
Informatik	Herr Polat	107
Kunst - Perspektiven	Frau Steinkohl	207
Nawi 1	Frau Seidemann	213
Nawi 2 - Garten	Frau Schmidt-Pausewein	211
Sportspiele	Herr Döhring	Sporthalle
Textilverarbeitung	Frau Özbakis	N12
Spanisch	Frau Gonzalez	Mi 114 + Di 111 (7.–8. Std)
Deutsch - DAZ	Frau Maciejczak	15
WPU 10 – Donnerstag 8. – 10. Stunde		
Fach	Lehrer/-in	Raum
Gewi	Herr Döhring	101
Gewi	Frau Siché	N14
Gewi	Herr Didié	14
Nawi	Frau Seidemann	213
Nawi	Frau Ziesmer	211
Spanisch	Frau Gonzalez	Do 16 + Fr 114 (7.-8. Std)
Sport	Herr Beutner	Sporthalle
WAT-Küche	Frau Kiesel	023 und Küche
Deutsch - DAZ	Frau Große	15

Im teilgebundenen Ganzttag nehmen die Schülerinnen und Schüler an zwei Tagen verbindliche Unterrichts- und Freizeitangebote wahr. Die Schülerinnen und Schüler können jedoch auch an den nicht verbindlichen Tagen freiwillig an Freizeitangeboten, organisiert durch unsere Sozialpädagog(inn)en und Honorarkräfte, teilnehmen.

Der Nachmittag ist rhythmisiert: Unterricht, Angebote der individuellen Förderung, Arbeitsgemeinschaften und freie Kreativangebote wechseln sich ab.

Unsere Unterrichts- und Erziehungsarbeit ist gekennzeichnet durch Abschlussorientierung, Praxisnähe, klassenstufen- und fächerübergreifenden Unterricht und das Arbeiten in Projekten auch an Lernorten außerhalb der Schule unter Hinzuziehung von Experten.

Die Paul-Löbe-Schule ist durch eine Vielzahl von Kooperationen über ihr direktes Umfeld hinaus vernetzt und schafft damit ihren Schülerinnen und Schülern Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme in der zukünftigen Berufs- und Lebenswelt.

4. Das Leitbild der Paul-Löbe-Schule

Alle Beteiligten am Schulleben der Paul-Löbe-Schule engagieren sich für einen offenen, toleranten und respektvollen Umgang miteinander.

Wir sind eine inklusive Schule. Inklusion beinhaltet für uns die Erkenntnis des Wertes der Vielfalt und ein Handeln, das die Vielfalt wirksam werden lässt.

Wir verstehen Lernen als Kernkompetenz für ein lebenslanges Lernen und als eine individuelle Vorbereitung auf zukünftige Lebenssituationen. Als Grundsätze schulischen Handelns streben alle Beteiligten am Schulleben der Paul-Löbe-Schule ein *Gutes Schulklima*, *Vielfalt im Klassenraum* und *Qualität im Unterricht* an.

Gutes Schulklima wird erreicht durch

- Pflege eines friedlichen Miteinanders und Begegnung mit Toleranz und Achtung,
- Leben von Demokratie,
- Förderung sozialer Kompetenzen,
- Schaffung gesundheitsfördernder Lern- und Arbeitsbedingungen,
- Pflege vielfältiger Kooperationen zu schulischen und außerschulischen Partnern.

Vielfalt im Klassenraum wird erreicht durch

- Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Begabungen, Leistungsmöglichkeiten und kulturellen Hintergründen als Bereicherung,
- Schaffung von Unterrichtssituationen, in denen Schülerinnen und Schüler voneinander lernen,
- Ermöglichung der optimalen Entfaltung der Entwicklungspotentiale von Schülerinnen und Schülern nach dem Prinzip des Förderns und Forderns.

Qualität im Unterricht wird erreicht durch

- Förderung von Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Lernen,
- Entwicklung fachlicher, sozialer und personaler Kompetenzen,
- Angebote fächerübergreifender Themen,
- Unterrichtsangebote an unterschiedlichsten Lernorten,
- Aufbau weiterführender Bildungsangebote auf praxisnahem Grundwissen,
- Angebote zu attraktiven naturwissenschaftlichen, musischen und sportlichen Aktivitäten über den normalen Unterrichtsalltag hinaus.

Übergeordnete Ziele des Leitbildes finden sich in den Gedanken zur Demokratieerziehung und in unseren Konzepten in der Anlage.

4.1 Demokratieerziehung

Demokratie ist nicht selbstverständlich; sie musste in einem langen historischen Prozess errungen werden und ist stets aufs Neue Gefahren ausgesetzt. Demokratie und demokratisches Handeln können und müssen gelernt werden. Jugendliche erfahren und erkennen Vorzüge, Leistungen und Chancen der Demokratie und, dass demokratische Grundwerte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sowie Toleranz niemals zur Disposition stehen dürfen - auch nicht in Zeiten eines tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels.

Die Schülerinnen und Schüler, Eltern und das Personal der Paul-Löbe-Schule haben zu diesem Thema eine Menge zu sagen. Sie möchten gemeinsam an der Stärkung demokratischer Verhältnisse mitwirken und sie wollen Verantwortung übernehmen – als Persönlichkeiten in der Familie, in der Schule, im Rahmen schulischer Netzwerke aber auch darüber hinaus.

Demokratisches Verständnis wird ganz besonders über persönliche Erfahrung und über eigenes Handeln entwickelt. Partizipation und Selbstverantwortung müssen in möglichst allen Lebenszusammenhängen erlernt und erfahren werden.

Demokratielernen und – leben ist Grundprinzip an unserer Schule. Hier ist ein wichtiges Handlungsfeld gelebter Demokratie, in dem die Würde des jeweils Anderen großgeschrieben, Toleranz gegenüber anderen Menschen und Meinungen geübt, für Zivilcourage eingetreten wird sowie Regeln eingehalten und Konflikte gewaltfrei gelöst werden sollen.

Auf der Grundlage fundierter Kenntnisse der jüngeren Geschichte werden die Jugendlichen motiviert, für ihre Interessen aktiv einzutreten. Denn den Erfahrungen aus der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts kommt im Rahmen einer demokratischen Bildung und Erziehung eine Schlüsselrolle zu. Dennoch ist Demokratieerziehung eine Aufgabe aller Fächer. Es geht darum, die Verantwortungsübernahme sowohl zu fordern als auch zu fördern und unsere Schülerschaft damit zugleich beim Aufbau persönlicher und sozialer Kompetenz zu unterstützen.



Folgende Möglichkeiten können bei uns wahrgenommen werden und gehen teilweise ineinander über:

in der Paul-Löbe-Schule	als Bestandteil des bundesweiten Schulnetzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“	über den schulischen Rahmen hinaus
Soziales Training	„Schüler*innen mit Courage“ (wöchentlicher Projektunterricht zu von den Schüler*innen der 10. Klassen selbst gewählten Themenschwerpunkten ¹): <ul style="list-style-type: none"> - Schulordnung - Flüchtlingspolitik - EU/Globalisierung/ Digitalisierung/ Militarisierung - Demokratiemodelle - Nahost-Konflikt - Formen der Manipulierung des menschlichen (Bewusst-)Seins und ihre Akzeptanz in der Gesellschaft 	U18 - Wahlen
Klassenrat	Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz mit Workshops mit Zeitzeugen	Besuche im Berliner Abgeordnetenhaus
Unterstützung der Schüler/innenvertretung	Aktiventreffen der Berliner SoR-SmC (Erfahrungsaustausch)	Jugendjuryprojekte
Streitschlichterprojekt	Jahrestreffen von SoR-SmC (Workshops zur Fortbildung)	Interreligiöses Fastenbrechen (Fuchsbau)
Schüleraustauschreisen → Schweden → Dänemark → Spanien		Stolpersteine im Stadtbezirk Hr. Rohde (Workshop)
Elterncafé		
Jugendgerichtsprojekt		
Kulturagenten für kreative Schulen (Projektunterricht, z.B.): → Afrika in Berlin → Teatro Trono → Theater der Unterdrückten		

4.2 Gesundheitserziehung

Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft trägt für seinen Verantwortungsbereich dafür Sorge, dass im Umgang mit sich selbst und mit anderen ein hohes Maß an psychi-

¹ innerhalb der letzten 2 Jahre

schem, sozialem und physischem Wohlbefinden erhalten beziehungsweise erreicht und gefördert wird.

Gesundheitsförderung in diesem Sinne bedeutet, Gesundheit einschränkende, verletzende oder gefährdende Faktoren zu verhindern bzw. zu vermindern sowie Gesundheit unterstützende Faktoren zu fördern.

Damit dies in hohem Maße gelingt, ist es unabdingbar, dass alle im schulischen Kontext handelnden Personen eine Haltung entwickeln bzw. weiterentwickeln und reflektieren, die achtsamen Umgang mit der eigenen Lebensführung und achtsamen Umgang mit anderen Menschen zur Folge hat. Eine in diesem Sinne wirksame Haltung umfasst Wissen, Wertevorstellungen, Motivation des Handelns und Handlungskompetenzen.

Folgende Grafik soll verdeutlichen, welche Dimensionen der Gesundheitsförderung für die Entwicklung der Haltung miteinander verzahnt und in den auf der nächsten Seite genannten vier Qualitätsbereichen berücksichtigt werden müssen:



Eine sich an diesen Leitgedanken orientierende Gesundheitsförderung lässt sich nur dann effektiv und nachhaltig wirksam durchführen, wenn sie die Bereiche „Lehr- und Lernprozesse“, „Kultur des Schullebens“, „Management“ sowie „Personalentwicklung“ umfasst. Dem Qualitätsbereich „Management“ obliegt dabei die Gesamtverantwortung, wie die unten abgebildete Grafik verdeutlichen soll.



Faktoren der Gesundheitsförderung sind in allen vier Qualitätsbereichen verankert sind. Die Schule ist seit vielen Jahren ausgezeichnet als „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“, d.h. die im Leitbild verankerten Werte werden in vielen Bereichen gelebt. Durch ebenso bereits lange bestehende Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogi-

schen Förderbedarfen und aktuell als eine ISS mit Autismus-Schwerpunkt liegt das Augenmerk auf dem Schaffen von optimalen Lern- und Arbeitsbedingungen sowohl für die Schülerschaft als auch für das Personal. Den individuellen Bedürfnissen aller am Schulleben Beteiligten wird auf vielfältige Weise Rechnung getragen und findet sich in den Qualitätsbereichen wieder.

4.2.1 Bestandsaufnahme

Schulmanagement aus der Perspektive der Gesundheitsförderung umfasst die Bereiche

- Lehr- und Lernprozesse
- Schulkultur
- Personalentwicklung

Für diese drei Bereiche wurden Maßnahmen, Konzepte und Prozesse verabredet und initiiert. Maßgeblichen Anteil daran hatten Schulleitung, erweiterte Schulleitung und Expertengruppen.

Über die drei oben genannten Bereiche hinaus sollen hier zur Feststellung des Ist-Zustandes weitere erwähnt werden, die originär in das Aufgabenfeld des Schulmanagements gehören:

weitere Bereiche der Personalentwicklung

Die Schulleitung kümmert sich um

- die bedarfsorientierte Einstellung von Personal, um Überlastung von Lehrkräften zu vermeiden und um besondere, von Personalressourcen abhängige, Maßnahmen individueller Förderung aufrecht zu erhalten.
- die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen wie Lern- und Lesepaten, Ausbildungsplatzpaten, Studenten, ..zur Stärkung der Möglichkeiten der individuellen Förderung im Unterricht.
- bedarfsorientierte Fortbildungen. Schwerpunkte sind ETEP, Fortbildungen zur Autismus-Spezifika, Fortbildungen zum Kulturagenten-Programm, aus dem Netzwerk „Starke Schule“, Netzwerk „Siegel-Schule“ und „PSW“ sowie hinsichtlich der Unterrichtsentwicklung: Steigerung der Schüleraktivierung. (Siehe Fortbildungsplanung)

Gesundheitsmanagement

Die Schulleitung kümmert sich um

- Sicherheit und Hygiene am Arbeitsplatz (Einträge ins Kommunikationsbuch mit der Reinigungsfirma)
- Regelmäßige Begehung der Schulgebäude mit Raumkontrollen unter Einbeziehung des Hausmeisters, der Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragten
- Regelmäßige Unterweisung des Personals (Verhalten bei Feuer, Amok, ...)
- Regelmäßige und anlassbezogene Besprechungen mit dem Krisenteam
- Sofortige Reaktionen auf Schulfremde
- Regelmäßige Zusammenarbeit mit der Polizei (eine Lehrkraft + Präventionsbeauftragte)
- Präventions- und Gesundheitsangebote für Beschäftigte (z.B. Reinickendorfer Gesundheitstag)
- Wochenausklungs-Freitags-Sport in der Turnhalle für Lehrkräfte (z.B. Volleyball)

Raumgestaltung

- Ergonomische PC-Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Tischen
- Beachtung besonderer Bedingungen für schwerbehinderte Lehrkräfte
- Beantragung zweier neuer Lehrerzimmer im Zuge gewachsener und wachsender Schule bei Belegung des Neubaus nach Auszug der schulpraktischen Seminare
- Beantragung weiterer Personaltoiletten und Renovierung des Bestandes

Arbeitsplatzzufriedenheit

- Gerechte Aufgabenverteilung über den Geschäftsverteilungsplan
- Schaffung von Transparenz
- Weiterarbeit am Paul-Löbe-Handbuch als Handreichung für das Kollegium
- Prinzip der „offenen Tür“ und Ansprechbarkeit
- Freundliche und wertschätzende Grundhaltung und Kommunikation
- Gestaltung des Stundenplans unter der Berücksichtigung von individuellen Wünschen und Bedürfnissen, Leistungsvermögen und familienfreundlicher Tagesplanung
- Führen von Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen und Schwerbehinderten-Einsatzgesprächen

4.2.2 Lehr- und Lernprozesse

Gesundheit und Wissen

Angestrebt wird, dass jedes Fachcurriculum Unterrichtsthemen zur Gesundheitsförderung enthält

Gesundheit und Verhalten

Lehrkräfte gestalten den Unterricht kompetenzfördernd, konfliktfrei, kooperativ, transparent und wertschätzend.

Schülerinnen und Schüler beachten Regeln und verhalten sich respektvoll.

Strategien und Verabredungen finden sich dafür in folgenden Konzepten:

- Hausordnung / Schulordnung
- Klassenregeln
- Sozialtraining
- Klassenrat
- Vorgehen des Krisenteams
- Anlauf
- Auszeit- oder Kurzzeit-Modelle

Gesundheit und Ernährung

Im Unterricht darf getrunken werden.

Im Hauptgebäude gibt es einen Wasserspender, an dem die Schülerinnen und Schüler ihre Getränkeflaschen (mit oder ohne Gas) auffüllen können

Gesundheit und Ernährung ist Inhalt des Curriculums in WAT

Alle Schülerinnen und Schüler durchlaufen bei den Werkstätten auch die Lehrküche

Gesundheit und Bewegung

Es existieren spezielle Unterrichtsangebote

- siehe aktuelles Angebot an Wahlpflichtunterricht
- siehe aktuelles Angebot von Arbeitsgemeinschaften
- Wandertage und Exkursionen
- erlebnispädagogische Angebote
- Projekttag zur Gesundheitsförderung
- Klassen- und Gruppenreisen
- Fußball-, Hockey- und Basketballturniere
- Turniere Schüler gegen Lehrkräfte
- Hochsprung mit Musik
- Autisten-Schwimmgruppe

Gesundheit und Abhängigkeiten

- Ein Lehrer ist zuständig und fortgebildet zur Suchtprophylaxe.
- Gemäß Rahmenlehrplan werden in den dafür ausgewiesenen Fächern Unterrichtsthemen realisiert.
- Teilnahme am Projekt „be smart, don't start“

- Unterrichtsangebote am anderen Ort werden mit Hilfe von Kooperationspartnern angeboten.

4.2.3 Kultur des Schullebens

Gesundheit und Wissen

Projekte und Veranstaltungen zu ausgewählten Themen werden durchgeführt.

- Schule gegen Rassismus
- Themen der sexuellen Vielfalt
- Lover-Boy-Projekt mit Kooperationspartnern

Informationen werden auf Elternabenden, spezifischen Themenabenden und im Elterncafé ausgetauscht.

Gesundheit und Verhalten

Es existiert ein Konzept zum Umgang mit Unterrichtsstörungen (Schulstation).

Im rhythmisierten Ganzttag garantieren Pausen und Freizeiten ausreichende Entspannung und Pflege sozialer Kontakte.

Im rhythmisierten Ganzttag existieren Angebote für Beratung, Konfliktlösung, Coaching und sozialpädagogische Intervention.

Im Ämterssystem sind Maßnahmen und Verantwortlichkeiten für die Pflege und Hygiene auf dem Schulgelände sowie in den Schulgebäuden geregelt.

Projekte und Veranstaltungen zu ausgewählten Themen werden durchgeführt

- Schule gegen Rassismus
- Loverboy
- In mir zu Hause
- Antigewalttraining
- Respekttraining
- Rechtskundewoche

Schülerleistungen werden gewürdigt

- Musik- und Theateraufführungen
- Feste
- Lesewettbewerb, Buchvorstellungen
- Ausstellungen
- Zertifikate und Urkunden, Lobzettel

Feedbackkultur

- halbjährliche Bilanz- und Zielgespräche werden in der temporären Lerngruppe erprobt

Ferienprogramme werden durchgeführt.

- Sprachprogramme für Neuzugänge – im Fuchsbau oder der Gelben Villa

Gesundheit und Ernährung

- Im rhythmisierten Ganzttag garantieren Pausen und Freizeiten regelmäßige Nahrungsaufnahme.
- Es existiert ein vertraglich geregeltes Warenangebot in Mensa und Cafeteria.
- Im Rahmen von Projekttagen werden ausgewählte Themen angeboten.

Gesundheit und Bewegung

Im rhythmisierten Ganzttag garantieren Pausen und Freizeiten ausreichende und motivierende Bewegungsangebote

- siehe Schulprogramm „Organisation des Ganztags“
- Kooperationspartner werden eingebunden

Im Rahmen von Projekttagen werden ausgewählte Themen angeboten.

- Kooperationspartner werden eingebunden

Turniere und Schulwettkämpfe werden regelmäßig durchgeführt. Ferienprogramme werden durchgeführt.

Informationen werden auf Elternabenden und im Elterncafé ausgetauscht.

Gesundheit und Abhängigkeiten

Es existiert eine Beratungsstruktur.

- zur Suchtprophylaxe
- zur Minimierung von Schuldistanz
- Kooperationspartner werden eingebunden

Informationen werden auf Elternabenden und im Elterncafé ausgetauscht.

4.2.4 Personalentwicklung

Gesundheit und Wissen

Lehrkräfte und sonstige pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kennen die im Schulprogramm verankerten Strategien, Faktoren, Unterrichtsthemen und Konzepte zur Gesundheitsförderung.

Lehrkräfte und sonstige pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kennen die Qualitätskriterien, welche im „Handlungsrahmen Schulqualität“ und in „Gute Schule“ beschrieben und der Gesundheitsförderung in der Schule dienlich sind.

- in Handlungsrahmen Schulqualität bes. die Bereiche 2.2.9 / 2.2.10
- in „Gute Schule“ die Kapitel:
 - Guter Unterricht (1)
 - Guter Unterricht (2)
 - Kompetenzorientierung
 - Aufgabenkultur
 - Individuelle Förderung

Lehrkräfte und sonstige pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kennen die aktuellen Fortbildungsangebote zur Gesundheitsförderung des Personals und nehmen diese nach individuellem Bedarf wahr.

Lehrkräfte und sonstige pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kennen die für sie auf bezirklicher und überbezirklicher Ebene eingerichteten Beratungsangebote und nehmen diese nach individuellem Bedarf wahr.

Gesundheit und Verhalten

Lehrkräfte schaffen das zum Lernen notwendige positive Arbeitsklima.

- Förderung von Lernbereitschaft und Motivation
- Unterrichtsstörungen treten selten auf
- Raumgestaltung und Raumklima fördern konzentriertes Arbeiten
- im Unterricht werden gesundheitsförderliche Aspekte berücksichtigt

Lehrkräfte behandeln Schülerinnen und Schüler fair und gerecht.

- SuS erfahren respektvollen und fairen Umgang
- auf die Einhaltung von Regeln wird angemessen und konsequent geachtet

- mit Eltern- und Schülerbeschwerden wird angemessen umgegangen
Leistungserwartungen und –standards werden im Unterricht besprochen.

- den SuS sind die Leistungsanforderungen bekannt
- die Leistungsanforderungen im Unterricht sind herausfordernd und erfüllbar

Lehrkräfte setzen die verabredeten Maßnahmen im Rahmen der Feedbackkultur um.

- Durchführung von Ziel- und Bilanzgesprächen (in der Erprobung)
- Eltern-Schülergespräche zu Förderplänen
- motivationsfördernde und individuelle Leistungsrückmeldungen im Unterricht

Lehrkräfte nutzen die zum Wohle des Jugendlichen möglichen Angebote von Kooperationspartnern.

- Schulsozialarbeit
- Jugendamt
- Schulpsychologie
- SIBUZ
- Präventionsbeauftragte der Berliner Polizei
- KJGD / KJPD

Lehrkräfte nutzen die zum Wohl des Jugendlichen möglichen Instrumente.

- das multiprofessionelle Team
- Jour Fixe mit Jugendamt, Schulpsychologie, SIBUZ, Schulleitung
- Regelmäßige in-house Beratung der Schulpsychologie
- Klassenkonferenzen
- Schulhilfekonferenzen

Gesundheit und Ernährung, Bewegung und Abhängigkeiten

Lehrkräfte und sonstige pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nehmen bei individuellem Bedarf Beratungs- und Fortbildungsangebote wahr, die

- die eigene Lebensführung stärken,
- die die Durchführung relevanter Unterrichtsthemen befördern.

Lehrkräfte treiben mittwochs und freitags gemeinsam Sport (Volleyball, Yoga)

4.2.5 Qualitätssicherung

Die Schulleitung nimmt an einer bezirklichen Fortbildung zum Thema Mitarbeiterbefragung zur Gesundheit am Arbeitsplatz teil (Termin: November 2017)

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen zu Gesundheit und Zufriedenheit am Arbeitsplatz Schule werden den Betroffenen zugänglich gemacht. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung sind ein wesentliches Instrument zur Steuerung des Gesundheitsmanagements und bilden die Grundlage für die Entwicklung und Anpassung von gesundheitsfördernden Maßnahmen in der Schule. Sie enthalten die Feststellungen zur aktuellen gesundheitlichen Situation, stellen die zeitlichen und fachlichen Zusammenhänge mit den Arbeitsbedingungen her, bewerten die Erkenntnisse und zeigen den aktuellen Handlungsbedarf in der Schule auf.

Die Lehrkräfte, das weitere pädagogische und nichtpädagogische Personal entwickeln zum Ende des Schuljahres 2017/2018 mit der Schulkonferenz abgestimmte Vorhaben, die bis Ende des Schuljahres 2019/2020 evaluiert werden.

Beteiligung der Schulgemeinschaft

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden über die Gesamtkonferenz beteiligt.

Eltern werden über die GEV beteiligt, Schülerinnen und Schüler über die GSV.

Quellen für dieses Kapitel: „Handlungsrahmen Schulqualität“; „Gute Schule“, „Konzept zur Gesundheitsförderung der Schule an der Haveldüne“, Autoren: Berger, Litzke, Ramos, Seb. Müller, Prill, November 2015

Offene Aufgaben:

Aufgabe	Verantwortliche /-r	Termin	Status
Snoozle-Raum für die Autisten	Frau Rasche, Frau O-rama, Frau Kessner	2017/2018	i.B.
Erste-Hilfe-Kurs auch für Schüler der 9. und 10. Klassen - als Projekttag oder AG	Frau Rieffel	2018	i.B.
Orientierung der Cafeteria an gesunder Ernährung	Frau Schubert	2017	i.B.
mehrere Wasserspender	Herr Schwabe	2018	n.e.
Ruheraum für Lehrkräfte und schulisches Personal	Schulleitung, Schulträger	2018	n.e.

i.B. = in Bearbeitung; e = erledigt; n.e. = nicht erledigt

5. Interne Evaluation und weitere Ziele

Die Entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit an der Paul-Löbe-Schule erfolgt überwiegend über Maßnahmen in den einzelnen Fächern als „Kerngeschäft“ von Schule. Damit übernehmen die Fachkolleg(inne)n unter Vorsitz der Fachkonferenzvorsitzenden teamorientiert die Verantwortung für die erfolgreiche Umsetzung der vereinbarten Vorhaben.

Die fachspezifischen Ziele und Maßnahmen werden durch übergeordnete fächerübergreifende, pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen ergänzt.

Nr.	Das hatten wir uns vorgenommen	Das haben wir erreicht	Das nehmen wir uns als nächstes vor
1	Weiterentwicklung des Schulinternen Curriculums für die ISS in allen Unterrichtsfächern	Nach der Bekanntgabe des neuen Rahmenlehrplanes fanden bereits 2 Studientage sowie etliche Fachkonferenzen statt, die der Entwicklung des SchiC dienten. Alle Fachbereiche haben bereits die ersten Abschnitte ihres SchiC zusammengestellt.	In den einzelnen Fachkonferenzen wird nun an der Weiterentwicklung des SchiC gearbeitet und die übergreifenden Themen eingearbeitet. Außerdem besuchen Kollegen Fortbildungen und regionale Fachkonferenzen, die sich mit der Weiterentwicklung des SchiC beschäftigen und tauschen sich mit Kollegen anderer Schulen aus. T: 2018/2019
2	<u>Fachbereich Deutsch</u> Ausgestaltung des Leseraums als Präsenzbibliothek	Im Pavillon wurde ein Leseraum eingerichtet. Dieser wird von den Lesepaten zur individuellen Schülerbetreuung und -förderung genutzt, als Präsenzbibliothek für die Schüler während des Mittagsbandes und im Ganztagsbereich sowie bei Veranstaltungen, wie dem "Welttag des Buches".	Der Leseraum wird weiter wie bisher genutzt. Die SuS der Schülerfirma kümmern sich um die "Pflege" der Bücherstube (Bücher sortieren, ...) T: fortlaufend
3	<u>Fachbereich Deutsch</u> Einrichtung eines Fundus exemplarischer Erarbeitungs-Arrangements für Darstellendes Spiel	Für das Darstellende Spiel wurden verschiedene Arrangements erarbeitet, z.B. für die szenische Darstellung von Balladen. Sie sind sowohl im regulären Unterricht als auch in den Projekten des WPU oder einer AG einsetzbar. Eine Theater-AG und eine Musical-AG wurden in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Musik, dem Ganztagsbereich und der Schulsozialarbeit eingerichtet.	Bei Nachfrage kann wieder ein WPU-Kurs "Darstellendes Spiel" angeboten werden. Die Theater-AG und die Musical-AG werden weitergeführt. Weiterentwicklung von „Richard Reloaded“ nach Shakespeare. T: Ende Sj. 2017/18 Teil 2 Ende Sj. 2018/19 Teil 3

4	Fachbereich Englisch Niveaugerechte Aufgabenentwicklung zur Stärkung der Sprachkompetenz	Es wurden differenzierte Arbeitsblätter entwickelt, bei denen wir uns bei der Aufgabenform nach den MSA-Aufgaben gerichtet haben. Im 9. Jahrgang wird eine Klassenarbeit als "mündliche Arbeit" geschrieben, so dass sie auf die Überprüfung der Sprachkompetenz im MSA vorbereitet. Zusätzlich können die Schüler/innen ihre Sprachkompetenzen in kurzen Dialogen und Referaten sowie bei den verschiedenen Schüleraustauschen trainieren und verbessern.	Weiterentwicklung der neuen Aufgabenformate unter Berücksichtigung des SchiC und der neuen Lehrwerke. Einbeziehung digitaler Formate T: 2018/2019
5	Fachbereich Englisch Konzeption zur Entwicklung und Stärkung der Methodenkompetenz	Im SchiC (ab 2017/2018) sind viele verschiedene Methoden (Bildbeschreibung, Brief/Email verfassen, etc.) enthalten, die vor allem zur Kompetenzentwicklung hinsichtlich des Abschlusses MSA beitragen.	Weitere Evaluation der Methodenkompetenz vor allem hinsichtlich des neuen SchiC (ab 2017/2018). T: 2018/19
6	Fachbereich Englisch Konzeption zur Entwicklung und Stärkung der interkulturellen Kompetenz	Es finden jahrgangsübergreifende Schülerfahrten nach Malmö und nach Kopenhagen statt, bei denen die engl. Sprache genutzt werden muss. Ein Gegenbesuch der Schüler aus Malmö und Kopenhagen in Berlin findet ebenfalls regelmäßig statt. Dabei sind die Schüler/innen der Paul-Löbe-Schule gefordert, den anderen Schülern ihre Heimatstadt näher zu bringen.	Weiterführung und Ausbau der Schüleraustausche T: fortlaufend
7	Fachbereich Ethik Aufbau langfristiger Kooperationen mit Institutionen mit ethischem Schwerpunkt zur Nutzung außerschulischer Lernorte	Zum Thema Mobbing wurden bereits zwei Veranstaltungen mit der Schulsozialarbeit und dem LSVD durchgeführt. Dazu bestehen Kooperationen für alle Klassenstufen. Im Themenbereich Religion wurde mit 2 Klassen ein Projekt durchgeführt, in dem Fragen an Religion in 4 versch. Religionen beantwortet wurden.	Weiterer Ausbau von Kooperationen nach Rückkehr beider Fachlehrerinnen aus der Elternzeit, z.B. AB-Queer, Moscheen, Kirchen, Synagogen, erneute Kooperation mit 7xjg Entwicklung SchiC nach neuem Rahmenlehrplan T: 2018/19
8	Fachbereich Gesellschaftswissenschaften Förderung eines lebensweltlichen und alltagsbezogenen Raumbewusstseins	Exkursionsarrangements/Material für die Erkundung des Nikolaiviertels liegt vor. Die baulichen Gegebenheiten sind aber nur bedingt geeignet, um den SuS ein Bild einer mittelalterlichen Stadt zu vermitteln. Für eine Rallye in Reinickendorf hat Frau Krawutschke gemeinsam mit SuS Material erstellt. Kollegen des Fachbereichs begleiten die Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz und bereiten die Schüler vor auf die versch. Schüleraustausch-Fahrten.	Vernetzung mit den Projekten aus der Schulsozialarbeit und dem Ganztags: z.B. Pflege der Stolpersteine oder Einladung von Zeitzeugen T: 2019/20
9	Fachbereich Gesellschaftswissenschaften Optimierung der Prüfungsvorbereitungen für die Präsentationsprüfungen MSA	Die Kollegen achten in ihrem individ. Unterricht auf die fächerübergreifende Kompetenzförderung. Im WPU des Fachbereiches GeWi werden gezielt kompetenzorientierte Schwerpunkte gesetzt. So wird z.B. eine Klassenarbeit durch eine Präsentation ersetzt. Als Anleitung zur Vorb. teamorientierter Präsentationen wird das von der Senatsverwaltung herausgegebene Material genutzt.	Weiterarbeit an der Optimierung der Prüfungsvorbereitungen für die Präsentationsprüfungen.... Einrichtung eines zum WPU-Angebot parallel laufenden Crash-Kurses für die Erstellung von Präsentationen Aufzeichnung von Präsentationen zur kritischen Selbstreflexion und Besprechung von Wirkungen T: Ende 2018/2019
10	Fachbereich Gesellschaftswissenschaften Konzeption zur Förderung fachspezifischer Arbeitsweisen	Eine entsprechende Konzeption ist fest im SchiC verankert und wird weiter erarbeitet. Projektformige Arbeitsweisen sind eher im WPU möglich, in einstündigen Fachunterricht können nur ansatzweise fachsp. Arbeitsweisen vermittelt werden. Die Einrichtung eines Fachraumes mit Vorbereitungsraum verbessert die Rahmenbedingungen dafür etwas.	... sowie der Konzeption zur Förderung fachspezifischer Arbeitsweisen. Ausbau der Nutzung des Fachraumes und Ausgestaltung des Vorbereitungsraumes. T: Ende 2018/2019

11	<u>Fachbereich ITG</u> Nutzung des Computers als integraler Bestandteil des Unterrichts	Die Nutzungsmöglichkeiten für Computer im Unterricht wurde maßgeblich ausgebaut: 2 PC-Räume + 1x Laptopwagen + 1x Tablet-wagen + 6x Beamer mit Dokumentenkamera für sämtliche Fächer nach Reservierung über Belegungsplan unter vorrangiger Berücksichtigung des Informatik- / ITG- Unterrichtes und der klassenstufenspezifischen Projekte (z.B. MSA Präsentation der 10. Klassen, ITG-Unterricht in den 8. Klassen)	- Überarbeitung der Nutzung von IT-Medien in der Paul-Löbe-Schule - Erarbeitung/Planung eines ITG-Projektes für die 8. Klassen. Hr. Polat und Hr. Schneider erklären sich bereit in den 8. Klassen ITG-Unterricht in gebündelter Form durchzuführen. - Anschaffung von PC's für jeden Klassenraum zur Vorbereitung der Anschaffung von interaktiven Tafeln. Schulträger: Ausstattung mit Kabeln und W-Lan T: ?? Interaktive Tafeln: T: 2020
12	<u>Fachbereich Kunst</u> Konzeptausbau zur Erweiterung der Welt-erfahrung	Die Schüler besuchten verschiedene Ausstellungen und künstlerische Werkstätten, z.B. der Jugendkunst-schule "Atrium", der Nationalgalerie, der Berlinischen Galerie, des Kulturforums ... Häufig schlossen sich an diese Besuche Kurse zur praktischen Umsetzung an. Kooperationen mit der Druckerei "Großformat", dem OSZ Holztechnik sowie dem OSZ Druck-technik, der Beuth-Hochschule und verschiedenen Künstlern ergänzten den Kunstunterricht. Außerdem begann 2016 die Kooperation mit der Kinder- und Jugendstiftung "Kulturagenten".	Ausbau der Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendstiftung "Kulturagenten" Intensivere Nutzung des Museumspasses T: fortlaufend Schaffung eines digitalen "Kulturatlases" unserer Schule zur besseren Darstellung und Vernetzung von kulturellen Projekten an unsrer Schule (auch in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Musik, der Schulsozialarbeit und dem Ganztagsbereich der Schule) und Vernetzung mit der Schulhomepage. T: 2019/2020
13	<u>Fachbereich Kunst</u> Identitätsstiftende Gestaltung der Schule im Innen- und Außenbereich	In Kooperation mit verschiedenen Künstlern (Caro Stark, Christine Gersch ...) wurde von Schülern eine "Paperclay"-Figur im Schulgarten geschaffen sowie Schulhof-Möbel mit Mosaiken und Holzpfähle im Schulgarten gestaltet. Die Schüler-Mensa wurde innen und außen von Schülern eines Projektes mit Schattenrissfiguren verschönert. Der Schulinnenbereich wurde mit Leinwänden in Anlehnung an Motive von Robert Delaunay gestaltet. Gestaltung der Ausbildungsplatz-Buddies in Koop. mit Atrium und Ausbildungsplatzpaten	Weiterführung der Kooperationen mit verschiedenen Künstlern, u.a. zur Gestaltung des Innen- und Außenbereichs der Schule T: fortlaufend Weiterhin: Teilnahme am Wettbewerb Buddybär gestalten T: fortlaufend
14	<u>Fachbereich Mathematik</u> Förderung des Erwerbs von math. Grundkompetenzen in Anlehnung an die Vorgaben der KMK von Wirtschaftsverbänden	Eine der fünf Mathematikstunden der Woche wird in der Regel für die Festigung der Grundkompetenzen genutzt, u.a. um die Schüler noch besser auf Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Einstellungstests vorzubereiten.	Der Kontakt mit den OSZ und Fachbetrieben wie GELIT wird weiter ausgebaut, um die SuS noch besser auf Einstellungs-tests und die Anforderungen der Berufsausbildung vorbereiten zu können. Übung von Testverfahren. T: bis Ende 2019/2020

15	<p>Fachbereich Mathematik Förderung des Lese- und Sachverständnisses hinsichtlich der Anwendbarkeit des mathematischen Wissens</p>	<p>Durchführung einer Fortbildung zur Sprachförderung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht sowie Teilnahme von Kollegen an der Fortbildung "Mit Sprache kann man rechnen ...".</p> <p>Beim Erstellen von Textaufgaben wird auf die Nähe zur Lebenswelt der SuS sowie auf die Sprachförderung geachtet. SuS nicht-deutscher Herkunftssprache werden gezielt gefördert.</p>	<p>Geplant ist die Anschaffung von Plakaten für alle Klassenräume, die Operatoren wie „Beschreibe!“, "Erkläre!" verdeutlichen.</p> <p>Die gezielte Sprachförderung im Mathematikunterricht soll weiter ausgebaut werden, u.a. durch die Schaffung von Glossaren zu mathem. Fachbegriffen, die in der 7. Klasse begonnen und dann bis zur 10. Klasse weitergeführt werden.</p> <p>neu: Entwicklung von standardisierten Vorgaben für die Klassenarbeiten in allen Klassenstufen T: Ende des Schuljahres 2017/2018</p>
16	<p>Fachbereich Musik Implementierung des Fachs Musik in das SchiC (da bisher kein Musikunterricht an unserer Schule stattfand)</p>	<p>Seit 2012 gibt es im Fachbereich Kunst neben der Bildenden Kunst auch wieder Musikunterricht. Meistens wird dieser im Teilungsunterricht parallel zum Fach BK erteilt. Allerdings nur in Klasse 8 und 10, da nicht genügend Musiklehrer vorhanden sind. Außerdem gibt es verschiedene Projekte im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts und des Ganztagsbereiches (Chor-AG, Theater-AG).</p>	<p>Erweiterung des AG-Angebotes Ausweitung des Musikunterrichts (Klasse 7-10) Kooperationen mit Künstlern, insbesondere im Rahmen des Kulturagentenprojekts Einführung eines regelmäßig stattfindenden „Bunten Abends“, an dem musikalische Fähigkeiten der Schüler präsentiert werden Einstellung von Musik-Lehrkräften T: fortlaufend</p>
17	<p>Fachbereich Musik Einrichtung eines Musikraumes und Erweiterung der Ausstattung</p>	<p>Seit 2013 gibt es einen Musikraum, in dem sich Keyboards, Gitarren, verschiedene Percussionsinstrumente, ein E-Piano sowie ein Smartboard befinden und der regelmäßig für den Musikunterricht genutzt wird.</p>	<p>Da der Fachbereich Musik weiterhin wächst, muss über eine Erweiterung des Raumangebotes nachgedacht werden, da es bisher keinen Vorbereitungsraum gibt, um Instrumente zu lagern. Auch die Nutzung der Aula für Unterrichtszwecke ist vorgesehen. Dort steht der Flügel der Schule.</p>
18	<p>Fachbereich Naturwissenschaften Aufbau und Nutzung des grünen Klassenzimmers</p>	<p>Regelmäßig werden der parkähnliche Schulgarten sowie die Grünflächen gepflegt. Im Sommer 2014 wurden ein Kräuterbeet, eine Baumbank, eine Überdachung und eine Pergola hinter dem Geräteschuppen sowie ein Barfußgang mit Schülern der damaligen Klasse 7.3 in Kooperation mit der Tischlerei „Baufachfrau Berlin e.V.“ gebaut. Die Sitzgelegenheiten im Bereich des Grill- bzw. Lagerfeuerplatzes erneuerte dieselbe Klasse mit Stämmen aus dem Forst Tegel. Mit Schülerinnen und Schülern des WPU 10 Nawi wurden ein Holzunterstand gebaut und die Pflasterung im Bereich der Pergola vorgenommen. Das Forstamt Pankow, speziell die Revierförsterei-Blankenfelde, hat uns im Frühjahr 2015 noch weitere drei Bänke zu unserem grünen Klassenzimmer gespendet. Somit war es uns ab diesem Zeitpunkt möglich, im Freien im Halbkreis sitzend den Unterricht durchzuführen. Im Herbst 2015 wurde eine weitere Baumbank im Rondell auf dem Schulhof gebaut. Eine Künstlerin hat mit Schülerinnen und Schülern aus Holz Skulpturen im Schulgarten geschaffen, welche am Eingang platziert wurden. Zur Aufhellung legte die Schülerfirma Gartenbau ein Blumenbeet mit Frühblühern an.</p>	<p>Aufbau eines zusätzlichen Gartenhauses</p> <p>Pflege und Beschriftung der Pflanzen und speziell des Baumbestandes (Nutzung für Bestimmungsübungen im Biologieunterricht)</p> <p>Fertigstellung des Barfußganges und Schaffung eines Sinnespfades</p> <p>Aufhängungen für Hängematten anschaffen und platzieren</p> <p>Anschaffung von überdachten Sitzelementen im grünen Klassenzimmer</p> <p>Nutzung der Anlage nicht nur während des Unterrichts, sondern auch im Freizeit- und Pausenbereich (Schul- und Sozialstation)</p> <p>T: Sj 2018/2019</p>

20	Fachbereich Spanisch Implementierung des Fachs Spanisch als neue 2. Fremdsprache	Das Fach Spanisch wird mittlerweile im WPU angeboten sowohl für die Klassen 7/8 als auch 9/10. Es gibt auch einen Schüleraustausch mit einer Partnerschule in Spanien. Die Schüler übernachten in Gastfamilien und können so eine andere Kultur kennenlernen und live erleben.	Ab dem Schuljahr 2017/2018 wird Spanisch 4-stündig unterrichtet (3 WPU-Stunden plus 1 Stunde verpflichtende AG). Der Kontakt mit der spanischen Partnerschule in Numancia de la Sagra wird weiter ausgebaut. T: fortlaufend
21	Fachbereich Spanisch Erweiterung der Ausstattung und Vorstellung des Fachbereichs auf der Schulhomepage	Die Ausstattung wurde langsam weiter entwickelt. Allerdings müssen hier eventuell neue schülergerechtere Bücher angeschafft werden.	Anschaffung neuer Lehrmaterialien (Bücher), digitale Medien T: 2019/2020
22	Fachbereich Sport Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der SuS im Sportunterricht	Das Ziel wurde durchgehend sowohl im reg. Unterricht, als auch im WPU umgesetzt. Beispiele: Das Spielefest von Schülern der 10. Klassen geplant und durchgeführt, beim Wettkampf "Hochsprung mit Musik" u.a. Sportwettkämpfen sind Schüler für den Aufbau sowie das Erfassen und Auswerten der Ergebnisse verantwortlich, vor und während der Skifahrt sind Schüler für das Bereitstellen der Skier sowie für kleine Reparaturen verantwortlich.	Schüler sollen weiter in die Organisation und Durchführung schulinterner Wettkämpfe einbezogen werden. Auch in die Planung und den Ablauf von Unterrichtsabschnitten wie zum Beispiel die Erwärmung oder Schiedsrichtertätigkeiten sollen Schüler weiterhin einbezogen werden.
23	Fachbereich Sport Förderung des Interesses der SuS an sportlicher Betätigung durch das Angebot Sport-AG's und Wettkämpfe (intern/extern)	Folgende Angebote zur Förderung der sportlichen Interessen gibt es regelmäßig: 1. Schulwoche: Spielefest September/Oktober: Laufabzeichen Oktober: Waldlauf und Reinickendorfer Fußball-Turnier November: Hochsprung mit Musik Dezember: Skifahrt Januar-März: schulinterne Wettkämpfe (Hockey, Brennball, Fußball, Basketball) Außerdem gibt es Sport-AG's und Angebote im Freizeitbereich.	Die genannten schulinternen Wettkämpfe wird es auch weiterhin geben. Der Wettkampf "Hochsprung mit Musik" wird in den Mai verlegt, u.a. um die Vorbereitung zu verbessern und die Werte für die BJS mit nutzen zu können. Einführung eines schulinternen Laufausweises Teilnahme an regionalen Leichtathletikwettkämpfen T: 2019/2020
24	Fachbereich Sport Einbeziehung fächerübergreifender gesundheitsrelevanter Lerninhalte	Das Entwicklungsziel wurde durchgehend verfolgt. Unter anderem wurde im 7. Jahrgang ein WPU-Kurs "Sport und Gesundheit" installiert. Hier erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Naturwissenschaften, u.a. in Hinblick auf Sport als mögliches Fach für Präsentationsprüfungen.	Erstellung von fächerübergreifenden Lern- und Arbeitsaufgaben mit Inhalten aus mehreren Fächern geplant (z.B. Musik - Rhythmus, Tanz; Physik - Biomechanik, Bewegungslehre; Ethik - Fairness, Toleranz, Behindertensport; Geschichte - Olympische Spiele; WAT - Gesundheit/ Ernährung). Sammlung bis T: 2018/2019
25	Fachbereich WAT Förderung der selbstständigen Arbeit in den Werkstätten	Die Förderung der selbst. Arbeit findet in allen Werkstätten statt. Sie wird dann besonders in den Schülerfirmen der 9. und 10. Klassen gefordert. Beispiel: Abrechnungen in der SF Cafeteria, dort wurde dafür ein spezieller Arbeitsbogen entwickelt.	
26	Fachbereich WAT Stärkung verantwortlichen Handelns beim Führen einer Schülerfirma	Die Geschäftsführer werden unter den SuS gewählt (siehe Arbeitsvertrag). Die Lehrer haben in der Firma eine beratende Funktion.	

27	Fachbereich WAT Systematisierung der Ansätze zum Dualen Lernen (Heranführung an die Berufswelt - Kennenlernen verschiedener Berufsbilder)	Die Organisation von Praktikumsplätzen, der Besuche während der Praktika, das Führen der Hefter ... findet durch die Klassenlehrer in Absprache mit dem Jahrgangsteam und der FK WAT statt. Der Berufswahlpass wurde von den Deutschlehrern eingeführt und bis zur 10. Klasse in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich WAT vervollständigt. Die Kompetenzfeststellung der 8./9./10. Klassen findet durch die SBH-Nord und die GfbM statt. Es werden den Schülern Evaluationen /Zertifikate ausgestellt. Die entsprechenden Termine sind unter anderem im Jahresterminplan der Schule festgehalten. In Kooperation mit verschiedenen OSZ finden Projekte zum Kennenlernen verschiedener Berufe statt.	<u>Praktikum 9/10</u> Analyse/Bestandsaufnahme der aktuellen Durchführung der Praktika an der Paul-Löbe-Schule. Eventuelle Überarbeitung des Zeitpunktes/Dauer des Praktikums (z.B. nicht mehr direkt nach den Herbstferien). <u>Berufsorientierung</u> - Überlegung ob die Internetplattform www.whatchado.de in den 9 – 10. Klasse als Instrument zur Berufswahl in den SF etabliert/verankert werden sollte. T: 2017/2018
28	alle Fachbereiche	Die Lehrer aller Fachbereiche nehmen an der Evaluation ihres Unterrichts durch das von der Litfaß—Schule entwickelte Verfahren (Schülerbefragung) teil. Die Ergebnisse wurden individuell und gemeinsam ausgewertet. Als Folge wurde z.B. eine Fortbildung zum Thema "Herausforderndes Verhalten bei Schülern mit Autismus" durchgeführt.	Die Ergebnisse der Evaluation werden allen Kollegen zugänglich gemacht. Die Ergebnisse, die die Schule im Ganzen betreffen, werden verglichen und bei der Planung von Fortbildungen zur Entwicklung der Unterrichtsqualität mit einbezogen. T: fortlaufend

Weitere Bereiche der schulinternen Evaluation mit jeweils separaten Evaluationsberichten wurden zur Arbeit in den Schülerfirmen (2014), zur Lernausgangslagen-Erhebung (2015) und zur Schülerbefragung zum Unterricht (2015/2016) und (2016/2017) durchgeführt. Eine Folge der Evaluation war bspw. die Entwicklung einer eigenen Lernausgangslagen-Erhebung.

6. Budgetplanung

Die Schulleitung verwaltet mittlerweile verschiedene Budgets. Dies sind im Einzelnen:

- Schulbudget des Schulträgers
- Ganztags-Budget
- Bonus-Mittel (entsprechend der Zielvereinbarungen mit Schulaufsicht)
- Verfügungsfonds
- Mittel der Personalkostenbudgetierung
- Mittel des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT)
- Projektmittel (Ehrenamtsprogramm, Kulturagenten, Wettbewerbsgelder)

Obwohl es erfreulich ist, die Eigenverantwortlichkeit der Schule und die Ausstattung mit verschiedenen Finanzierungstöpfen zu stärken, bindet das Beachten der jeweiligen „Verwendungsbedingungen“, das Ausfüllen unterschiedlichster, nicht aufeinander abgestimmter Formulare und unterschiedliche Bearbeitungsweisen und –ansprechpartnerinnen im Schulamt immens viel Zeit der Schulleitung. Eine Verwaltungsleitung ist dringend notwendig, steht aktuell aber nur für „größere“ Schulen zur Verfügung.

Die Verwendung der Budgets, insbesondere die Schwerpunktsetzung des Ganztags, der Bonus-Mittel und Honorarmittel aus der Personalkostenbudgetierung wird mit dem Kollegium abgestimmt und in den Gremien transparent vorgestellt. Die Verwendung des Schulbudgets wird über den Finanzausschuss beschlossen, da die Wünsche der Fachkonferenzen und der

Bedarf an IT-Ausstattung (Kauf von weiteren interaktiven Tafeln) das Schulbudget deutlich übersteigen.

Zur Unterstützung der Bildungs- und Erziehungsarbeit und besonderer Vorhaben, die aus dem Schulprogramm resultieren, haben Kolleginnen und Kollegen der Paul-Löbe-Schule im Jahre 1997 einen Förderverein gegründet. Des Weiteren fließen Mittel aus der erfolgreichen Teilnahme an Wettbewerben in die Arbeit der Schule. Außerdem bemühen sich Schulleitung und Kollegium seit Jahren erfolgreich um die Akquise von Sach- und Personalmitteln bei Stiftungen, Unternehmen und Verbänden.

Notwendige personelle Ressourcen werden dem schuleigenen Stundenpool entnommen. Es werden aber auch Honorarverträge für Angebote im musischen, sportlichen und naturwissenschaftlichen Bereich aus PKB-Mitteln und aus Zuwendungen für den Ganzttag finanziert.

7. Fazit und Ausblick

In diesem Schulprogramm wurden die pädagogischen Leitideen, unser Leitbild von einer Schule für alle, ausgehend von den Rahmenbedingungen und der schulspezifischen Bestandsanalyse dargelegt. Daraus ableitend, haben alle am Schulleben Beteiligten Ziele formuliert und konkrete Maßnahmen entwickelt, die zu pädagogischen und organisatorischen Schwerpunktsetzungen führen, welche es in den kommenden Schuljahren umzusetzen, weiterzuentwickeln und intern zu evaluieren gilt.

Wir verstehen die Entwicklung von Schule und die Bildungs- und Erziehungsarbeit als einen Prozess, der die Qualität des Unterrichtes verbessert, die Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler entwickelt und stärkt und für alle hier tätigen Personengruppen ein Arbeitsumfeld schafft, das auch die Erziehung zu sozialer und ökologischer Verantwortung, einer gesunden Lebensführung und ein von Wertschätzung getragenes Schulklima ermöglicht.

8. Anhang

8.1 Differenzierungskonzept

Leitgedanken

Das Differenzierungskonzept

- berücksichtigt die unterschiedlichen individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Kompetenzen, Motivation, Wissen, Ziele und Abschlüsse;
- unterstützt die optimale Entwicklung und Förderung jeder(s) Einzelnen unter Einbeziehung und Berücksichtigung individueller Potentiale und Interessen.

Formen der Leistungsdifferenzierung

An der Paul-Löbe-Schule gilt überwiegend das Prinzip der Binnendifferenzierung. Davon abweichend wird aber auch in den Klassenstufen 9 und 10 in Leistungskursen unterrichtet.

In der **Jahrgangsstufe 7** werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des zweiten Halbjahres in den Fächern **Mathematik** und **Englisch** dem Grund- oder dem Erweiterungsniveau zugeordnet. Der Unterricht findet bis zum Ende der Jahrgangsstufe 8 binnendifferenziert statt, danach in äußerer Leistungsdifferenzierung in Leistungskursen.

Zu Beginn der **Jahrgangsstufe 9** erfolgt eine Zuordnung in den Fächern **Deutsch**, **Biologie**, **Chemie** und **Physik**, der Unterricht findet in binnendifferenzierter Form statt.

Die Erstzuweisung erfolgt durch die Klassenkonferenz aufgrund der Ergebnisse der Lernausgangslage, der gezeigten Leistungen und der Lernentwicklung. Die Erziehungsberechtigten haben hier das Recht, nach Beratung durch die Schule ggf. abweichend zu entscheiden.

Ein Wechsel der Niveaustufe ist zu jedem Halbjahr möglich. Ein Wechsel in die Niveaustufe GR erfolgt in der Regel dann, wenn die Leistungen im ER-Niveau mit 5 oder weniger Punkten, ein Wechsel in die Niveaustufe ER, wenn die Leistungen im GR-Niveau mit mindestens 7 Punkten bewertet wurden. Mit den Schülerinnen und Schülern werden in vierteljährlichen Bilanzgesprächen, zu denen bei Bedarf die Erziehungsberechtigten eingeladen werden, die maßgeblichen Zuordnungskriterien erörtert.

Bei der Zuordnung ist zu beachten, dass es sich nicht um eine starre Festschreibung auf eine Niveaustufe handelt. Es wird davon ausgegangen, dass im Rahmen der Kompetenzentwicklung definierte Standards von Schüler(inne)n noch nicht oder erst teilweise erreicht oder auch übertroffen werden können.

Organisationsformen

Auch in den leistungsdifferenziert unterrichteten Fächern wird wie in allen anderen ein Teil des Unterrichts

- mit **Arbeitsplänen** mit **Freiarbeit**, **Wochenplanarbeit**, **Lernstraßen** sowohl in Einzelarbeit als auch in Partner- und Gruppenarbeit organisiert. Dies ermöglicht den Schüler(inne)n ein individuelles Lernen nach Schwierigkeitsgrad, Lerntempo, Lerninteresse und individueller Lerngemeinschaft.
- nach den **Prinzipien der Pädagogischen Schulentwicklung (PSE)** durchgeführt. Schülerinnen und Schüler erwerben kontinuierlich Lernkompetenzen durch einen erhöhten Anteil an eigenverantwortlichem Lernen im Unterricht. Im Vordergrund steht die Erhöhung der Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenz.
- in Form von **Projektarbeit** angeboten. Projekte werden innerhalb einer Klasse, einer Jahrgangsstufe oder Klassen- und Jahrgangsstufen übergreifend angeboten. Sie werden als Projekttag, Projektwoche oder über das gesamte Schuljahr hinweg organisiert. Differenzierungen nach Interesse, Lern- und Arbeitstempo, Umfang und Schwierigkeit und Lernstrategien befördern selbstständiges und selbstwirksames Arbeiten.
- in der **Lernwerkstatt** Naturwissenschaften zu ausgewählten Themenbereichen ermöglicht. Das Experimentieren an Stationen vorwiegend in Partner(innen)arbeit, das Führen eines Lerntagebuches und die Präsentation der Ergebnisse stehen hier im Mittelpunkt der Arbeit.

Binnendifferenzierung schließt die Ausgliederung von Lerngruppen aus festen Klassen oder Kursen für einen bestimmten Zeitraum und für bestimmte Aktivitäten nicht aus. Ziel ist dabei, dass die Schülerinnen und Schüler einen Kompetenzzuwachs vollziehen, der bei ausschließlicher Arbeit im Klassen- oder Kursverband nicht gewährleistet werden könnte.

Diese temporären Lerngruppen können z. B. gebildet werden zur

- Förderung bei Hochbegabung
- (Sprach-)Förderung
- Abschlussvorbereitung
- Erarbeitung von Spezialthemen (Expertengruppen).

Schülerinnen und Schüler können eine temporäre Lerngruppe nutzen, wenn sie

- erheblich vom Lerntempo der Gruppe abweichen (langsamer oder auch schneller),
- im Rahmen einer Lernvereinbarung individuelle Aufgaben bearbeiten,
- besondere pädagogische oder fachliche Betreuung benötigen.

Lerndiagnose

Im Jahrgang 7 wird in den ersten sechs Schulwochen die Lernausgangslage (LAL 7) der Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik erfasst. Im Jahrgang 8 wird diese mit VERA 8 evaluiert. Des Weiteren werden Selbst- und Fremdeinschätzungen und Test- und Arbeitsergebnisse in die Diagnostik mit einbezogen.

Anforderungsniveaus

In den Klassenarbeiten des differenzierten Unterrichts werden Aufgaben unterschiedlicher Anspruchsniveaus angeboten.

Lernvereinbarungen, Förderpläne, Lernberatung, Bilanzgespräche

Im Abstand von maximal sechs Wochen erfolgt ein Beratungsgespräch mit jeder Schülerin/ jedem Schüler durch die zuständigen Klassenlehrer(innen) bzw. Stellvertreter(innen) (bei Bedarf mit Unterstützung durch die Fachlehrer[innen]). Im Bedarfsfall werden kürzere Abstände vereinbart. Inhalt dieser Gespräche ist die individuelle Lernplanung sowie die Auswertung der Lernprozesse. Sie erfolgen kompetenz- und lösungsorientiert in einer wertschätzenden und zugewandten Atmosphäre. Inhalt und Ergebnisse der Gespräche werden protokolliert.

Ziel der unterschiedlichen Lernangebote und Lernwege ist der Erwerb abschlussbezogener Kompetenzen zum Erreichen eines möglichst hohen Abschlusses.

Neben individuellen Absprachen haben Erziehungsberechtigte einmal im Jahr am Elternsprechabend die Gelegenheit, sich über das Leistungsniveau ihrer Kinder zu informieren.

Schülerinnen und Schüler, deren Ergebnisse in der Lerndiagnostik einen erheblichen Lernrückstand aufweisen, werden nach einem individuellen Lern- und Förderplan unterrichtet. Ziel ist es, zumindest die Abschlussprüfungen für die Berufsbildungsreife spätestens zum Ende des vierten Schulbesuchsjahres in der Sek I zu bestehen.

Die Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden an im Schulkalender festgelegten Terminen im Team anhand eines Strukturlegereverfahrens erstellt und mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Erziehungsberechtigten besprochen.

Leistungsbewertung

In allen Jahrgangsstufen werden die Leistungen in allen Unterrichtsfächern mit Punkten und Noten bewertet.

In die Bewertung fließen ein: Ergebnisse von differenzierten Klassenarbeiten und Tests, Beteiligung am Unterricht, Präsentationen, Portfolios, Projektergebnisse.

8.1.1 Differenzierung im Fach Mathematik

Tabelle der Punktwerte und Notenstufen

		Noten	
Punkte	Prozente	ER- Niveau	GR- Niveau
15	100	1+	
14	95	1	
13	92,5	1-	
12	85	2+	1+
11	80	2	1
10	75	2-	1-
9	70	3+	2+
8	66	3	2
7	62,5	3-	2-
6	58	4+	3+
5	54	4	3
4	50	4-	4+
3	40	5+	4
2	30	5	5+
1	15	5-	5
0	0	6	6

Leitfaden für den Mathematikunterricht (Stand Okt. 2017)

Lehrwerke	Schroedel-Verlag: Sekundo 7-10, Lehrbücher, Arbeitsheft (für jeden Schüler) In der Bücherei gibt es weitere Materialien (Bücher und AH) und Handreichungen zu den Lehrbüchern zum Ausleihen. Ab 2017/18 „Formel 7“, C.C.Buchner Verlag (Lehrbücher + AH)																																
Differenzierung	Klasse 7, 1. HJ – keine Differenzierung ab 2. HJ Binnendifferenzierung in ER- und GR-Kurs Klasse 8 – Binnendifferenzierung Klasse 9,10 – ER- und GR-Kurse, z.T. auch ER+ und GR* (ab 10 Punkten Aufstieg in ER-Kurs) (mit 4 Punkten Abstieg in GR-Kurs)																																
Bewertung	Nach Punkten (GR-Kurs 0-12 Punkte, ER-Kurs 0-15 Punkte) Klasse 7(1. HJ) 0-15 Punkte <table border="1" data-bbox="459 1682 1406 1742"> <thead> <tr> <th>P</th> <th>15</th> <th>14</th> <th>13</th> <th>12</th> <th>11</th> <th>10</th> <th>9</th> <th>8</th> <th>7</th> <th>6</th> <th>5</th> <th>4</th> <th>3</th> <th>2</th> <th>1</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>%</td> <td>100</td> <td>95</td> <td>92,5</td> <td>85</td> <td>80</td> <td>75</td> <td>70</td> <td>66</td> <td>62,5</td> <td>58</td> <td>54</td> <td>50</td> <td>40</td> <td>30</td> <td>15</td> </tr> </tbody> </table> Zeugnisnote: 60% schriftliche Arbeiten (KA, Kurzkontrollen, .) 20% mündliche Leistungen 20% Sonstiges (HA, Hefter, Wochenplan,...)	P	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	%	100	95	92,5	85	80	75	70	66	62,5	58	54	50	40	30	15
P	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1																		
%	100	95	92,5	85	80	75	70	66	62,5	58	54	50	40	30	15																		

Klassenarbeiten	Klasse 7-9: 4 KA Klasse 10: 3 KA In Klasse 9 und 10 werden jeweils bedingt durch die Kurse an gleichen Tagen die Arbeiten geschrieben. Die Terminabsprachen finden in den FK statt. Checklisten zur Vorbereitung der KA (sind in Arbeit für die ersten KA) Angestrebt werden jeweils gleiche KA in den ER- und GR-Kursen.
Besondere Arbeiten	Klasse 7: Lernausgangslage (eigene Version) Klasse 8: VERA 8 (zentrale Vorgaben) Klasse 9: BBR und Probearbeit zusätzlich zum Ende des 1. HJ, einschl. eines Briefes an die Eltern mit erreichtem Stand Klasse 10: eBBR, MSA, Probearbeit in der Vorbereitungszeit
Neuer Rahmenlehrplan	Einführung ab 2017/18 Für Klasse 7 auch schon ab 2016/17 schrittweise möglich
Wichtige Beschlüsse vergangener FK	Beschluss I: Von den 5 Mathestunden/Woche wird eine Stunde zum Üben von Basiswissen genutzt. (Klasse 7 – Üben alter LAL, Klasse 8 – VERA 8 vorheriger Jahre, Klasse 9/10 – Aufgabensammlung VA, MSA) Beschluss II: Um die Entwicklung der Matheleistungen aufzuzeigen, werden die Leistungen der Schüler (beginnend mit dem Jahrgang 7) dokumentiert. Beginn: Schuljahr 2016/17 Die Fachlehrer legen jeweils einen Ordner an und verwalten diesen. Beschluss III: Um die Klassen in ihrer Arbeit zu erleben und um eventuelle Hilfen zu geben, werden verstärkt Hospitationen durchgeführt und Videoaufnahmen erstellt.
Wettbewerbe	Für Klassen 7 und 8: Teilnahme am Känguru-Wettbewerb (jeweils im März)
Besondere Aktivitäten	Ab dem Schuljahr 2017/18: Durchführung des Pi-Day's am 14.3. in Form eines Projekttages für die 8. Klassen in Verbindung mit dem Kreis

8.1.2 Differenzierung im Fach Deutsch

Regelungen für Klassenarbeiten im Fach Deutsch von 7 – 10:

Punkteverteilung für nichtdifferenzierte Klassenarbeiten im Fach Deutsch:

60 % Inhalt 40% Sprache

Punkteverteilung für differenzierte Klassenarbeiten im Fach Deutsch:

60 % Inhalt 40% Sprache

15 NP auf ER-Niveau * Faktor x

12 NP auf GR-Niveau * gleicher Faktor x

z. B.

15 x 2 = 30 Bewertungspunkte davon 18 für Inhalt und 12 für Sprache

12 x 2 = 24 Bewertungspunkte davon 14 für Inhalt und 10 für Sprache

Schwerere Aufgaben werden nicht gekennzeichnet, aber der verlangte Umfang muss deutlich gemacht werden (Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern kenntlich gemacht).

Sie können aus allen angebotenen Aufgaben Punkte sammeln. Alle drei Niveaustufen werden in einer Arbeit abgeprüft (Verwendung des Additums für ER-Arbeiten).

Bei der Konzeption der Aufgaben sollte die Komplexität des Denkprozesses, die für eine Aufgabe notwendig ist, die Niveaustufe wiedergeben.

Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf Lernen können Hilfekarten verwenden, um evtl. Anfangsschwierigkeiten zu beheben, bzw. Satzbausteine, um Texte verfassen zu können.

Die Anzahl der Klassenarbeiten verteilt sich wie folgt:

Klasse 7: pro Halbjahr 2 Klassenarbeiten

Klasse 8: 1. Halbjahr 2 Klassenarbeiten, 2. Halbjahr eine Klassenarbeit (Vera-8-Regelung)

Klasse 9: pro Halbjahr 2 Klassenarbeiten (im 1. Halbjahr Praktikumshefter als Arbeit in besonderer Form)

Klasse 10: 1. Halbjahr 2 Klassenarbeiten (dabei optional eine Klassenarbeit in besonderer Form), 2. Halbjahr eine Klassenarbeit

Die mündlichen und schriftlichen Leistungen gehen jeweils mit 50 % in die Note ein. Die schriftliche Note wird gebildet aus allen schriftlichen Leistungen (50 %) und den zwei Klassenarbeiten (50 %). Die Zensuren werden halbjährlich gebildet und zum Endjahr gemittelt. Die Einteilung in GR- und ER-Kurse am Ende des 8. Schuljahres erfolgt auf Grundlage der Halbjahresnote (2. Halbjahr) und muss für die Teilnahme am ER-Kurs 10 Notenpunkte betragen.

Die Verteilung der Notenpunkte erfolgt in 5%-Schritten.

Notenpunkte	Prozentgrenze
15	100%
14	95%
13	90%
12	85%
11	80%
10	75%
9	70%
8	65%
7	60%
6	55%
5	50%
4	45%
3	35%
2	20%
1	10%
0	0%

8.1.3 Differenzierung im Fach Englisch

Lehrwerke	<p>Cornelsen Verlag Textbook Camden Market 3-6 plus CD mit Audiodateien Workbook Camden Market 3-6, Pons Dictionary (zweisprachig) In der Bücherei gibt es weitere Materialien (Bücher auf Englisch zum Lesen, Spiele, etc.) sowie Handreichungen für die Lehrkräfte zu den Schulbüchern. Für die 7. Klassen (Jahrgang 2017/2018) wurden bereits die neuen Text- und Workbooks angeschafft (an den neuen RLP moderne Fremdsprachen angepasst).</p>																																
Differenzierung	<p>Klasse 7, 1. Halbjahr – keine Differenzierung 2. Halbjahr – Binnendifferenzierung in ER- und GR-Kurs Erseinstufung -> ab 10 Notenpunkte ER-Kurs Weniger als 10 Notenpunkte GR-Kurs Klasse 8, beide Halbjahre – Binnendifferenzierung in ER- und GR-Kurs Klasse 9 und 10 – ER - und GR-Kurse, z. T. auch ER+ und GR* Kurse Ab 9 Notenpunkten Aufstieg in ER-Kurs, unter 6 Notenpunkten Abstieg in GR-Kurs generell: in schwierigen Fällen soll die schriftliche Note als Entscheidungshilfe dienen Ausnahme: Ende Klasse 9 – Aufstieg in ER-Kurs mit 7 Notenpunkten Abstieg -> weniger als 5 Notenpunkte (Sek I-Verordnung)</p>																																
Bewertung	<p>Nach Punkten (GR-Kurs 0-12 Punkte, ER-Kurs 0-15 Punkte) Klasse 7(1. HJ) 0-15 Punkte</p> <table border="1" data-bbox="405 1010 1406 1084"> <tr> <td>P</td> <td>15</td> <td>14</td> <td>13</td> <td>12</td> <td>11</td> <td>10</td> <td>9</td> <td>8</td> <td>7</td> <td>6</td> <td>5</td> <td>4</td> <td>3</td> <td>2</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>%</td> <td>100</td> <td>95</td> <td>90</td> <td>85</td> <td>80</td> <td>75</td> <td>70</td> <td>65</td> <td>60</td> <td>55</td> <td>50</td> <td>45</td> <td>35</td> <td>20</td> <td>10</td> </tr> </table> <p>Zeugnisnote: Schriftlicher Anteil -> 50 % -> 50 % Klassenarbeiten + 50 % sonstige LEK's Mündlicher Anteil -> 50 % -> mündliche Mitarbeit, eingesammelte Hausaufgaben, Stundenarbeiten, Arbeitsmaterialien, etc.</p>	P	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	%	100	95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	35	20	10
P	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1																		
%	100	95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	35	20	10																		
Klassenarbeiten	<p>7. Klasse -> 4 Klassenarbeiten, 1 auch als mündliche Klassenarbeit möglich (in Vorbereitung auf Sprechfertigkeitprüfung MSA) 8. Klasse -> 3 Klassenarbeiten + Vera 8 (zentrale Vergleichsarbeit) 9. Klasse -> 4 Klassenarbeiten, 1 auch als mündliche Klassenarbeit möglich (in Vorbereitung auf Sprechfertigkeitprüfung MSA) 10. Klasse -> 3 Klassenarbeiten Die Klassenarbeiten in der 9. und 10. Klasse finden aufgrund des Kursunterrichts in der Regel am gleichen Tag statt und werden in der ersten FK des Schuljahres zusammen mit der Mittelstufenkoordination terminiert.</p>																																
Besondere Arbeiten	<p>Klasse 7: Lernausgangslage (in Teilen) Klasse 8: VERA 8 (zentrale Vergleichsarbeit) Klasse 9: ----- Klasse 10: eBBR, MSA, Probearbeit in der Vorbereitungszeit</p>																																
Neuer Rahmenlehrplan	<p>Erste Arbeiten am SchiC sind an 2 gemeinsamen Studientagen erarbeitet worden (vor allem Klasse 7 und 8). Implementierung wird weiter vorangetrieben. Schic wird als Prozess begriffen und soll zur Unterrichtsentwicklung beitragen.</p>																																
Wichtige Beschlüsse vergangener FK	<p>Beschluss I -> Aufsteigen in ER-Kurs ab 9 Notenpunkten möglich, wenn positive Entwicklung (am besten, erst ab 10 Notenpunkten) -> Absteigen in GR-Kurs ab 7 Notenpunkten möglich (ab 6 Notenpunkten aber in jedem Fall) Beschluss II -> Englisch wird 4-stündig unterrichtet (insgesamt 160 min.)</p>																																

Besondere Aktivitäten	Kursfahrten zur Stärkung der Sprechfertigkeit 8. Klasse -> Kopenhagen -> Besuch der Partnerschule und gemeinsamer Unterricht an einem Vormittag 9. Klasse -> Malmö -> Besuch der Partnerschule und gemeinsame Gruppenarbeiten mit den schwedischen Schülern
-----------------------	---

Tabelle der Punktwerte und Notenstufen Englisch

		Noten	
Punkte	Prozente	ER- Niveau	GR- Niveau
15	100	1+	
14	95	1	
13	90	1-	
12	85	2+	1+
11	80	2	1
10	75	2-	1-
9	70	3+	2+
8	65	3	2
7	60	3-	2-
6	55	4+	3+
5	50	4	3
4	45	4-	4+
3	35	5+	4
2	20	5	5+
1	10	5-	5
0	0	6	6

8.2 Individualisierung und Differenzierung

Um den einzelnen Schülerinnen und Schülern in ihrem Leistungsvermögen gerecht zu werden, gibt es in Mathematik und Englisch ab Klasse 9 Kursunterricht, d.h. äußere Differenzierung in GR-Kursen und ER-Kursen, wobei sich in den letzten Jahren eine ER+-Kurs für Schülerinnen und Schüler, die den Übergang in die gymnasiale Oberstufe anstreben, bewährt hat. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf Lernen werden in GR*-Kursen gefördert. Deutsch und die Naturwissenschaften werden in Binnendifferenzierung im Klassenverband bzw. Teilungsgruppen unterrichtet.

	Mathematik ab 9 äußere Diff.		Englisch ab 9 äußere Diff.		Deutsch Binnendiff.	Biologie Binnendiff.	Physik Binnendiff.	Chemie Binnendiff.
Klasse 7	Ende 1. HJ Ersteinstufung	Ende 2. HJ Wechsel	Ende 1. HJ Ersteinstufung	Ende 2. HJ Wechsel	/	/	/	/
Klasse 8	Ende 1. HJ Wechsel	Ende 2. HJ Wechsel	Ende 1. HJ Wechsel	Ende 2. HJ Wechsel	/	Ende 2. HJ Ersteinstufung	/	Ende 2. HJ Ersteinstufung
Klasse 9	Ende 1. HJ Wechsel	siehe Sek I-VO	Ende 1. HJ Wechsel	siehe Sek I-VO	Ende 1. HJ Wechsel	siehe Sek I-VO	Ende 1. HJ Wechsel	siehe Sek I-VO
Klasse 10	Wechsel nur auf Antrag	/	Wechsel nur auf Antrag	/	Wechsel nur auf Antrag	/	Wechsel nur auf Antrag	/

In der Sek I-VO steht:

„(3) Über die Ersteinstufung in Kurse der äußeren Fachleistungsdifferenzierung entscheiden die Erziehungsberechtigten nach Beratung durch die Schule.“ (§ 27 Sek I-VO Berlin).

„(3) ...Bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres der Jahrgangsstufe 9 legt die Jahrgangskonferenz die Kurseinstufung auf Grund der bisher gezeigten Leistungen und der Lernentwicklung fest; ...“ (§ 27 Sek I-VO Berlin).

Wir legen jetzt für alle LDU-Fächer (egal ob äußere oder innere Differenzierung) fest:

Ersteinstufung: ab 10 Punkte in den E-Kurs, weniger als 10 Punkte G-Kurs

aber: Eltern können Widerspruch einlegen, dann zählt der Elternwunsch

Auf- oder Absteigen: Ist der Schüler im G-Kurs, steigt er in den E-Kurs auf, wenn er mindestens 9 Punkte hat.

Hat er im G-Kurs 8 Punkte, entscheiden die Kollegen nach päd. Gesichtspunkten, wobei die schriftlichen Noten besonders beachtet werden sollten. Sind die schlechter als 8 Punkte, bitte nicht in den E-Kurs!

Ist der Schüler im E-Kurs, steigt er ab in den G-Kurs bei 6 Punkten.

Bei 7 Punkten im E-Kurs greift wieder die pädagogische Entscheidung (siehe oben).

In den Fächern Biologie, Chemie und Physik erfolgt die Ersteinstufung am Ende der 8. Klasse.

Auch wenn es da auf dem Zeugnis nur eine gemeinsame NaWi-Note gibt, sollten für die Einstufungen die Fächer einzeln betrachtet werden.

Für die Einstufung und für das Auf- und Absteigen zählen immer nur Halbjahresnoten - also am Ende des Schuljahres eine Note für das zweite Halbjahr bilden und danach entscheiden.

Nur am Ende der 9. Klasse gilt das, was in der Sek-I-Ordnung steht:

“(4) Für den Kurswechsel bei äußerer Fachleistungsdifferenzierung gilt am Ende der Jahrgangsstufe 9, dass

1. aus einem E-Kurs in den entsprechenden G-Kurs gewechselt werden muss, wenn in dem Kurs der oberen Niveaustufe **weniger als fünf Punkte** erzielt wurden,
2. ein Wechsel aus einem G-Kurs in einen E-Kurs nur dann möglich ist, wenn in dem G-Kurs **mindestens sieben Punkte** erreicht wurden.“

In der 10. Klasse kann nicht mehr gewechselt werden, nur auf Antrag in höchstens einem Fach, wenn es vorher keinen Antrag gab.

Bei Lernrückständen werden die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern schriftlich informiert. Entsprechend rechtlicher Vorgaben erhalten Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Förderbedarf bzw. unter Vorlage ärztlicher Atteste oder bescheinigter Lese-Rechtschreib-Störungen schriftliche von der Klassenkonferenz im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten formulierte Nachteilsausgleiche, die in den Schülerbogen bzw. die Prüfungsakten eingehen.

Differenzierung und Individualisierung setzen gleichfalls ein Methodenrepertoire und Anwendung geöffneter Unterrichtsformen voraus.

8.2.1 Wochenplanarbeit

Um den Schülerinnen und Schülern unserer Schule ein individuelles und eigenverantwortliches Lernen zu ermöglichen, d.h. dem individuellen Lerntempo, der individuellen Lerngemeinschaft und den individuellen Lerninteressen angemessenes Lernen, arbeiten wir in vielen Bereichen unseres Schullebens differenziert.

Folgende Ziele verfolgen wir mit dem Einsatz von Arbeitsplänen:

1. Motivation der Schülerinnen und Schüler durch eigenständiges Arbeiten,
2. Zeit der Lehrerinnen und Lehrer für individuelle Beratung und Beobachtung,
3. Transparenz für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern hinsichtlich Aufgaben und Bewertung,
4. Möglichkeit der Differenzierung der Aufgabenstellungen innerhalb einer Lerngruppe,
5. Förderung der gegenseitigen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler sowie des sozialen Miteinanders,
6. Kontinuität der Ergebnispräsentation durch die Schülerinnen und Schüler,
7. Förderung der Selbständigkeit durch Selbst- und Partner(innen)kontrolle,
8. Lernen außerhalb der Schule durch individuelle Exkursionen,
9. Einsatz neuer Medien
10. Aufbau eines persönlichen Zeit- und Organisationsmanagements.

8.2.2 Pädagogische Schulentwicklung

Unterricht nach **Prinzipien der Pädagogischen Schulentwicklung:**

(Individualisierung durch Erwerb und Stärkung von Lernkompetenzen)

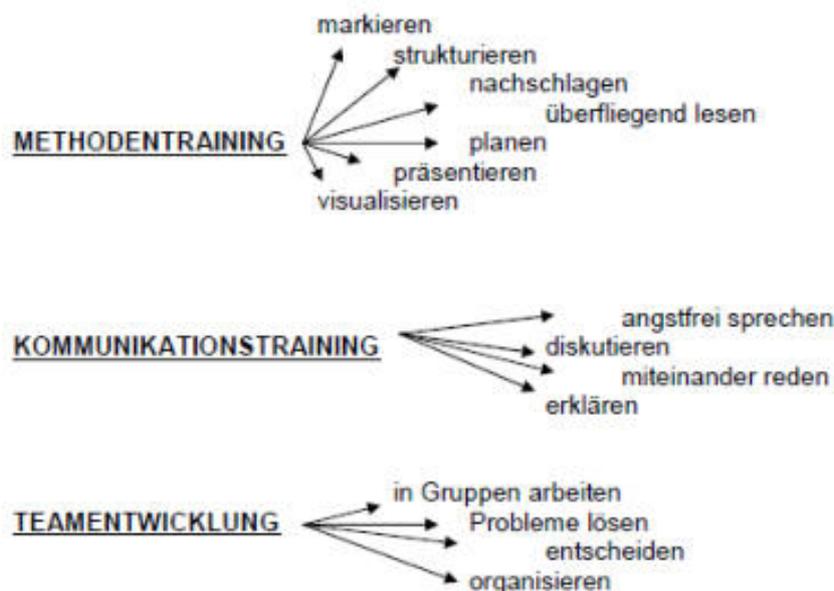
Schülerinnen und Schüler an unserer Schule erwerben kontinuierlich Lernkompetenzen durch einen erhöhten Anteil an eigenverantwortlichem Lernen im Unterricht. Sie sollen nicht nur Konsumenten von Unterrichtsdarbietungen seitens ihrer Lehrerinnen und Lehrer sein, sondern ihr Lernen auch selbst, d.h. individuell gestalten können.

Um diese Ziele zu erreichen, üben sich Schülerinnen und Schüler unserer Schule regelmäßig in Schlüsselqualifikationen und erlangen dadurch "Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenz". Diese sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme in der zukünftigen Berufs- und Lebenswelt.

Aufgabe unserer Schule ist es, Schülerinnen und Schüler auf diese Anforderungen vorzubereiten und Unterricht so zu gestalten, dass diese Kompetenzen auch erworben werden können.

Eine so veränderte Lern- und Unterrichtskultur macht es neben der Vermittlung von Fachkompetenzen notwendig, Lernumgebungen zu schaffen, die selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten zulassen und in der Kommunikations- und Teamentwicklungsprozesse von den Lehrenden initiiert und begleitet werden können.

Folgende Lernkompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler durch Unterricht nach Prinzipien der PSE:



8.2.3 Projektarbeit

Projektarbeit besitzt an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Sie rhythmisiert das Schuljahr, verbindet den Regel- mit dem fakultativen Unterricht, wirkt sich Klassenstufen übergreifend positiv auf das Schulklima aus und ermöglicht fachübergreifend eine breite Kompetenzentwicklung.

Projekte werden als Projekttag, Projektwoche oder über das gesamte Schuljahr hinweg organisiert und durchgeführt.

Sie bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit einer Thematik intensiv auseinander zu setzen. Vorhandene Kenntnisse und Fertigkeiten werden angewandt und vertieft, Problembewusstsein entwickelt, Kreativität entfaltet und Kompetenzen gestärkt.

Die Differenzierung nach Interesse, Lern- und Arbeitstempo, Umfang und Schwierigkeit, Sozialformen und Lernstrategien befördert selbstständiges und selbstwirksames Arbeiten.

8.2.4 Projekte und Pflichtunterricht

Seit 1986, als ein Teil des Fachunterrichtes Bildende Kunst in Form von Projektunterricht erteilt wurde, hat sich dieser Wahlpflichtunterricht ständig weiter entwickelt. Durch die Berücksichtigung der Neigungen der Schülerinnen und Schüler und einer Gruppengröße von 10 - 12 Teilnehmer(innen) konnte eine Unterrichtsform etabliert werden, in der fächerübergreifend praxisnahe, zunächst handwerkliche und bildnerische Projektergebnisse entstanden.

Die Verzahnung von Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Pflichtunterricht hat zu weiter entwickelten Projekten geführt, die verstärkt eine Öffnung der Schule gegenüber dem gesellschaftlichen Umfeld berücksichtigten. Dieses Konzept von Unterricht in Verbindung mit außerschulischen Kooperationspartnern bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance auf Selbstständigkeit, Kreativität und Berufsorientierung durch das Entdecken und Entwickeln individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten, Selbstfindung und Empathie.

Schule ohne Rassismus - Schule mit
Courage (SOR - SMC)

Seit dem 30.06.2009 ist die Paul-Löbe-Schule mit diesem Titel ausgezeichnet. SOR-SMC ist das größte Schulnetzwerk, das sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzt.



Wandmalerei

Schwerpunkt ist die Gestaltung von Wandflächen innerhalb und außerhalb von Schulen nach eigenen Entwürfen.

Ergebnisse des Projektunterrichts der 10. Klassen findet man in der Paul-Löbe-Schule (Wandgestaltung der Schüler(innen)cafeteria und Flure, selbstgebaute und -gestaltete Sitzelemente),

in außerschulischen Bereichen (Leinwandarbeiten für die Jugendfreizeitstätte „Fuchsbau“,

Wandmalereien im Fußgängertunnel des S-Bahnhofes Hermsdorf,

Gestaltung von Garagentoren und einer Kita-Außenwand der Baugenossenschaft „Freie Scholle“).



Trommelbau

Die Schülerinnen und Schüler lernen nach eigenen Entwürfen Cajon-Trommeln zu bauen und farblich zu gestalten. Über die handwerkliche Arbeit hinaus wird das Zusammenspiel mit den Instrumenten geprobt.



Mit Farbe gestalten

Über den künstlerischen Umgang mit Farbe hinaus, lernen die Schülerinnen und Schüler Techniken wie Seidenmalerei, Umgang mit Schablonen als Ausdrucksmittel der Jugendkultur, auch mit Hilfe von Computerprogrammen. Diese Techniken werden verknüpft, um T-shirts und andere Accessoires künstlerisch zu gestalten.

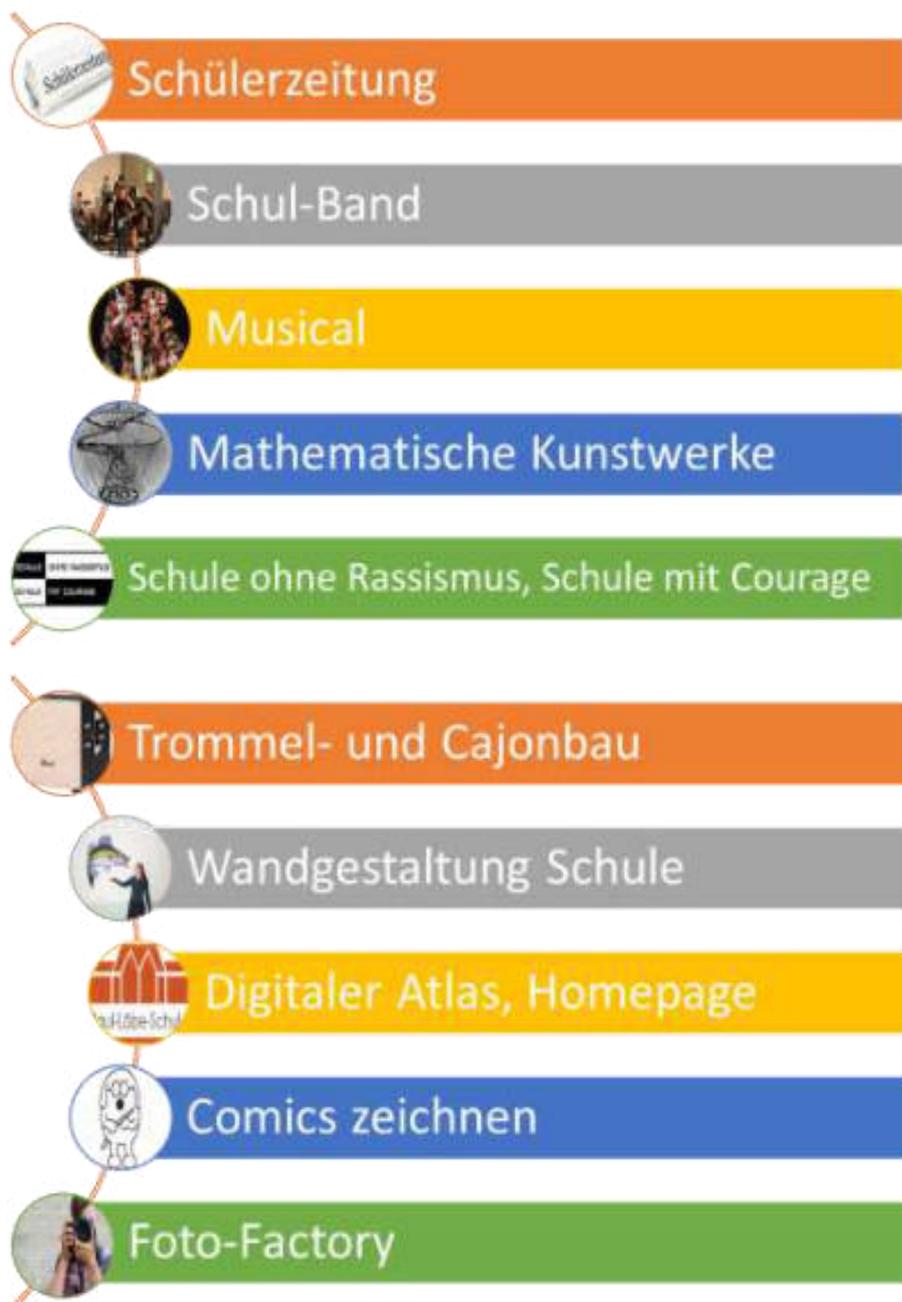


Foto

Seit die Computertechnologie die Fotokunst erobert hat, wird die Fotobearbeitung unter künstlerischen Aspekten erheblich erleichtert. Um die Technologie dafür zu beherrschen, lernen die Schülerinnen und Schüler, neben dem Umgang mit Digitalkameras, mit der entsprechenden Software zu arbeiten.



Projekte im Schuljahr 2017/18

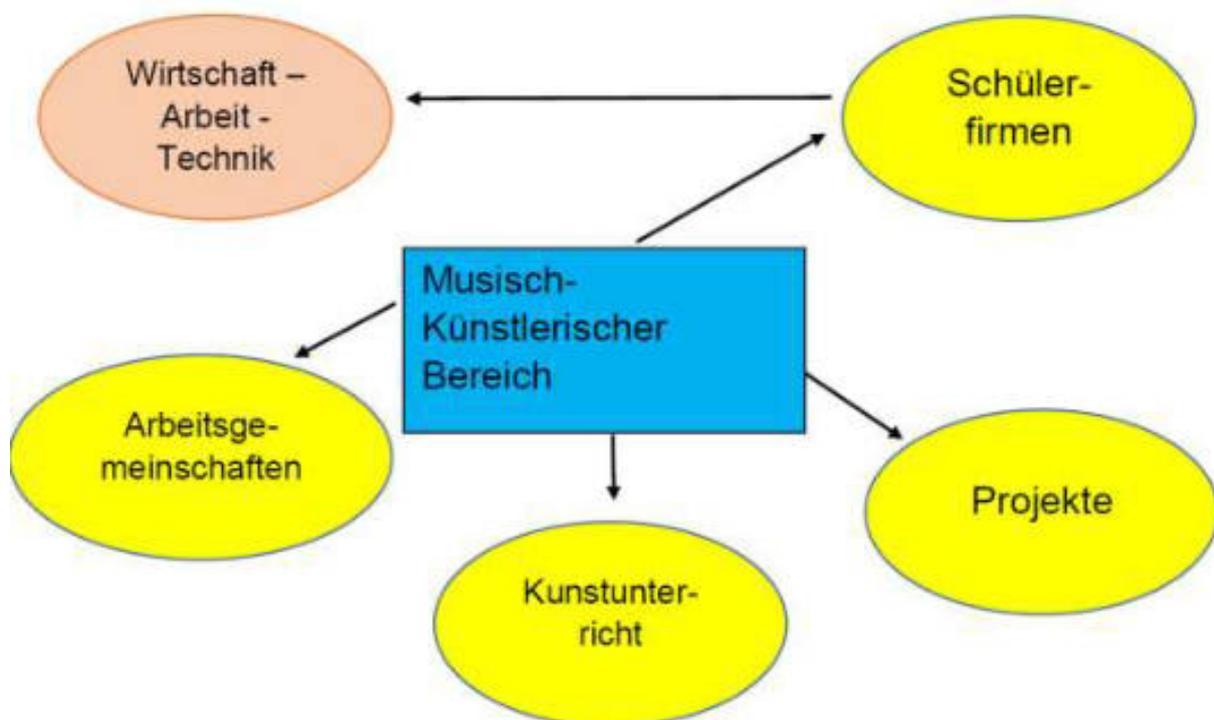


8.2.5 Musisch-künstlerischer Bereich

Der musisch-künstlerische Bereich ist wichtiger Bestandteil unserer Schulkultur. Er ist ein Schwerpunkt des Schulprofils der Integrierten Sekundarschule und findet sich in vielen schulischen Aktivitäten wieder. Seit 2016 sind wir „Kulturagenten-Schule“ und haben bereits mehrere Projekte mit Künstlerinnen und Künstlern durchgeführt.

Der musisch-künstlerische Bereich bietet "die Chance auf Selbstständigkeit, Kreativität und Berufsorientierung durch das Entdecken und Entwickeln individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten, Selbstfindung und Selbstbewusstsein bei der Darstellung ihrer Arbeitsergebnisse, auch gegenüber einer schulnahen Öffentlichkeit (bei Ausstellungseröffnungen/ Übergaben, Präsentationen und Messen)."

Abb. 1 u. 2: Fotobearbeitung am PC und Airbrush-Bilder auf Leinwand im Eingangsbereich der Schule



Im zweistündigen Regelunterricht Bildende Kunst beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Themen der Zeichnung, der Malerei, des Plastischen Gestaltens, des Designs, der Grafik, des Drucks und der Fotografie. Den unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler wird durch flexible differenzierte Unterrichtsthemen und Techniken entsprochen. Ein kreativer Arbeitsprozess, an dem möglichst alle Schülerinnen und Schüler auf ihre individuelle Art teilhaben, ist Ziel des Unterrichts.



Abb. 3 u. 4: Unterricht Bildende Kunst im Fachraum, Wandgestaltung im Schulflur.

Die besondere Qualität der Arbeit wurde durch Preise und Auszeichnungen bei verschiedenen Wettbewerben anerkannt.

8.2.6 Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage (SOR-SMC)

Seit 2009 nimmt die Schule am bundesweiten Projekt teil und ist im Netzwerk, das sich für Demokratie und Menschlichkeit und gegen jede Form von Diskriminierung einsetzt.

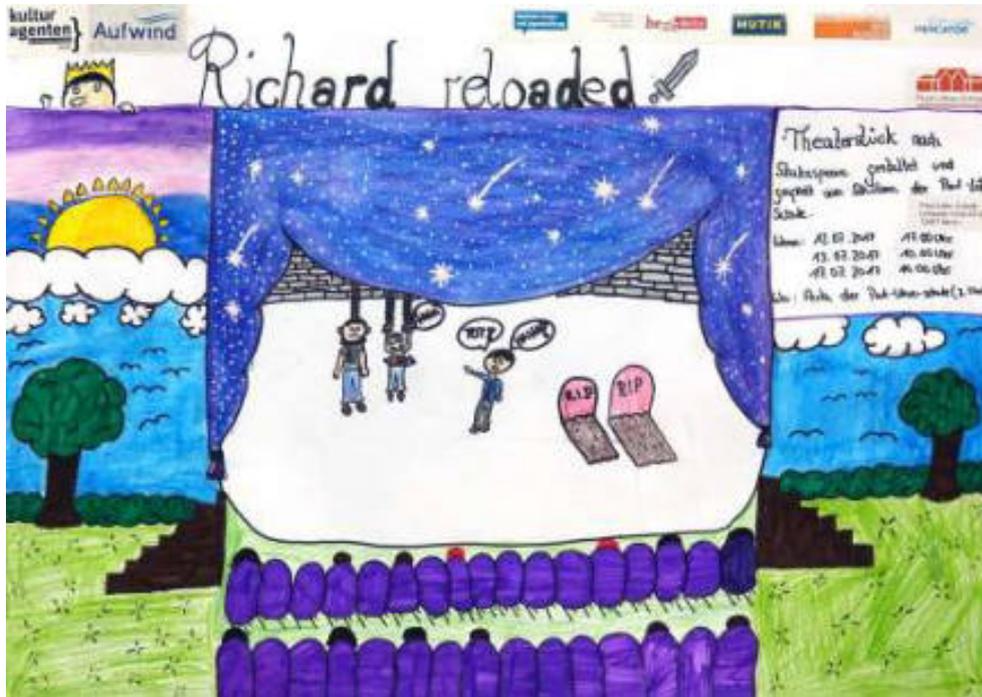
3 Punkte zur Selbstverpflichtung wurden vor fast 10 Jahren unterschrieben und haben bis heute Bestand:

- Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.
- Wenn an meiner Schule Gewalt oder diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig zu achten.
- Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.

Projekte, Gedenkstättenfahrten und Wirkungen in den Unterricht wurden an anderer Stelle bereits mehrfach beschrieben.

8.2.7 Theater – ein Projekt der Theater-AG und Schülerfirmen

„Richard Reloaded – Episode I“ – Theateraufführung an der Paul-Löbe-Schule



Die Theater-AG der Paul-Löbe-Schule probte seit Februar 2017 an der Theatervorstellung „Richard Reloaded – Episode I“, eine moderne Version des Dramas „Richard III.“ von W. Shakespeare.

Zehn Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7, 9 und 10 haben in ihrer Freizeit, gemeinsam mit der Sozial- und Theaterpädagogin Julia Orama und dem Sänger und Schauspieler Fabian Martino im Rahmen des Ganztags diese Vorstellung erarbeitet. Die Theater-AG ist eine Inklusions-AG, drei Darsteller*innen sind Schüler*innen mit dem Förderbedarf „Autismus“.

Während der Probenarbeit haben sich die Schüler*innen mit den Themenbereichen Machtstreben und Intrige, sowie mit deren Ursachen und Wirkungen auseinandergesetzt.

„Episode I“ basiert auf dem ersten Akt des Shakespearestückes. Richard fühlt sich benachteiligt, als dritter Königsson hat er keine Chance auf die Krone, obwohl er der Überzeugung ist, der bessere König sein zu können. Verbittert durch die aussichtslose Situation und vom Machtstreben erfüllt, verlässt Richard die moralischen Werte seiner Gesellschaft und ist bereit Morde zu begehen, um die Krone zu erlangen.

Szenografie und Kostüme wurden in Zusammenarbeit mit den Schülerfirmen „Möbel & Design“ (10. Jahrgang), der Schülerfirma „Textilwerkstatt“ (10. Jahrgang) sowie der Schülerfirma „Deko und Design“ (9. Jahrgang) der Paul-Löbe-Schule erstellt. Die Schüler*innen der Schülerfirmen haben gemeinsam mit Experten vom jeweiligen Fach gearbeitet. Das Projekt wurde durch das Programm „Kultur-Agenten“ gefördert.

Die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten ist selten so gut möglich, wie bei den Proben zu einer Theateraufführung. Die Premiere erfolgte am 12.07.2017 in der Aula der Paul-Löbe-Schule.

Wie der Name des Stückes andeutet, sollte eine moderne Fassung auf die Bühne gebracht werden. In Vorbereitung des Bühnenbildes überlegten die Schüler*innen, welche Dekorationselemente für die Aufführung gebraucht werden. Sie entschieden sich für einen Turm, einen Torbogen, eine zweistufige Treppe und eine Bank. Diese Dekorationsstücke wurden pro Akt unterschiedlich eingesetzt. Zusätzlich brauchten die Darsteller Requisiten, wie „Waffen“, einen Sarg und Grabsteine.



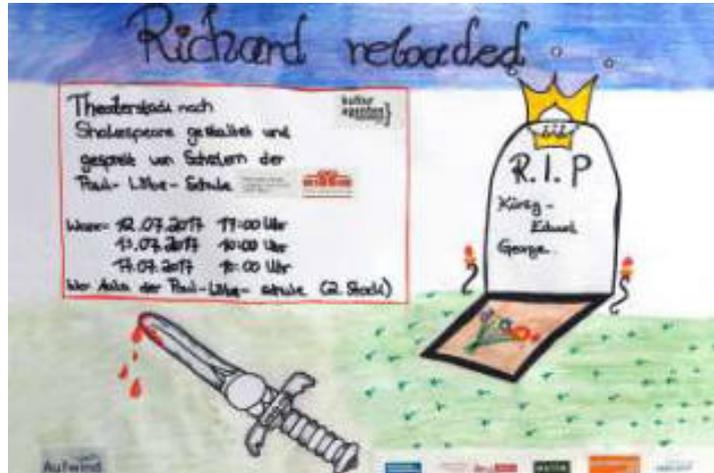
Einsatz im Stück

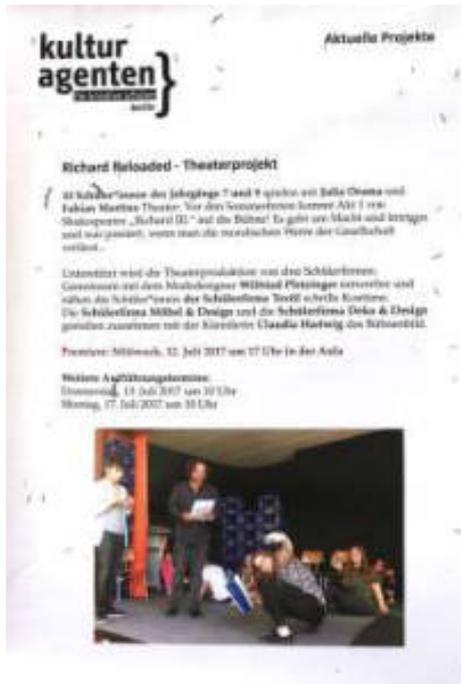
Die Kostüme wurden fantasievoll angedeutet.

Alle Requisiten wurden aus Recyclingmaterial erstellt. In der Schule wurde eine Spendenaktion initiiert, um aus nicht mehr benötigter Kleidung die Kostüme zu erstellen (z. B. Umhänge). Die Schülerfirma „Deko & Design“, die schon seit Jahren für die Schule Recyclingprodukte erstellt, schuf die Grabsteine und den Sarg aus Styropor. Die Schülerfirma „Möbel & Design“ schuf die Holzelemente, bzw. wurde der Turm aus geliehenen Getränkekisten gebaut. Die Holzschwerter und Waffen wurden in Anlehnung an mittelalterliche Vorgaben hergestellt.

Die Schülerfirmen arbeiteten im Auftrag der Theater-AG, die klare Vorgaben bezüglich Größe und Materialbeschaffenheit machte. Der Sarg sollte z. B. leicht und trotzdem stabil sein, da er getragen werden sollte. Die Grabsteine wurden aus Styropor geschnitten und mit Ab-

tönfarbe, Sand und Gips gestaltet, sie sollten naturalistisch aussehen und mit Inschriften versehen sein. Die Klebebänder auf dem Torbogen schaffen die Verbindung zur Moderne. Der Aufbau erfolgte vornehmlich durch die Schülerfirma „Möbel & Design“. Eine Umgestaltung des Bühnenbildes musste möglich sein, diese wurde dann von den Schüler*innen während der Pause zwischen den Akten übernommen. Die Schülerfirma „Deko & Design“ gestaltete zusätzlich Werbeplakate und Programmzettel.





Die Schüler*innen führen das Stück insgesamt dreimal auf. Alle Schüler*innen der Schule besuchen die Aufführung innerhalb der Projektwoche. Das Stück hat ein offenes Ende, da für das nächste Schuljahr eine Fortsetzung geplant ist. Ein Video von einer Aufführung wird auf unserer Homepage www.paul-loebe-schule.de verlinkt

8.3 Duales Lernen

Ziel des Dualen Lernens ist es, durch einen erhöhten Praxisbezug die Ausbildungsreife zu verbessern und neben den allgemeinbildenden Kompetenzen sowohl fachliche als auch überfachliche Qualifikationen zu entwickeln und zu fördern.

Dies findet sowohl innerhalb der Schule als auch an außerschulischen Lernorten unter Hinzuziehung von Kooperationspartnern statt.

10	Praktikum 3 Wochen	Kooperationen - Betriebsbesichtigungen -Praktika -girls-day -Bewerbungs- und Kompetenztraining	Kooperation mit der Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen (GFBM): -Praktika -Besichtigungen - Kompetenztraining -Berliner Vorstufe Berufsonberung (B>BO)	Kooperation mit der Baugenossenschaft „Freie Scholle“: -Praktika -Lehrlinge in der Schule -Kursprojekte	Kooperationen mit Kammern, Innungen, OSZ, Betrieben: berufskundliche Reihe: -Experten in der Schule -Besuch von Lehrwerkstätten	BBO- Team - Bewerbungs- und Kompetenztraining -Akteure von Lehrstellen	Ausbildungsplatzpaten -Praktika und Ausbildungen in öffentlichen Betrieben für Schüler(innen) mit Migrations-hintergrund	„Kein Abschluss ohne Anschluss“ -Berufseinsteigsbegleitung für abschlussgefährdete Schüler(innen)
7 - Einführung in die Arbeit mit dem Berufswahlpass, Hinführung zu berufskundlichen Themen, Teilnahme am Projekt „komm auf Tour“								
7/8 - Grundlagen in den eigenen Küchen und Werkstätten: Metall, Holz, Elektro, Kochen, Textil								
9/10 - Arbeit in den Schülerfirmen								

8.3.1 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit und Kooperationen

- Zur Vermittlung von Grundfertigkeiten findet der Unterricht in Wirtschaft – Arbeit – Technik in den Klassenstufen 7 und 8 in den schuleigenen Holz-, Metall-, Elektro- und Textilwerkstätten sowie in den Küchen statt.

- In den Klassenstufen 9 und 10 wird praxisorientiert in **Schülerfirmen** gearbeitet: Paper & Co, Löbes Foto Factory, Möbel & Design, Pauls Skikeller, Cafeteria, Textilwerkstatt, Marketing & Design, MaLa (Kunst), Deko & Design, Pauls Bikestore, u.a.
- In **Kooperationen** mit der **Wirtschaft** und **freien Trägern** stehen hier Selbstständigkeit, Praxisnähe, Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit im Vordergrund.
- Die Teilnahme an einem einwöchigen „Schnupperpraktikum“ in der Klassenstufe 8 und jeweils dreiwöchige **Betriebspraktika** in den Jahrgangsstufen 9 und 10 vermitteln Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt und dienen der Entwicklung eigener Vorstellungen über mögliche berufliche Perspektiven.
- Seit 2004 besteht eine Kooperation mit der **Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft „Freie Scholle“ eG** auf künstlerisch-handwerklichem Gebiet, die im Februar 2006 in einen Kooperationsvertrag mündete. Angeboten werden Kunstprojekte (Gestaltung von Gargentoren), Informationsveranstaltungen unter Hinzuziehung von Auszubildenden und individuelle Praktika.
- In Zusammenarbeit mit **Kammern, Innungen und Ausbildungsbetrieben und Oberstufenzentren** werden Informationsveranstaltungen zu ausgewählten Fragen der Berufsfindung durchgeführt (Berufskundliche Reihe).
- Die Zusammenarbeit mit der **Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen e.V.** dient der Vertiefung der Berufsorientierung und der Kompetenzermittlung. Angeboten werden Veranstaltungsreihen für die Klassenstufe 8. Auch mit dem **Träger SBH Nord** erfolgt vertiefte Berufsorientierung.
- Das Netzwerk **„Berlin braucht dich“** der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, dem wir seit 2009 angehören, bietet Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund Möglichkeiten betrieblicher Praxis in öffentlichen Einrichtungen als Ressource für die Berufsorientierung.
- Die Initiative „Abschluss und Anschlüsse – des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Arbeit und der Länder bietet abschlussgefährdeten Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Sonderprogramms Berufseinstiegsbegleitung durch unseren Kooperationspartner D&B (Dienstleistung und Bildung).
- Seit Einführung des BSO-Teams vor zwei Jahren und Installation der Jugendberufsagentur im Bezirk haben wir unsere Kooperationen mit Ausbildungsbetrieben kontinuierlich vergrößert (siehe Kapitel 2.7).

8.3.2 Kooperationspartner im Bereich der Sekundarstufe II

Ziel der Kooperationsvereinbarungen ist die Gewährleistung eines Bildungsangebotes zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife. Die Schülerinnen und Schüler haben bei Eignung (§28 Absatz 5 Schulgesetz, §§ 4,5 VO-GO) einen Anspruch auf Aufnahme in die gymnasialen Oberstufen unserer Kooperationschulen.

Des Weiteren verpflichten sich die Oberstufenzentren, jeder Schülerin und jedem Schüler, der die Voraussetzungen erfüllt und sich um eine Aufnahme bewirbt, einen Schulplatz in den weiteren Bildungsgängen anzubieten: Erwerb der Fachhochschulreife, des MSA und Angebote im Bereich der Berufsausbildung und Berufsvorbereitung.

Die Schülerinnen und Schüler werden außerdem bei der Aufnahme in einem Oberstufenzentrum mit einem anderen Schwerpunkt unterstützt.

Die einst verbindliche Kooperation mit gesichertem Übergang in die Sekundarstufe II mit der

- Max-Beckmann-Oberschule, ISS mit gymnasialer Oberstufe

ist aufgrund des Schulplatzmangels und der Übernachfrage im Bezirk zu einer unverbindlichen Kooperation geworden. Seitens der Max-Beckmann-Schule wurden alle Kooperationsverträge gekündigt und die Schülerinnen und Schüler Reinickendorfs müssen sich regulär bewerben.

Mit den Oberstufenzentren (OSZ) :

- marcel-breuer-schule, OSZ für holztechnik, glastechnik und design
- im Verbund Nord:
Georg-Schlesinger-Schule, OSZ für Maschinen- und Fertigungstechnik
Ernst-Litfaß-Schule, OSZ für Druck- und Medientechnik
Emil-Fischer-Schule, OSZ für Ernährung und Lebensmitteltechnik
- im Verbund Mitte:
OSZ KIM, OSZ für Kommunikations-, Informations- und Medientechnik
OSZ Gesundheit I
OSZ Banken und Versicherungen

kooperieren wir individuell und schülerbezogen. Unsere Beratung durch das BSO-Team und die Anmeldung im EALS (Elektronisches Anmelde- und Leitsystem) sorgen für individuelle Anschlusswege, um unseren Schülerinnen und Schülern bestmögliche Übergänge zu ermöglichen.

8.3.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)

IST-Zustand

Leitziel: „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Ressourcen:

Werkstätten: Holz, Metall, Textil, Ernährung und Informatik

Schülerfirmen im 9. ten und 10. ten Jahrgang

BSO-Team: Frau Liese und Frau Zänger (PLS je 2 Std.), Frau Martens (OSZ Ernst Litfaß, 6 Std.), Herr Stellbaum (Agentur für Arbeit, 1 Tag / Woche)

Ausbildungsplatzpaten: Herr Wendler, Herr Werner (Ehrenamt)

Berufseinstiegsbegleiter: Frau Rost, Frau Müller (D&B, Betreuung von je 12 Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgangsstufen 9 und 10)

Schulsozialarbeit Frau Miemel, Herr Coruh und

KlassenleiterInnen der 10. Klassen

Kooperationspartner wie Domino-World Club Tegel, G-ELIT - Präzisionswerkzeug GmbH, ASIG Stiftung e.V., GfbM, Dienstleistung und Bildung Gemeinnützige GmbH, KUS Installationstechnik, IB - Internationaler Bund, Jugendausbildungszentrum Zehlendorf, SBH-Nord, SPI Consult, IfT GmbH - Institut für Talententwicklung (Vocatum), „Freie Scholle“, Integra,

Beratungsraum mit eigenem Mobiliar, 2 Computern und einem Drucker

Beratungszeiten: mittwochs parallel zu den Schülerfirmenzeiten durch das Team, donnerstags über Einladung durch Herrn Stellbaum

Dokumentation der Beratung in Klassenordnern (jeder Schüler, jede Schülerin der 10. Klasse wird wenigstens einmal persönlich beraten)

Eltern und Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf

Schaukästen mit aktuellen Terminen und Angeboten

Ziel des Dualen Lernens ist es, durch einen erhöhten Praxisbezug die Ausbildungsreife zu verbessern und neben den allgemeinbildenden Kompetenzen sowohl fachliche als auch

überfachliche Qualifikationen zu entwickeln und zu fördern. Dies findet sowohl innerhalb der Schule als auch an außerschulischen Lernorten unter Hinzuziehung von Kooperationspartnern statt. Am Ende der 10.Klasse weiß jeder Schüler und jede Schülerin, wie es weitergeht.

Inhalt: **dokumentierte Beratung** aller Schülerinnen und Schüler zu möglichen Anschlüssen nach dem Abschluss
Beratung und Information der Eltern - Elternabende
 Erstellen von **Interessenprofilen**
 Kennenlernen der Arbeitswelt durch **Betriebsbesichtigungen**
berufskundliche Reihe – Kennenlernen der Berufsbilder
Unterstützung in der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz oder Schulplatz
 Im Vordergrund stehen Selbstständigkeit, Praxisnähe, Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit
 Information über Bildungswege am OSZ – Besuch des OSZ Ernst Litfaß
 Eintragung in das EALS

Fahrplan:	Klasse 7:	Kennenlernen einfacher Berufsbilder GirlsDay / BoysDay Arbeit mit dem Berufswahlpass Arbeit in den schuleigenen Werkstätten
	Klasse 8:	7-tägiges Schnupperpraktikum in 3 Berufsfeldern Arbeit in den eigenen Schulwerkstätten GirlsDay / BoysDay Interessenerkundung – „Komm auf Tour“ Talenteparcour Arbeit mit dem Berufswahlpass
	Klasse 9:	3-wöchiges Betriebspraktikum Arbeit in Schülerfirmen Potenzialanalyse berufskundliche Reihe Arbeit mit dem Berufswahlpass
	Klasse 10:	3-wöchiges Betriebspraktikum Arbeit in Schülerfirmen Vocatum Ausbildungsmessen Tage der offenen Tür an OSZs berufskundliche Reihe Betriebsbesichtigungen Arbeit mit dem Berufswahlpass Information zur Arbeit des BSO-Teams Besuch des OSZ Ernst-Litfaß

Soll-Zustand

- Erhaltung der bisher eingeführten Möglichkeiten der Beratung und Information für alle am Berufs- und Ausbildungswahlprozess Beteiligten
- Verstärkung der Betriebsbesichtigungen
- Ausbau der berufskundlichen Reihe
- lebensnahe Berufsorientierung nach Stärken und Neigungen
- Papierentlastung – Reduktion der Dokumentation auf das Wesentliche
- Einrichtung des Beratungsraumes
- Anschaffung einer „Zukunftssäule“ zur digitalen Information
- Vorverlegung der Testung der Schüler mit Förderbedarfen auf das Ende des 9ten Schuljahres
- Verbesserung der Akzeptanz der berufskundlichen Arbeit unter den Eltern

- Nutzen von Fortbildungsangeboten
Informationen (Grundsätzliches, Aktuelles) zur Berufs- und Studienorientierung auf der Homepage der PLS

ToDo's

Zur Überführung des IST-Standes in den Soll-Zustand sind folgende Aufgaben zu bewältigen:

Aufgabe	Verantwortliche /-r	Termin	Status
Organisation von Betriebsbesichtigungen	BSO-Team und Ausbildungsplatzpaten	laufend	i.B.
Organisation der berufskundlichen Reihe	BSO-Team in Kooperation mit Fr. Zimmer	laufend	i.B.
Einrichtung Zukunftssäule	BSO-Team in Kooperation mit Hr. Wulff	9.10.2017	i.B.
Papierentlastung	BSO-Team	laufend	i.B.
Einrichtung des Beratungsraumes	BSO-Team	Bis 7/2018	i.B.
Terminabsprachen mit Reha-Berater und Agentur für Arbeit	BSO-Team, Herr Bahr, Herr Stellbaum	laufend	n.e.
Elternarbeit – Beratung und Information	BSO-Team	Oktober und Februar	i.B.
Einbringen fester Termine in die Jahresplanung	BSO-Team, Schulleitung	laufend	n.e.
Fortbildungen, Netzwerktreffen Starke Schule und Siegel-Schule	BSO-Team	laufend	i.B.
Suchen weiterer angemessener Kooperationspartner	BSO-Team in Kooperation mit Schulleitung	laufend	i.B.
Internetauftritt auf Homepage	BSO-Team IT-Beauftragter PLS	laufend	n.e.

i.B. = in Bearbeitung; e = erledigt; n.e. = nicht erledigt

Expertengruppe: Fr. Zänger, Fr. Liese, Fr. Martens (Stand: September 2017)

8.4 Rhythmisierung und Ganzttag

Aus der Biorhythmenforschung ist seit langem bekannt, dass der kindliche Organismus nach einer deutlichen Gliederung des Schulalltages verlangt.

Rhythmisierung wird hier nicht nur verstanden als eine bloße Gliederung des Schultages in Fachunterricht und Pausen, sondern sie erstreckt sich auf nahezu alle Bereiche des Unterrichts.

Organisatorische Grundlagen :

- Erteilung des Unterrichts überwiegend in Doppelstunden, Einzelstunden werden epochal unterrichtet
- Einplanung von Zeiten für eine Frühstücks- / Mittagspause
- Raum- und Freiflächengestaltung als Lernorte
- Schaffung freier Zugriffsbedingungen zu Lernmaterialien

Didaktische Grundlagen:

- Entwicklung von Fachkompetenz durch intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten.
- Schaffung von Lernsituationen, in denen Schülerinnen und Schüler selbstständig Lernprozesse vorbereiten, gestalten und reflektieren. Hier kommen vor allem offene Lernformen wie Tages- und Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Stationenlernen, Projektarbeit, Arbeit in Werkstätten und Schülerfirmen zur Anwendung.
- Arbeit in Sozialformen, die jedem einzelnen Schüler und jeder einzelnen Schülerin eine aktive Rolle ermöglichen und abverlangen.
- Entwicklung von Sozial- und Teamkompetenz, um durch eigene Handlungserfahrungen das Lernen und Wissen erweitern und korrigieren zu können.

Nicht nur der Tag ist rhythmisiert, auch das Schuljahr ist durch Projekte, Präsentationen, Wettbewerbe, Feste und Reisen gegliedert.

Rhythmisierung ist eine notwendige Ausgangslage, um einen „Ganztag“ sinnvoll gestalten zu können.

Phasen konzentrierten Lernens und Phasen der Entspannung sind sinnvoll aufeinander abgestimmt. Die Schule wird von den Schülerinnen und Schülern als ein Ort wahrgenommen, an dem ein wichtiger Teil ihres Lebens stattfindet. Fachunterricht, selbstständiges Arbeiten in Projekten, Freizeitaktivitäten und soziales Lernen werden miteinander verzahnt. Unterricht findet auch an außerschulischen Lernorten statt. Bessere Unterrichtsergebnisse und eine steigende Schulzufriedenheit bilden keine Gegensätze.

Konzeption Ganztag an der Paul-Löbe-Schule

Die Paul-Löbe-Schule ist seit dem Schuljahr 2009/ 2010 eine teilgebundene Ganztagschule. Das Ganztagskonzept für die Betreuung in der Schule umfasst die Arbeitszeit von 7:30-16:00 Uhr. In dieser Zeit werden von den Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen verschiedenartige Leistungen erbracht, die dem Schul- und Bildungszweck der Schule dienen. Der Ganztagsbetreuung stehen Freizeiträume zur Verfügung, deren Gestaltung gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern geplant und umgesetzt wurde. Der Ganztag der Schule kooperiert mit den Kolleginnen und Kollegen der Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen. Sie unterstützen sie bei der Umsetzung der pädagogischen Angebote. Neben der Einrichtung mit Möbeln werden die Räume fortlaufend mit Spielen, Büchern, Bildern und Sportgeräten ausgestattet. Die Ideen der Schülerinnen und Schüler werden hierbei aufgegriffen, sie werden nach Möglichkeit an der Umsetzung beteiligt. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Pflege der Räume beteiligt. So lernen sie, Verantwortung für materielle Dinge zu übernehmen.

An der Schule steht das ganzheitliche Lernen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Einen Bestandteil dieser Ganzheitlichkeit bildet dabei die sozialpädagogische Betreuung. Die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in der Ganztagsbetreuung sind täglich während der gesamten Unterrichtszeit als Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern in der Schule zu erreichen. Sie unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer bei der Arbeit in den Klassen, beraten bei Auffälligkeiten von Schülern und bieten weiterführende Hilfen in Form von Gesprächen, Organisation von Hilfekonferenzen oder Vermittlung von Kontakten zu externen Beratungsstellen an. Eltern können sich bei Fragen ebenfalls an die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen wenden.

Zu Schuljahresbeginn nehmen wir zu allen neuen Klassen Kontakt auf und laden sie im Rahmen einer Kennenlernwoche der Schulsozialarbeit an einem Nachmittag zum Probeessen in die Mensa und zum gemeinsamen Spielen in den Freizeitbereich ein. Dort lernen sie die Abläufe und Angebot des Ganztages kennen. An diesem Kennenlernen in der ersten Woche nehmen ebenfalls die Klassenlehrerinnen und -lehrer der neuen siebten Klassen teil. Über unterschiedliche Stationen nehmen sie das vielfältige Angebot wahr.

Um eine intensive Bindung und ein gutes Vertrauensverhältnis herzustellen und vor allem um die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern, gehen die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in die Klassen und bieten unterrichtsbegleitend ein soziales Training an. Zudem organisieren und unterstützen sie Projekte in Klassen oder Schülergruppen zu verschiedenen Themen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ganztagsbetreuung am Vormittag besteht in der Betreuung von Klassen in Freistunden in ihren Klassenräumen oder in den Freizeiträumen der Schule. Die Schülerinnen und Schüler lösen in dieser Zeit übertragene Aufgaben oder nutzen die Sport- und Spielangebote. In Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern können hier auch Lerninhalte außerhalb des Unterrichts eingeübt werden.

Die teilgebundene Ganztagschule bietet den Schülern an 4 Tagen in der Woche ein warmes Mittagessen. Für die Betreuung während der einstündigen Mittagspausen – von 13 bis

14 Uhr – sind die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen verantwortlich. Sie organisieren gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern in Absprache mit der Schulleitung die Betreuung der Schülerinnen und Schüler. Die Ausgabe von Sport- und Spielgeräten und die Begleitung während des Spiels gehören ebenso zu den Aufgaben während des Mittagsbandes. So wird eine „bewegte“ Mittagspause angeboten.

Um einen reibungslosen Ablauf bei der Mittagsversorgung zu gewährleisten, halten die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen Kontakt zum Caterer. Sie geben Rückmeldungen zu Problemen bei der Bestellung, klären Fragen bezüglich der Verträge von Schülern und geben regelmäßig ein Feedback zur Qualität des Essens.

An vier Nachmittagen jeweils von 14 bis 16 Uhr haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Freizeitbereich aus einer Vielzahl von Angeboten zu wählen. Sie können freiwillig oder verbindlich durch die Anmeldung ihrer Eltern an dieser Betreuungsform teilnehmen. Mit Angeboten wie Hausaufgabenhilfe, Schach, Gesellschaftsspiele, Sport, Lesen, Theater (Shakespeare: Richard III) oder Basteln wird ein abwechslungsreiches, an den Interessen der Schüler orientiertes Freizeitangebot organisiert. Die Interessen der Schülerinnen und Schüler werden über Listen, die im Freizeitraum aushängen abgefragt. Abschlussorientierte Lern- und Bildungsangebote (z.B. MSA Mathe) werden in Absprache mit der Schulleitung ebenfalls angeboten. Zudem finden auch verschiedenste Projekte statt, die den Schülern die Chance geben, neue Interessen zu entwickeln oder ihre Hobbys professionell begleitet nachgehen zu können. Solche Projekte sind u.a. die Organisation von Ausflügen u.a. ins Abgeordnetenhaus von Berlin oder Workshops zu Graffiti Malerei oder zu Rap-Musik in Kooperation mit externen Partnern. Ziel ist es durch die außerunterrichtlichen Angebote, die Bindung an die Schule zu erhöhen, den Standort Schule attraktiv zu machen (Prävention von Schuldistanz) und den Schulalltag mit diesen Angeboten zu ergänzen. Die von der Schule für den Freizeitbereich zur Verfügung gestellten Räume werden eigenverantwortlich durch die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen eingerichtet, benötigtes Material für die Beschäftigungen wird besorgt.

Das Programm wird im neuen Schuljahr im ganzen Team überarbeitet und auf einem A2 Plakat im Präsentationsfenster der Schule dargestellt. Dieser Plan befindet sich ebenfalls als PDF Format auf der Homepage der Schule und ist mit der Schulleitung in Kooperationsitzungen vorgestellt und besprochen. In Gesamtkonferenzen werden ebenfalls einzelne Angebote präsentiert. In unterschiedlichen Arbeitsgruppen der Schulentwicklung sind die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit vertreten und können Sichtweisen und Vorstellungen dort einbringen und mitgestalten.

Inhaltliche Erweiterung des Konzeptes ab dem Schuljahr 2015

Am Tag der Einschulung der neuen siebten Klassen werden die Eltern jeder Klasse begrüßt und die Inhalte des Ganztages und die Angebote der Sozialarbeit an der Paul-Löbe-Schule erläutert. Die Ganztagsanmeldungen werden in dieser Veranstaltung an interessierte Eltern verteilt. Die Eltern werden ebenfalls am ersten Schultag durch die Räume des Ganztages geführt, um einen Einblick über die Angebote zu erhalten. In der ersten Schulwoche, der Kennenlernwoche für die neuen siebten Klassen, laden wir an zwei Nachmittagen alle neuen siebten Klassen in den Ganztage von 13:00 bis 16:00 zum Kennenlernen ein. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer begleiten jeweils ihre Klassen zu den Stationen des Ganztages und lernen somit immer wieder neu die Angebote und die Abläufe des Ganztages kennen. Von 13:00 bis 13:30 Uhr werden alle Schülerinnen und Schüler zum Mittagessen eingeladen. Die Gestaltung ist wie folgt: Es gibt drei bis vier Stationen im Ganztage, die jeweils von Sozialarbeitern betreut werden. In den einzelnen Stationen lernen alle beteiligten Schülerinnen und Schüler in Begleitung der Klassenlehrerinnen und Lehrer die Angebote des Ganztages kennen, u.a. Gesellschaftsspiele im Freizeitraum, Outdoor Spiele auf dem Hof und im Schulgarten sowie die Angebote im Kickerraum (Dart, Billard, Tischtennis, Kicker). Die Stationen werden jeweils nach 45 Minuten gewechselt, damit alle Schülerinnen und Schüler alle Angebote im Ganztage ausprobieren können.

Seit dem Schuljahr 2016 hat der Ganzttag seine außerunterrichtlichen politischen Angebote intensiviert. Es finden dazu Schulveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen statt, die die beteiligten Schülerinnen und Schüler in ihrer Zeit nach dem Unterricht planen und durchführen. Themen wie z. B. Menschenrechte und Pressefreiheit in Kooperation mit Amnesty International oder eine Veranstaltung auf dem Schulhof zum Thema Umgang mit Menschen mit Handicap werden geplant und umgesetzt. In einer anderen Aktion machten Schülerinnen und Schüler Kindern in einem Flüchtlingsheim eine Freude durch ihren Besuch und das gemeinsame Erlernen von Zaubertricks und Kinderschminken. Ziel ist es u.a. das ehrenamtlichen Engagement dieser Schülerinnen und Schüler zu stärken und sie für kulturelles Bewusstsein zu sensibilisieren. Sie erlernen über diese Projekte auch organisatorische Kompetenzen, etwa wie eine Veranstaltung geplant und durchgeführt wird. Ein anderes großes Highlight an unserer Schule war die Theaterarbeit - die Premiere einer Theateraufführung von W. Shakespeare Richard III: *Richard Reloaded* kurz vor den Sommerferien 2017.

Für den Ganzttag haben wir folgende Rituale eingeführt:

- Ritual der Begrüßung um 14 Uhr.
- Stationen benennen und Schüler wählen die Stationen, wohin sie mit dem zuständigen Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter gehen wollen.
- Die Handynutzung ist im Unterschied zur Unterrichtszeit bedingt erlaubt. Sofern keine anderen Schülerinnen und Schüler gestört werden, dürfen Handys genutzt, darf Musik gehört werden.
- Erledigung von Hausaufgaben, bei Bedarf mit Unterstützung der Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter.
- Um 15:30 Uhr gibt es einen kleinen Snack, belegte Brötchen und viel Obst. Das gemeinsame Essen stärkt die Gemeinschaft, bietet einen Raum für Gespräche und die Sammlung von Ideen für weitere Projekte im Ganzttag. Projekte können dann in der Jugendjury beantragt und bei Erfolg realisiert werden. Das Essen leitet auch einen entspannten Abschied für diesen Tag ein.
- Um 15:50 Uhr gemeinsames Aufräumen.
- Um 16:00 Uhr Verabschiedung der Jugendlichen per Handschlag, damit sie ruhig und gelassen nach Hause gehen können und die Bindung zur Sozialarbeit ritualisiert wird.

8.5 Lesekompetenz und Sprachbildung

Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz

Die Entwicklung und kontinuierliche Förderung der Lesekompetenz unserer Schülerinnen und Schüler stehen an der Paul-Löbe-Schule im Vordergrund. Dabei sollen grundlegende Lesetechniken und -strategien ebenso vermittelt werden wie der Spaß am Lesen.

Folgende Eckpunkte stützen dieses Ziel:

1. Im schulinternen Curriculum der Sprachfächer festgelegte Inhalte zur Vermittlung und kontinuierlichen Anwendung von Lesestrategien; diese orientieren sich am Alter und den individuellen Kenntnissen der Schülerinnen und Schüler ;
2. die Lektüre mindestens einer Ganzschrift pro Schuljahr und Klassenstufe;
3. die jährliche schulische Teilnahme an Leseförderprojekten zur Zeitungs- und Zeitschriftenlektüre;
4. produktives Arbeiten im Literaturunterricht, durch Anfertigung von Leserollen, -kisten oder Lesetagebüchern und deren Präsentation vor ausgewähltem Publikum (zum Beispiel Mitschüler[innen], Freunde[-innen], Eltern oder schulischen Gästen);
5. dramaturgische Ausgestaltung von Lektüren, oftmals in Workshops und daran anschließenden Theateraufführungen; dazu besteht seit Jahren eine erfolgreiche Kooperation mit den Theaterpädagogen des Maxim-Gorki-Theaters;
6. Einrichtung einer schulinternen Bibliothek unter der Leitung von Schüler(inne)n;

7. die Durchführung und Ausgestaltung von Vorlesetagen; hierbei lesen Lehrer(innen) oder prominente Vorleser(innen) den Schüler(inne)n aus ausgewählten Jugendbüchern vor;
8. Einzelbetreuung von Schüler(inne)n durch Lesepat(inn)en des *BürgerNetzwerkes Bildung des Verbandes Berliner Kaufleute und Industrieller*;
9. Projekttag in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendbibliothek Spandau und dem LesArt in der Weinmeisterstraße;
10. Wiederholte Beteiligung an Wettbewerben der Stiftung Lesen; so wurde beispielsweise der "schönste erste Satz" aus einer Ganzschrift gewählt;
11. die jährliche Teilnahme der 7. Klassen am "Welttag des Buches" als Projekttag (Unterstützung durch die Bücherei Hollmann);
12. in Vorbereitung sind auch schulinterne Fortbildungen des Kollegiums mit dem Thema "Didaktisierte Lesetexte" sowie Buchstabierwettbewerbe für die Schülerinnen und Schüler.

Sprachbildung an der Paul-Löbe-Schule

Das Kollegium der Paul-Löbe-Schule arbeitet bereits seit vielen Jahren mit dem Schwerpunkt des sprachsensiblen Fachunterrichts. Die Lehrkräfte sind sich der Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bewusst. Sie kennen die Stolpersteine deutscher Fachsprache, sie sind Sprachvorbilder und gestalten den Unterricht sprachintensiv durch geeignete Methoden unter Beachtung der verschiedenen Lerntypen. Sie nutzen die Ansätze der vorhandenen Lehrwerke dazu, Lerngerüste, die Wortschatz und Strukturen umfassen, zu verwenden. Sie schätzen den Wert der Herkunftssprache hoch ein. Differenzierte und individualisierte Lernangebote sind Bestandteile des Fachunterrichts. Die Leistungsanforderungen und Bewertungskriterien werden für die Schüler*innen transparent gestaltet und berücksichtigen die Entwicklungsstufen der Sprachkompetenz. Sie fordern konsequent besondere Lernanstrengungen der Schüler*innen ein. Das Kollegium pflegt eine tolerante, interkulturelle Schulkultur und kooperiert mit interkulturellen Einrichtungen und Organisationen.

Aktuelle Rahmenbedingungen der Schule

An der Paul-Löbe-Schule unterrichten im Schuljahr 2017/18 55 Lehrkräfte 418 Schüler*innen. 11 Lehrkräfte haben einen interkulturellen Hintergrund. Ca. 60% der Schüler*innen sind nichtdeutscher Herkunftssprache, die sich auf 18 Klassen verteilen.

8.5.1 Feststellung des Förderbedarfs

Die Feststellung des Förderbedarfs erfolgt für alle Schülerinnen und Schüler am Anfang des 7. Schuljahres durch die Klassenlehrer*innen (überwiegend auch Deutschlehrer*innen) durch die Lernausgangslage und die Unterlagen aus der übergebenden Grundschule.

Ein weiteres Instrument ist die HSP von der 7. bis zur 9. Klasse an der nur ausgewählte Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

In der 8. Klasse wird durch Vera 8 eine weitere Einschätzung des Förderbedarfs vorgenommen, allerdings hier nur in den ausgewiesenen sprachlichen Bereichen, die jedes Jahr wechseln.

Am Ende der 9. Klasse nehmen die Schüler*innen an der Vergleichenden Arbeit (BBR) teil. Dadurch erhalten die Deutschlehrenden eine letzte Diagnosemöglichkeit in Vorbereitung auf den MSA.

8.5.2 Inhalt und Organisation additiver Förderung

Im Schuljahr 2017/2018 erhält die Schule 111 Stunden für Sprachförderung.

Davon werden zur Organisation der **additiven** Förderung die Stunden wie folgt zugeordnet: Pro Jahrgangsstufe gibt es einen 3-stündigen Wahlpflichtunterricht, der den Schülerinnen und Schülern mit Sprachförderbedarf „nahegelegt“ wird. Eine weitere additive Form ist die Teilnahme an Sprach-AG's bzw. an DaZ-Förderstunden, die klassenweise zugeordnet sind.

Zur Organisation der additiven Förderung werden folgende Lehrkräfte eingesetzt: Deutschlehrkräfte der Klassen, Klassenlehrkräfte, Lehrkräfte, die sich für DaZ oder DaF fortgebildet haben und ehemalige „Willkommens-Klassen-Lehrkräfte“.

Pro Jahrgangsstufe erhalten die betreffenden Schüler*innen wöchentlich eine Förderstunde.

Die Teilnahme und die Inhalte des Förderunterrichts Sprache wird in Kursheften dokumentiert. Auf dem Zeugnis wird die Teilnahme mit dem entsprechenden Vermerk dokumentiert.

Der Förderunterricht wird im Stundenplan verankert, die Eltern werden über die Teilnahme ihres Kindes informiert. Für die Einteilung sind die Klassenlehrkräfte bzw. die Deutschlehrkräfte verantwortlich.

Die Schulbibliothek verfügt über eine Vielzahl von Arbeitsmaterialien zur Sprachförderung, welche von den Lehrkräften, externen Unterstützern (wie Lesepaten) und den Schülerinnen und Schülern ausgeliehen werden können. Im Zusammenhang mit der Einrichtung von Willkommensklassen wurde besonderes Material für Sprachanfänger und Analphabeten erworben. Deshalb besteht besonders im additiven Förderunterricht die Möglichkeit mit strukturier-tem Material der Sprachentwicklung des jeweiligen Schülers angepasst zu arbeiten. Außerdem kann das Kollegium auf die Inhalte von drei Lernkoffern des Fincken-Verlages zugreifen, die das Prinzip des Lernszenarios umgesetzt haben.

8.5.3 Integrative und durchgängige Sprachbildung

Durchgängige Sprachbildung in der Paul-Löbe-Schule bedeutet Sprachbildung und –förderung von der 7. bis zur 10. Klasse, in den Fachunterricht, im Ganztagsbetrieb und in den außerschulischen Bereichen (Projekte, Fahrten).

In Ergänzung zur additiven Förderung werden die restlichen Sprachförderstunden zur Organisation der **integrativen** Förderung verwendet.

Die Einbindung des Basiscurriculums Sprachbildung ist in allen Fachbereichen im schulinternen Curriculum erfolgt, dadurch ergibt sich eine hohe Verbindlichkeit zur Nutzung von sprachförderlichen Methoden.

In der Paul-Löbe-Schule wurde schon seit vielen Jahren (Erstellung eines ersten Sprachförderkonzeptes bereits 2008/09) unter Einbeziehung des Kollegiums bei Fachtagen, Weiterbildungen durch Experten (z. B. Frau Dr. Tanja Taimel von der Humboldt-Universität zum Thema Sprachliche Lernziele des naturwissenschaftlichen Unterrichts) und den Ressourcen der Sprachbildungskoordinatorin, dem Bereich sprachsensibler Fachunterricht große Bedeutung beigemessen. Über mehrere Jahre hinweg wurde das Programm der Lehr- und Lernwerkstatt DaZ eingebunden. Dieser Ansatz ist aber in den Weiterbildungsgremien der Senatsverwaltung nicht weiterverfolgt worden, so dass auch im Unterricht der Ansatz nicht weitergeführt wurde.

In der Paul-Löbe-Schule wird der pädagogische Ansatz des Klassenleiterprinzips verfolgt. Es unterrichten in einer überwiegenden Anzahl von Stunden jeweils Fach- und Klassenleiter*innen gemeinsam. Dadurch sind Absprachen mit den unterrichtenden Förderlehrkräften einfacher möglich. Themen des Fachunterrichts werden aufgegriffen, vertieft und erweitert. Der Wortschatzbildung der Schülerinnen und Schüler wird große Bedeutung beigemessen, deshalb werden im Sprachförderunterricht auch vertiefende Übungen zu Fachinhalten angeboten.

Es werden vornehmlich Unterrichtsmethoden angewandt, die einen starken kommunikativen Aspekt besitzen.

Die integrativen Fördermöglichkeiten in allen Fächern beziehen sich vor allem auf:

- den Aufbau des Fachwortschatzes
- die Didaktisierung von Sachtexten
- die Methoden der Textproduktion und –rezeption

- die Nutzung von Lesestrategien und Lesetechniken
- die Nutzung von Operatoren
- den Einsatz kooperativer Lernformen
- die Planung von Projekten
- dem Spracherwerb in lebensnahen Situationen (Besuch außerschulischer Lernorte)

Verantwortlich für die Durchführung sind die Jahrgangsteams und die Fachbereiche.

8.5.4 Weiterbildung

Die Sprachbildungskoordinatorin nimmt an den vierteljährlichen Fortbildungen der Regionalen Fortbildung Sprachbildung teil. Dazu werden Kolleginnen und Kollegen eingeladen, die Interesse und Weiterbildungsbedarf angemeldet haben (z. B. im Schuljahr 2016/17 die Lehrerinnen der zwei Willkommensklassen).

Regelmäßig erscheint der Fachbrief Sprachbildung, der in der Bücherei zum Ausleihen ausliegt, bzw. der auch in der Fachkonferenz Deutsch thematisiert wird.

Im Zusammenhang mit der Einarbeitung des Basiscurriculum Sprache in das schulinterne Curriculum haben sich ganz aktuell alle Kolleginnen und Kollegen mit den Besonderheiten sprachförderlichen Unterrichts auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang flossen die Erfahrungen jener nichtdeutscher Herkunftssprache im besonderen Maße ein.

8.5.5 Außerunterrichtliche Aktivitäten

Die Paul-Löbe-Schule bietet eine Vielzahl von schulinternen Förderangeboten an:

- Projekttag (z. B. Welttag des Buches)
- AG Hausaufgabenbetreuung
- Schülerpatenschaften
- Ausbildungsplatzpaten
- Fahrten nach Dänemark, Schweden und nach Spanien
- AG Theaterspiel
- Theater- und Museumsbesuche
- Aufführungen in der Schule (z. B. „Der Besuch der alten Dame“ mit Unterrichtsaufarbeitung)

Kooperationspartner

- Lesepaten
- Ausbildungsplatzpaten
- Berufsorientierung mit Unterstützung des Arbeitsamtes

Die Möglichkeiten der Feststellungsverfahren dienen auch gleichzeitig der Evaluation der sprachlichen Bildung der Schülerinnen und Schüler. Die schulinterne Planung weist Zeiten für Teamsitzungen zur Abstimmung von sprachförderlichen Methoden aus.

8.5.6 Soll-Zustand

8.5.6.1 Einbeziehung neuer Kolleginnen und Kollegen

In den letzten Jahren ist durch die gewachsene Schülerschaft auch das Kollegium gewachsen. Neue Kolleginnen und Kollegen kommen entweder aus dem Referendariat, aus anderen Bundesländern oder sind Quereinsteiger. Sie haben Nachholbedarf in Bezug auf die Ausprägung eines sprachsensiblen Fachunterrichts. Dieser Nachholbedarf muss schulintern gelöst werden. Spezielle Fortbildungen dazu werden von der Sprachbildungskoordinatorin angeboten.

8.5.6.2 Einbeziehung der Eltern

Durch die Sozialpädagogen und die Klassenlehrkräfte erfolgt bereits eine intensive Elternarbeit.

Im Hinblick auf Sprachförderung sollten auch zunehmend Elternteile mit anderem muttersprachlichen Hintergrund eingebunden werden. Das könnte während des additiven Förderunterrichts erfolgen.

8.5.6.3 Sprachstandsfeststellung

Zukünftig soll das „Portfolio der Sprache“ hinzugezogen werden. Dieses diagnostiziert den Sprachstand von A1 bis C 2, verantwortlich dafür ist der jeweilige Förderlehrer der additiven Förderung.

8.5.6.4 Einbindung in entsprechende Gremien

Bisher wurden in der Fachkonferenz Deutsch auch Themen der Sprachförderung kommuniziert. Mit der Einführung des Basiscurriculums Sprache wird es sinnvoll sein, eine Fachkonferenz Sprachbildung zu installieren.

8.5.6.5 ToDo's

Folgende Aufgaben sind in den nächsten Jahren zu bewältigen:

Aufgabe	Verantwortliche /-r	Termin	Status
Führen eines Portfolios der Sprache ab Klasse 7 im additiven Sprachunterricht	unterrichtende Lehrkräfte	2018 2019	i.B
Lesewettbewerb in Klasse 8	Team 8	2018	i. B.
Visualisierung des Fachwortschatzes in den Fach- oder Klassenräumen (Wortschatzarbeit – Genus, Numerus)	Fachkollegen	2017 2018	i. B.
Verwendung von Operatoren in allen Fächern s. Fachübergreifende Kompetenzentwicklung	alle	2017 2018	i. B.
Fachkolleg*innen werden durch schulinterne Weiterbildungen für die sprachspezifischen Probleme von Sprachförderschüler*innen sensibilisiert.	Frau Zimmer	laufend	i. B.
Einbeziehung von Eltern	Sozialpäd./Klassenlehrer*innen	laufend	i. B.

i.B. = in Bearbeitung; e = erledigt; n.e. = nicht erledigt

8.6 Lernwerkstatt Naturwissenschaften

Aufgrund der Verdichtung unserer Räume und Aufnahme von mehr Schülerinnen und Schülern ist die Lernwerkstatt NaWi zum Schuljahr 15/16 aufgelöst worden. Jetzt sind alle naturwissenschaftlichen Räume komplett mit Unterrichts-Schülergruppen belegt, da die Räume so klein sind, dass NaWi-Unterricht lediglich in Teilungsgruppen stattfinden kann. Die Idee unserer Lernwerkstatt und die bereits erfolgreiche Durchführung in vergangenen Jahren lassen hoffen, dass bei Erweiterung der Schule durch Raumübernahme der Schulpraktischen Seminare die Lernwerkstatt wiederbelebt werden kann.



In unserer Lernwerkstatt NaWi - einem extra dafür eingerichteten und entsprechend gestalteten Raum - sind auf mehreren Tischen verschiedene Experimente zu jeweils einem Themenbereich (siehe unten) aufgebaut.

In der Regel arbeiten zwei Schülerinnen und Schüler zusammen an einem Platz.

In der Regel arbeiten zwei Schülerinnen und Schüler zusammen an einem Platz.

Zeitlich sind die Aufgaben so geplant, dass sie bei effektiver Arbeitsweise in einem vorgegeben Lernblock (60-80 min) zu bewältigen sind - einschließlich der Darstellung des Experiments mit Aufgabenstellung, Geräten und Hilfsmitteln, Skizzen, Beobachtungen und Ergebnissen in einem Lerntagebuch. Die Schülerinnen und Schüler üben sich bei der Arbeit in der Lernwerkstatt so auch im Zeitmanagement. Durch die Arbeit am Lerntagebuch wird ein Bei-

trag zur Sprachförderung unserer Schülerinnen und Schüler geleistet. Dies wird oft noch durch eine Station ergänzt, die kein Experiment, sondern eine Aufgabe aus dem Bereich deutsche Sprache und Literatur enthält. Außerdem ist es bei einigen Themen so, dass wir zu einem oder zwei der Experimente eine Anleitung auf Englisch geben (ergänzt durch eine Wortliste und/oder ein Wörterbuch) - eine Station, die nur für einige unserer Schülerinnen und Schüler zu bewältigen ist – ein Beitrag zur Differenzierung. Den unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen werden wir aber auch durch Stationen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden und durch differenzierte Anleitungen gerecht.

Am Ende wird ein Experiment in einer Präsentation - meist in Form eines Lernplakates - vorgestellt und weist dabei auf Zusammenhänge zu anderen Unterrichtsfächern und auf Anwendungen in der Umwelt hin.



Die Themenbereiche werden immer wieder überarbeitet und den einzelnen Lerngruppen angepasst. Eine Lernwerkstatt zum Thema „Lebensraum Wald“ ist in Arbeit.

Die Lernwerkstatt „Wasser“ haben wir 2008 bei „Science on stage“ in der URANIA in Berlin vorgestellt.

Folgende Themen können in der Lernwerkstatt bearbeitet werden:

- Wasser
- Bewegung
- Messen
- Energie

8.7 Sportlich und fair

In unserer Schule soll die Freude und das Interesse an der sportlichen Betätigung bei vielen Schülerinnen und Schülern entwickelt werden. Durch den fairen sportlichen Wettbewerb lernen sie ihre Kräfte messen und die Persönlichkeit des anderen achten und akzeptieren. Darüber hinaus wollen wir in Ansätzen die Verbindung von Sport und gesunder Lebensweise vermitteln.

Wir gestalten den Unterricht lebens- und praxisnah und sind offen für alle Unterrichtsformen und -methoden.

In den letzten Jahren hat sich der Freizeitbereich der Jugendlichen rasant verändert. Jugendliche beschäftigen sich zunehmend mit bewegungsarmen Tätigkeiten. Dies führt dazu, dass es in der Sekundarstufe I zunehmend Jugendliche gibt, deren motorische Fähigkeiten gering ausgeprägt sind und ihnen schnelles Reagieren schwer fällt. Viele wichtige soziale Erfahrungen bleiben gering entwickelt. Dazu gehören aufeinander Rücksicht zu nehmen, Teamgeist zu entwickeln und sich unterordnen zu können.

Ein wichtiger Aspekt ist der Gesundheitszustand vieler Jugendlicher (psychosomatische Störungen, Übergewicht und Haltungsschäden). Viele unserer Schülerinnen und Schüler sind Nichtschwimmer.

Siehe hierzu auch unsere Überlegungen im Gesundheitskonzept.

Maßnahmen für den Sportunterricht:

- Die Schüler der 7. und 8. Klassen erhalten 4 Sportstunden als Doppelstunden in der Woche.
- Die Schüler der 9. und 10. Klassen erhalten 2 Sportstunden als Doppelstunde in der Woche.

Verpflichtende Sportangebote in Form von Arbeitsgemeinschaften:

- Fußball-AG
- AG Schwimmen
- Badminton AG
- Basketball-AG
- Kanu-AG
- Fitness-AG

Mit Beginn des Schuljahres wählen die Schülerinnen und Schüler eine Arbeitsgemeinschaft aus, an der sie verpflichtend teilnehmen.



Die Schülerinnen und Schüler erlernen die richtige Paddeltechnik, den Umgang mit den Booten und dem Bootszubehör, wozu auch die Wartung und Pflege der Materialien gehört. Bei Paddeltouren auf den Berliner Gewässern erkunden wir die Natur und lernen Hilfen zur Orientierung kennen und anwenden.

Schulische Veranstaltungen:

- Sportfest für die neuen 7. Klassen
- Hochsprung mit Musik (Klassenbesten werden ausgewählt)
- Hockeyturnier/ Brennballturnier der Mädchen
- Fußball- oder Basketballturnier der Jungen
- Spielefest
- Bundesjugendspiele in der Leichtathletik
- Skifahrt (klassenübergreifende einmalige Veranstaltung im Schuljahr)
- Drachenbootfahren (Projekt der Lehrer[innen] mit Schüler[inne]n der 10. Klassen)
- "Bewegte Schule" - Projekt in Zusammenarbeit mit der KK
- Freizeitsport (Fußball und Volleyball) der Lehrkräfte



Alljährlich findet das Drachenbootrennen der Schülerinnen und Schüler gegen die Lehrer(innen) statt. Da die Lehrer(innen) eine beständige Mannschaft bilden, trainieren sie auch oft. Interessierte Schülerinnen und Schüler sind dabei aber nicht ausgeschlossen.

Bezirkliche Veranstaltungen:

- Fußballturnier der Jungen in 7./8. Klassen und 9./10. Klassen
- Vattenfall Schul-Cup Crosslauf
- Hochsprungwettkampf

Landesweite Sportveranstaltungen:

- Minimarathon
- Finalveranstaltung im Vattenfall Schul- Cup Crosslauf
- Fußball Drumbo- Cup

Diese vielfältigen Angebote sollen zu gesundheitsbewussten Einstellungen bei den Schüler(inne)n führen. Dabei sollen Freude und Interesse an sportlichen Betätigungen über den Schulsport hinaus geweckt und verstärkt werden. Zukunftsweisend sollen AG- Angebote durch Lehrer, freie Träger und Sportvereine ausgebaut werden. Sportgeräte werden intensiv genutzt (Aufbau von Parcours).



8.8 Schulsozialarbeit

Seit Mai 2006 gibt es in Berlin das von der EU geförderte Projekt: „Schulsozialarbeit.“ In diesem Rahmen arbeiten an der Paul-Löbe-Schule zwei Sozialarbeiter/in mit je einer halben Stelle. Seit dem Schuljahr 2010/11 ist die Paul-Löbe Schule eine teilgebundene integrierte Sekundarschule.

Der anstellende Träger ist Aufwind e.V.², ein gemeinnütziger Verein der freien Jugendhilfe in

² <http://www.aufwind-berlin.de/>

Berlin. Die Sozialarbeiter in der Schule bieten eine Anlaufstelle für Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern. Die Grundhaltung der Sozialarbeiter/Innen ist systemisch, d. h. sie sehen den Schüler/ die Schülerin in einem System umgeben von Schule, Eltern, Freunden, Geschwistern. Eine enge Kooperation mit den Bezugssystemen der Schüler/innen ist Grundlage der Arbeit.

In Kooperation mit den Lehrern/innen wird eine Verstehensebene angestrebt, die ermöglichen soll, handlungsorientierte Konfliktlösungen im Schulalltag zu entwickeln.

Schwerpunkte der Schulsozialarbeit an der Paul-Löbe-Schule

- Stärkung und Förderung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen, besonders von Schülern/innen aus den siebten und achten Klassen.
- Hilfestellungen bei der Klärung bzw. Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme zu leisten.
- Enge Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. anderen an der Erziehung beteiligten Bezugspersonen.
- Durchführung des Jour Fix.
- Lösungsorientierte Bearbeitung von Konflikten und Schwierigkeiten in Einzel- oder Gruppengesprächen.
- Erhöhung der Berufs- und Weiterbildungschancen der Schüler/innen.
- Unterstützung bei der Berufsorientierung, besonders in den neunten und zehnten Klassen. Aufbau bzw. Erweiterung des Kooperationsnetzes zwischen Schulsozialarbeit, Schule, Jugendhilfe und andere Träger der freien Jugendhilfe sowie Berufshilfe im Sozialraum Reinickendorf-Ost.
- Die Bekanntmachung und Etablierung der Sozialarbeit an der Schule, dabei stehen die Integration der neuen siebten Klassen im Vordergrund.
- Entwicklung von Demokratie- und Partizipationsverständnis.
- Umsetzung von kulturellen und künstlerischen Projekten.

Verankerung der Schulsozialarbeit in das System Schule

Errichtung eines Frühcafés, das von 7.30 bis 8.00 Uhr geöffnet hat. Das Frühcafé soll ein Treffpunkt für die Schüler/innen bieten und sie anregen bei Bedarf, vor Schulbeginn Kontakt mit anderen Schüler/innen oder dem Sozialarbeiter/innen auf zu nehmen. Es wird auch ein Frühstück (Müsli und Cornflakes) angeboten. Tee und Kekse sind kostenfrei.

- Beratung von Schülern/innen und Eltern bei Problemen und in akuten Krisen.
- Initiierung und Durchführung von Klassentrainings (Soziales Training), als ständiges Angebot v.a. für die siebten und achten Klassen.
- Durchführung eines Klassenrats in neunten und zehnten Klassen, zur Partizipation von Schülern am Schulalltag.
- Gestaltung und Durchführung der Kennenlernwoche der neuen siebten Klassen in Kooperation mit den Lehrern/innen.
- Aufbau und Aufrechterhaltung von Kooperationen: z.B. mit einem Jugendausbildungszentrum in Berlin sowie die Vermittlung von Schülern zu diesem Ausbildungszentrum, mit einem Jugendfreizeitheim (BDP-Luke³, Fuchsbau⁴), mit Pro Familia, zum Ludwig Wolker Haus⁵ sowie enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und anderen Fachdiensten⁶ (Erziehungsberatung, Schulpsychologie⁷, KJPD).
- Mitgestaltung der „Anlaufstelle“ der Schule in der konzeptionellen Entwicklung und Umsetzung.

3 <http://bdp-luke.de/>

4 <http://www.berlin-fuchsbau.de/fuchsbau/>

5 <http://www.ludwig-wolker-haus-berlin.de/de/start/index.shtml>

6 <http://www.berlin.de/ba-reinickendorf/org/jugendamt/standorte/regionost.html>

7 http://www.berlin.de/sen/bildung/hilfe_und_praevention/schulpsychologie/wo_finden_sie_uns.html

- Teilnahme an allen Elternabenden der siebten und achten Klassen.
- Vorbereitung der Auschwitz-Fahrt mit Zeitzeugin Ruth Winkelmann. Die Fahrt findet mit dem Verein zur Förderung der politischen Bildung statt.
- Kooperation mit den Sozialarbeiter/innen aus dem Ganztage in der Organisation und Durchführung von Angeboten.
- Öffnung der Räumlichkeiten der Sozialarbeiter in den großen Pausen für die Schüler/innen und eines Mädchenraums für den ungestörten Aufenthalt der Mädchen.
- Initiierung und Durchführung eines jährlichen Kickerturniers für die neuen siebten Klassen zum jahrgangsübergreifenden Kennenlernen der Schüler, mit einer offiziellen Preisverleihung und Ehrung der Gewinner.
- Organisation und Durchführung von Schülerbegegnungen und Auslandsreisen nach Malmö, Kopenhagen, Numancia de la Sagra und einer Skireise nach Saalbach-Hinterglemm in Kooperation mit den Lehrer/innen.
- Unterstützung der Schülervertretung in ihrer Organisation und ihren Arbeitsgruppen in Kooperation mit den beiden Vertrauenslehrer/innen.
- Vernetzung und Gremienarbeit innerhalb und außerhalb der Schule.
- Der Übergang zwischen der Grund- und unserer Paul-Löbe-Schule wird konzeptionell neu gestaltet. Kurz vor den Sommerferien werden die zukünftigen Schüler/innen der siebten Klassen mit ihren Eltern zu zwei Elternabenden eingeladen. Dort können sie die Angebote der Sozialarbeit und die der Schule, das Team der Sozialarbeit sowie beide Schulleiterinnen kennenlernen.
- In Kooperation mit externen Künstlern, den Kulturagenten unserer Schule und der Schulleitung haben wir einen digitalen Atlas der Paul-Löbe-Schule entwickelt. Dort werden die Projekte der Schule auf einer poetischen, assoziativen und immer wieder überraschenden Weise dargestellt.
- Zu einzelnen Projekten gibt es öffentliche Veranstaltungen in der Schule, in der Eltern, Kooperationspartner u.a. beteiligte Personen aus dem Sozialraum eingeladen werden. Zu diesen Veranstaltungen werden auch Journalisten eingeladen. Ein Beispiel aus einigen Veranstaltungen an unserer Schule ist „Schatten einer Reise“, eine Performance zur Auseinandersetzung mit den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus der Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz. Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler dabei, Berichte über ihre Projekte zu verfassen. Veröffentlichungen sind u.a. in der Berliner Woche, im Tagesspiegel, in der Kiezzeitung Eulenpost, in der Reinickendorfer Allgemeine Zeitung (RAZ) und digital im Eulenblog zu finden.

8.9 Gewaltprävention

Die Gewaltprävention ist an der Paul-Löbe-Schule fester Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsprozesses. Seit 1999 besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit und ein Kooperationsvertrag mit den Polizeibeamten der Direktion 1 des Abschnitts 12.

Die konsequente Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt und Gewaltvermeidung wird durch das deeskalierende Verhalten der Lehrer(innen) und der Schulleitung bei Gewaltvorfällen sichtbar gemacht. Jeder Gewaltvorfall wird mit schulischen Mitteln bearbeitet und ggf. zur Anzeige gebracht. Durch das Präventionsteam der Polizei, verantwortliche Lehrer(innen) sowie den Sozialarbeiter(inne)n werden Präventionsgespräche aber auch Gespräche zum Opfer- Täterausgleich mit den beteiligten Schüler(inne)n geführt und ausgewertet.

Im vierzehntägigen Rhythmus ist eine Präventionsbeamtin des Polizeiabschnitts 12 für zwei Stunden in der Schule. In Zusammenarbeit mit Kolleg(inn)en der Schulstation werden intensive Gespräche geführt. Sie beraten Opfer oder auch Täter. Auch Eltern können sich Rat holen. Durch die verbindlichen Termine in der Schule wird die Schwellenangst genommen. Bei aktuellen Vorfällen und Problemen ist über das Krisenteam eine schnellstmögliche Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit selbstverständlich.

7. Klassen

a) Antigewalttraining im Klassenverband

In den 7. Klassen wird ein Tag im Schuljahr genutzt, um ein Antigewalttraining unter Anleitung der Kolleg(inn)en des Polizeiabschnittes 12 mit den Schüler(inne)n durchzuführen. Dabei steht das Thema Gewaltvermeidung im Vordergrund.

b) Selbstbehauptungskurs der Mädchen

In Zusammenarbeit mit der Polizei (Polizeiabschnitt 12) wird ein Selbstbehauptungskurs für Mädchen durchgeführt. In einem sensiblen Gespräch wird das Thema Missbrauch angesprochen. Es werden Situationen bewusst gemacht, in denen sich Mädchen Gefahren aussetzen. Im Mittelpunkt des Tages sollen den Mädchen mit Hilfe von Rollenspielen Lösungswege an die Hand gegeben werden, gefährliche Situationen zu vermeiden, und wenn notwendig, zu meistern. Ziel ist es, das Selbstbewusstsein der Mädchen zu stärken.

c) Besuch des Jugendnotdienstes für Mädchen

Alle Mädchen des 7. Jahrgangs besuchen einen Mädchennotdienst. Direkt vor Ort erhalten sie Informationen. Damit können viele offene Fragen geklärt werden und die Schwellenangst überwunden werden.

9. Klassen

In den 9. Klassen wird eine Projektwoche zum Thema Jugendkriminalität durchgeführt. Dabei geben der Besuch der Gefangenenansammelstelle sowie die Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung mit einem Jugendstrafrichter einen Einblick in die verantwortungsvolle Arbeit der Polizei mit Jugendlichen.

An einem weiteren Tag besuchen die Schülerinnen und Schüler die Jugendarrestanstalt in Lichtenrade.

10. Klassen

Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen haben am Projekttag „Fit für die Straße“ teilgenommen.

In Zusammenarbeit mit der Polizei, der Jugendeinrichtung „Fuchsbau“ und den Drogenberatungsstellen wurde diese Präventionsveranstaltung organisiert.

8.10 Suchtprophylaxe

Ein gesundes Selbstbewusstsein zu haben, mit Belastungen umzugehen, sozial handeln zu können sind Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die Kinder und Jugendliche vor Suchtgefährdung schützen können und die im Zusammenhang mit der Profilierung der Schule ohnehin zur Bildung und Erziehung an der Paul-Löbe-Schule gehören. Das bedeutet, dass Aufklärung und Informationen über Sucht an der Schule allein nicht ausreichen, sondern die prophylaktische Arbeit stärker in den Fokus gerückt werden muss. In Anlehnung an unser Gesundheitskonzept ist Prävention immens bedeutsam.

Präventiv tätig zu sein, heißt für uns:

- Ausprägung von fachlichen, sozialen und personalen Kompetenzen bei den Schüler(inne)n im gesamten Bildungs- und Erziehungsprozess;
- sensible Wahrnehmungen von auffälligen Veränderungen im Verhalten von Schüler(inne)n und offene Gespräche zwischen Schüler(inne)n und Kolleg(inne)n, die von den Schüler(inne)n als Gesprächspartner anerkannt werden (Klassenleiter[innen], Vertrauenslehrer[innen], Schulleitung, Kontaktlehrer[innen] u. a.);
- regelmäßige Fortbildungen für das gesamte Kollegium;
Aufgreifen der Thematik im Unterricht, sowohl im Regelunterricht (z.B. „Süchte und Drogen“ in Klasse 8) als auch in den Projekten (Bewegte Schule, Projekttag zur Suchtprävention, Fit für die Straße u.a.);
- Zusammenarbeit mit den Präventionsbeamten des Polizeiabschnitts 12; in diesem Rahmen thematische Veranstaltungen mit Schüler(inne)n der Klassenstufen 7 bis 9;
- thematische Elternversammlungen zum Thema „Drogenprävention“;

- individuelle Absprachen bei Beobachtungen und Vermittlung von Kontaktadressen.
- Zusammenarbeit mit Beratungsstellen, z.B. Drogenberatung Nord.

Darüber hinaus gehören Klassenfahrten – auch zur Festigung von Klassenteams -, der Besuch von Ausstellungen, die Verknüpfung von Unterrichtsthemen aus den Fächern Biologie, Ethik, Sozialkunde, Deutsch und Erdkunde und Theaterbesuche zu den Präventionsmaßnahmen.

8.11 Integration/Inklusion – Inklusive Schwerpunktschule Autismus

Rückblick

Seit 1996 werden bei uns Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf integriert. Dies führte dazu, dass sich die Arbeit im Team durchsetzte und sich seit vielen Jahren in allen Klassen SuS mit sonderpädagogischen Förderbedarf befinden. Alle Lehrerinnen und Lehrer arbeiten im Team und sind „integrationserfahren“.

Integriert wurden bisher Schülerinnen und Schüler mit folgenden sonderpädagogischen Förderbedarfen: Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, körperlich und motorische Entwicklung und Autismus.

Organisatorische Bedingungen

- Innere Differenzierung in den Klassenstufen 7 und 8
 - In den Klassenstufen 7 und 8 bleibt die Klassengemeinschaft in fast allen Unterrichtsstunden erhalten, in Englisch und Mathematik wird während des gemeinsamen Unterrichts in GR und ER Niveaustufen differenziert unterrichtet.
 - Durch den Erhalt der Klassengemeinschaft können die soziale Integration und die Identifikation gut gelingen.
- 40-Minuten-Modell: Jede Unterrichtsstunde hat nur 40 Minuten
 - Durch das 40-Minuten-Modell können die Lehrerinnen und Lehrer ihre erhöhte Stundenanzahl zum Teil in die Doppelsteckung einbringen und den SuS im Unterricht so besser gerecht werden.
- Zwei-Klassenlehrer(innen)-Prinzip
 - Der/die Klassenlehrer(in) und der/ die Stellvertreter(in) unterrichten möglichst viele Stunden in der eigenen Klasse. Häufig gelingt es auch, dass ein/e Klassenlehrer(in) anwesend ist, wenn ein(e) Fachlehrer(in) unterrichtet. Dadurch wird den SuS eine große Sicherheit und Stabilität ermöglicht.
- DAZ-Unterricht
 - Im Rahmen des DAZ Unterrichts wird durch die gezielte pädagogische Doppelsteckung eine intensive Deutschförderung erreicht.

Personelle Bedingungen

- Zwei Sonderpädagoginnen sind fester Bestandteil des Kollegiums und unterstützen vor allem die SuS mit besonderen Förderbedürfnissen und festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf. Es findet ein ständiger Austausch mit allen Lehrerinnen und Lehrern statt. Die Integration der SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die Lerngruppen wird beratend begleitet. Perspektivisch soll es für jede Jahrgangsstufe eine/n Sonderpädagogin/en geben. Aktuell bildet die Schule eine Lehramtsanwärterin (Sonderpädagogin) aus und wird im nächsten Halbjahr eine zweite Lehramtsanwärterin ausbilden.
- Sechs Lehrerinnen haben das Zertifikat für die Zusatzausbildung in Entwicklungstherapie/ Entwicklungspädagogik (ETEP) nach M.Wood absolviert. Dadurch sind sie in der Lage, eine Diagnostik bezüglich der Entwicklungsstufen der

SuS durchzuführen und gezielt auf Auffälligkeiten im Verhalten der SuS einzugehen und diese langfristig zu korrigieren.

- Es gibt die Fachkonferenz Integration/ Inklusion, in der fast alle Kolleginnen und Kollegen teilnehmen, um so über alle aktuellen Veränderungen bezogen auf die SuS mit sonderpädagogischen Förderbedarf informiert zu werden.

Pädagogische Hintergründe /Überlegungen / Grundhaltungen

- Orientierung am Schulgesetz
 - Regelmäßig werden für alle SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf individuelle Förderpläne geschrieben, um immer neue Förderziele und die dafür nötigen Fördermaßnahmen festzuhalten. Die Förderpläne werden im Team nach einem Strukturlegeverfahren zu festgelegten Zeiten erstellt und mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Erziehungsberechtigten besprochen.
 - Für alle zielgleich zu unterrichtenden Integrations-Schülerinnen und -Schüler werden die Nachteilsausgleiche formuliert, damit sie mit ihren individuellen Beeinträchtigungen ähnliche Chancen auf ein erfolgreiches Lernen haben wie SuS ohne sonderpädagogischen Förderbedarf.
- Lernklima: soziales Lernen als eine Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen
 - Dies gilt im besonderen Maße für lernschwache SuS und SuS mit emotionalen und sozialen Entwicklungsverzögerungen.
 - Auch lernstarke SuS zeigen manchmal Verhaltensauffälligkeiten, die durch die bestehenden Bedingungen und den geschulten Blick der Pädagog(inn)en und das soziale Lernklima besser aufgefangen werden können. An dieser Stelle kann nicht nur von Integration, sondern auch von einer Inklusion gesprochen werden.
 - Alle SuS profitieren vom sozialen Lernklima!
- Die Heterogenität unserer Schülerinnen und Schüler erfordert die Berücksichtigung aller individuellen Lernvoraussetzungen.

Integration von autistischen Schülerinnen und Schülern

Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Autismus“ zeigen eine Beeinträchtigung im Bereich der Wahrnehmungsverarbeitung, sodass Übersensibilitäten oder Untersensibilitäten in Bezug auf Reize entstehen können und daraus resultierend unangemessene und unverständliche Verhaltensweisen auftreten können. Das ZNS kann die aufgenommenen Reize nur eingeschränkt zu einem bedeutungshaften Ganzen zusammensetzen, sodass es immer wieder zu unerwartetem Verhalten kommen kann, z.B. zu plötzlichem Verlassen des Klassenraumes ausgelöst durch einen akustischen Reiz (Klatschen). Hinzu kann die Kommunikation und Sprache und die soziale Interaktion beeinträchtigt sein. Häufig sind sich wiederholende und stereotyp Verhaltensmuster, besondere Interessen und Aktivitäten festzustellen.

Um den besonderen Bedürfnissen dieser Schüler gerecht zu werden, bedarf es besonderer Bedingungen.

Seit 2010 erfolgte die Integration von Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Autismus“.

- Pro Jahrgang gab es eine Klasse, in der Autisten integriert wurden. Diese Klassen hatten eine Frequenz von 20 Schülerinnen und Schülern.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 nimmt die Paul-Löbe-Schule am Schulversuch „Inklusive Schwerpunktschule“ für Autismus teil.

Erhöhte Lehrerstundenzuweisung sind entsprechend des Senatskonzepts vorrangig für Frequenzabsenkungen einzusetzen. Hierzu bedarf es der Zustimmung des Schulträgers, da entsprechend mehr Räume für Lerngruppen benötigt werden.

Eine klassenstufenübergreifende Lerngruppe mit 6 Plätzen kann von Schülerinnen und Schülern temporär besucht werden, wenn ein erfolgreiches Arbeiten in der Regelklasse nicht möglich ist. Primär streben wir an, unsere Schülerinnen und Schüler im Regelsystem zu beschulen.

Konzeptionelle Aspekte:

- Binnendifferenzierung, möglichst spätes Einsetzen der äußeren Differenzierung;
- tägliche, im Stundenplan fest verankerte Wochenplanarbeit zur Förderung des selbstorganisierten Lernens;
- Strukturierung des Unterrichtsgeschehens bezogen auf den Tages- und den Stundenverlauf, Strukturierung des Raumes, Strukturierung der Inhalte;
- soziales Training in Anlehnung an „Lions Quest“;
- Methodentraining, Kommunikationstraining, Training zur Teamentwicklung, Training zum eigenverantwortlichen Lernen in Anlehnung an das Projekt der pädagogischen Schulentwicklung nach Klippert;
- Verhaltensmodifikation mithilfe von ETEP-Elementen nach M. Wood/ M. Bergsson;
- Arbeit in Anlehnung an das TEACCH-Programm;
- Teamteaching;
- stundenweise Einbindung einer Betreuerin, eines Betreuers
- Kooperation mit Autismus-Verband

Organisatorische Bedingungen, die zu einem erfolgreichen Gelingen notwendig sind:

- Klassenfrequenz von 20 Schülerinnen und Schülern
- davon zwei Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „autistische Behinderung“ und zwei Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“, „Sprache“, „Körperlich-motorische Entwicklung“ oder mit einer Sinnesbehinderung.
- Konzentration auf den sonderpädagogischen Schwerpunkt Autismus, d.h. vertiefte Einarbeitung in die Problematik für alle Lehrkräfte und das ergänzende Personal. Eine Öffnung für jeglichen anderen Förderbedarf würde zu Lasten der Qualität bzw. behinderungsspezifischer Bedürfnisse gehen – daher lehnen wir die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit den Förderschwerpunkten „Geistige Entwicklung“ und „emotional-soziale Entwicklung“ ab.
- Gewährleistung einer kontinuierlichen Doppelsteckung, d.h. dass die gesamte Stundentafel dieser Klasse mit Lehrkräften bzw. Betreuern doppelt gesteckt ist.
- Aufnahme nach behinderungsspezifischer Auswahl, Aufnahmegesprächen (im Anmeldezeitraum) und „Passen“ in bestehende Lerngruppen statt Wohnortnähe.
- Interessierte Eltern autistischer Kinder haben die Möglichkeit einer Hospitation und eines intensiven Informationsgesprächs mit den Sonderpädagoginnen der Schule.
- Nach einer Anmeldung wird von den aufnehmenden Klassenlehrer-n/innen möglichst frühzeitig Kontakt mit den Grundschullehrkräften und ein Hospitationstermin in der Grundschule vereinbart, damit die wichtigen Erfahrungen der abgebenden Kolleginnen und Kollegen erhalten bleiben. Die aufzunehmenden Schülerinnen und Schüler werden vor den Sommerferien mit ihren Eltern in das zukünftige Klassenzimmer eingeladen. Dort suchen sie sich bereits einen Sitzplatz aus, sodass die Schülerinnen und Schüler sich mit der Umgebung und den Lehrkräften vertraut machen können und dadurch die Ängste vor der Veränderung reduziert werden können.
- Das Bundesarbeitsmarktprogramm „Initiative Inklusion“ Handlungsfeld I und II Integrationsbeauftragte(r) und Reha – Berater(in) und unser BSO-Team unterstützen Eltern und Lehrkräfte ab Klasse 9 bei der Praktikumsuche und beraten und organisieren den Übergang in weiterführende Maßnahmen nach Beendigung der Schulzeit.
- Schon ab der 8. Klasse wird mit einem Berufsbildungswerk zusammengearbeitet, das u.a. auf die Berufsausbildung von Jugendlichen mit ASS spezialisiert ist.
- Es findet eine enge Verknüpfung der Berufswahl / Idee mit der individuellen Förderplanung statt.

- Im schulinternen Curriculum erfolgte eine curriculare Erweiterung, welche die Möglichkeit einer spezifischen Schwerpunktsetzung für Schülerinnen und Schüler mit ASS bietet. Dies bedeutet zum einen die Schaffung eines inklusiven Schulklimas durch ein intensives soziales Training innerhalb der Klassen, z.B. die Arbeit im Klassenrat und die intensive Unterstützung durch die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Auf den einzelnen Schüler / die einzelne Schülerin bezogen bedeutet das die Förderung der sozialen und personalen Kompetenz durch gezielte Methoden und Gespräche. Festgehalten und evaluiert werden diese im individuellen Förderplan. Schwerpunkte sind dabei die Kommunikation, der Umgang mit Zwängen, die Interaktion, die Selbstständigkeit, die Selbstorganisation, die Arbeitsorganisation, die Wahrnehmung und die Lebenspraxis in der Form von Wege- und Esstraining. Unterstützt wird die Erreichung der Ziele durch den Ganztags und die enge Anbindung der Sozialarbeiter.
- Die Bewertungskriterien für die Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Autismus“ (Individualisierung, Festlegung prüfungsrelevanter Bildungsstandards) werden individuell unter Einbeziehung der Ambulanzlehrkräfte und der Erfahrung unserer Sonderpädagoginnen formuliert.
- Für alle Schülerinnen und Schüler mit ASS finden individuelle Absprachen bezüglich der Pausensituation statt. Es wird ermöglicht, dass die Schülerinnen und Schüler sich bei Bedarf in einer ruhigen Atmosphäre erholen können. Hierfür wird ein Klassenraum als Rückzugsraum eingerichtet.

8.12 Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (Etep)

Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (Etep) ist ein pädagogisches Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und verantwortungsvollen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen mit sich anbahnenden oder bereits vorhandenen Verhaltensproblemen. Das Programm ordnet dem aktuellen Stand eines Kindes/Jugendlichen bestimmte Richtziele, Einzel – Lernziele, Strategien zur Verhaltenssteuerung, Materialien, Unterrichtsaktivitäten und Evaluationsverfahren zu.

Es wird ein Entwicklungspädagogischer Lernziel-Diagnosebogen (ELDiB) eingesetzt, um das Fähigkeitsprofil eines Kindes/Jugendlichen in den Bereichen Verhalten, Kommunikation, Sozialisation und Schulleistung zu beschreiben. Darüber hinaus definiert er die Ziele für den individuellen Erziehungsplan und wird verwendet, um den Fortschritt des Kindes/Jugendlichen zu überprüfen. Der ELDiB wird in Zusammenarbeit mit dem Kind/Jugendlichen erstellt.

Entwicklungspädagogischer Unterricht spezifiziert Unterrichtsaktivitäten, Rahmenbedingungen und Interventionsstrategien, die an der kindlichen/jugendlichen Entwicklung ausgerichtet sind und ganz konkret an den Problemen des Kindes/Jugendlichen ansetzen.

Seit dem Schuljahr 2006/07 absolvierten mehrere Kolleg(inn)en pro Schuljahr eine Ausbildung im Bereich Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik, um mit Hilfe dieses Programms besonders Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensproblemen zu fördern. Seit dem Schuljahr 2016/2017 nehmen Tandems aus Lehrkraft und Schulsozialarbeit an der Jahresfortbildung teil.

Diese Kolleg(innen) sind jetzt im Netzwerk Etep aktiv und nehmen an angebotenen Weiterbildungen oder Seminaren teil.

8.13 Wettbewerbe

Wettbewerbe bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich über den Unterricht hinaus mit einer Sache intensiv auseinanderzusetzen. In diesem Prozess werden vorhandene Kenntnisse und Fertigkeiten angewandt und vertieft, Problembewusstsein entwickelt, Kreativität entfaltet und Kompetenzen gestärkt.

Die Teilnahme an Wettbewerben dient sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch den Lehrkräften zur Identifikation mit der Schule und zur Vernetzung im gesellschaftlichen Um-

feld. Außerdem fördert das Einwerben von Drittmitteln besondere Anschaffungen für die Schule.

Wir nehmen darum regelmäßig und oftmals auch erfolgreich an Wettbewerben unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche teil:

- Förderpreis der Fa. Microsoft "Innovativ Teachers" 2006;
- Wettbewerb "Starke Schule", Deutscher Hauptschulpreis 2007, 2. Preis im Landeswettbewerb, Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Robert-Bosch-Stiftung, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände;
- Praktisches Lernen und Schule e.V., Teilnahme mit den Schülerinnen und Schülerfirmen Möbel & Design und Deko & Design, Förderpreise 2007 und 2008, mit der Schülerinnen und Schülerfirma MaLa 1. Preis 2009, LöbesFotoFactory 2010 Förderpreis;
- zeitbild stiftung, Jugendbussines Award 2007;
- Viktor-Klemperer- Jugendwettbewerb 2007, Kreativ für Toleranz;
- Initiative Reinickendorf/Ausbildungsplatzpaten 2007, Ausbildungsbuddy, Förderpreise, 2010 1.Platz, 2011 Förderpreise, 2012 1., 2. und 3.Platz; jährlich fortlaufend Ausbildungsbuddy-Wettbewerb bis 2017 (zwei Buddies)
- WissensWert Bildungswerk von Microsoft 2007, Sonderpreis;
- Umweltpreis der Reinickendorfer Schulen 2008, 2. Preis;
- Jugendforum denk!mal 2008, Berliner Abgeordnetenhaus;
- Landessportbund Berlin, Sportabzeichenwettbewerb 2008, 2009, 2010, 2011 jeweils erste bis dritte Plätze;
- "Klimaschutz durch Recycling": Verleihung des Titels "Berliner Klimaschule 2009" durch die Senatsverwaltungen Bildung, Wissenschaft und Forschung, Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, den WWF und "Die Deutschen Versicherer" durch einen Wettbewerbsbeitrag der Fa. "Deko & Design";
- Verleihung des Titels "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" 2009;
- Preis der Firma "dm" im Wettbewerb "Sei ein Futurist" durch die Schülerinnen und Schülerfirma "Deko & Design" 2009;
- Verein frauen+schule Berlin/Brandenburg e.V., Helga-Moericke-Preis für Soziales Lernen 2011.
- „Siegel für exzellente Berufs- und Studienorientierung“ 2015-2019
- „Starke Schule“ – Deutschlands beste Schulen die zur Ausbildungsreife führen, Gemeinnützige Hertie-Stiftung 2017, 2. Preis im Landeswettbewerb
- Jährliche Teilnahme an der Jugendjury Reinickendorf und Einwerbung von Fördermitteln für Projekte im Ganztage
- Teilnahme am Känguru-Wettbewerb – jährlich
- Seit 2015 Teilnahme am naturwissenschaftlichen Wettbewerb HEUREKA
- Einwerben von Mitteln des Reinickendorfer Projektfonds – jährlich andere Projekte
- Einwerben von Mitteln aus dem Ehrenamtsprogramm des Bezirks Reinickendorf, z.B. Streichen der Schule durch Eltern
- Teilnahme an WRO – World Robot Olympiade seit 2015 und Einwerben von kleinen Preisgeldern (siehe Roberta)

8.14 Medienkonzept

"Kompetent, sicher und verantwortungsbewusst" mit digitalen Medien und dem Internet umzugehen und "persönliche Daten sorgfältig zu verwenden" ist das Anliegen unserer medienpädagogischen Arbeit an der Paul-Löbe-Schule.

Unsere Schülerschaft konsumiert digitale Medien (z.B. Handy) lediglich, statt sie sowohl privat als auch im Unterricht produktiv einzusetzen. Die Herausforderung besteht darin mit den Vorgaben der Politik (KMK) und den Budgetrestriktionen die Schülerschaft zu "digital" mündigen Jugendlichen zu erziehen.

In den kommenden Jahren muss auf die zukünftige technische Entwicklung und eine zeitgemäße Ausstattung mit Geräten geachtet werden. Dies macht es notwendig, verschiedene Ansätze zu verfolgen und im Alltagstest zu evaluieren (bspw.: Überprüfung, ob Tablets eine Alternative bzw. Ergänzung zu gängigen Laptopsystemen darstellen).

Zukünftige Anforderungen an unsere SuS werden von den neuen Medien geprägt. Dadurch entstehen neue oder veränderte Berufsbilder. SuS, die noch keinen Computer-Zugang in ihrem privaten Umfeld haben, soll größtmögliche Chancengleichheit gewährt werden, indem wir ihnen die Nutzung in der Schule ermöglichen. Neben den bisherigen Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen wird die Nutzung digitaler Medien als weitere elementare Kulturtechnik angesehen. Wir nutzen ihre Möglichkeiten auf breiter Basis, fördern gemeinschaftliches Lernen, beachten ihre Grenzen und machen auf Gefahren aufmerksam.

Pädagogisch - didaktische Zielvorstellungen

Um dem o.g. Anspruch gerecht werden zu können, ist ein häufiges Arbeiten an modernen PC's (bzw. digitalen Endgeräten) mit entsprechend guter Software erforderlich. Dazu gehört auch die Arbeit mit einem stabilen und schnellen Internetzugang. Die Schwerpunkte der Arbeit liegt vorrangig darin, Sicherheit im Umgang mit den Rechnern aufzubauen und die Verwendung des PCs und den kritischen Umgang mit dem Internet zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Im Sinne der Berufsorientierung legen wir einen weiteren Schwerpunkt auf die Arbeit mit klassischer „Bürosoftware“, dazu zählen Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogramme. Die SuS lernen bei uns nicht nur den konsumierenden Umgang mit Medien, sondern auch das

- Recherchieren und Sammeln,
- Bewerten und Filtern und
- Erstellen von Inhalten.

Dies kann und sollte im normalen Unterricht geschehen, wobei die digitalen Endgeräte u.a. bei der Stationsarbeit, bei der Freiarbeit, bei der Differenzierung, bei bestimmten Förderprogrammen usw. zum Einsatz kommen können.

Um unseren SuS mit Förderschwerpunkten (Autismus, Lernen, etc.) gerecht zu werden, berücksichtigen wir beim Einsatz der Neuen Medien ihr individuelles Lerntempo und die schrittweise Aufarbeitung der Lern- und Handlungswege.

Folgende Vorteile bietet der Einsatz digitaler Endgeräte:

- Anpassung an den individuellen Leistungsstand der SuS
- interaktives Reagieren auf die Eingabe der SuS
- Simulation von Vorgängen
- selbständige Hilfestellung
- sofortige Erfolgsbestätigung
- Verstärkung des selbständigen Arbeitens und Lernens
- gezieltes Eingreifen der Lehrkraft durch individuelle Analyse der Defizite.

Kompetenzen

Das Basiscurriculum Medienbildung aus Teil B des aktuellen Rahmenlehrplans „Fachübergreifende Kompetenzentwicklung“ wurde durch unser Kollegium in das schulinterne Curriculum eingearbeitet. Jeder Fachbereich hat festgelegt, wie die Neuen Medien im jeweiligen Fach Anwendung finden sollen.

Unsere Lehrkräfte für IT, Herr Wulff und Herr Polat, erstellten ein den Rahmen des Schulprogramms sprengendes Medienkonzept, das neben didaktischen Inhalten vor allem die Notwendigkeit der Schaffung technischer Voraussetzungen verdeutlicht und Bedarfe in den Räumen der Gebäude auflistet. Es kann auf Wunsch separat eingesehen werden.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht, wie der aktuelle Stand in einen Soll-Zustand überführt werden kann und welche Aufgaben dazu notwendig sind.

Aufgabe	Verantwortliche /-r	Termin	Status
Jährliche Ausstattung der jeweiligen 7. Klassen.	Hr. Wulff	2017 -2019	i.B.
Antrag für die Neuvernetzung (Strom + Internet) bei Fr. Giering stellen.	Hr. Wulff	2018	n.e.
Netzwerksteckdosen in den Räumen im Haupthaus 5, 6, 7, 8, 22 verlegen.	Externe Firma	2017	e.
Planung Personalräume	Raummanagement	2018 / 19	n.e.
LWL-Leitung bei Hr. Hartmann beauftragen	Hr. Wulff	2018	i.B.
Antrag für die Umgestaltung der PC-Räume (R 107 + R208) bei Fr. Giering stellen.		2018 / 19	n.e.
Interaktive Tafeln für R107 und R208 ins IT-Budget einplanen.	Hr. Wulff	?	n.e.
Anschaffung neuer Laptopwagen	Hr. Wulff	?	n.e.
Erstellung Konzept zur Ausleihe der Laptopwagen	IT-Konferenz	2018	i.B.
Erstellung Konzept zur Ausleihe der Tabletkoffer	IT-Konferenz	2018	i.B.
Überlegung zur Anschaffung eines zusätzlichen Kopierers	Gesamtkonferenz	2018 / 2019	n.e.
Erstellung Formular „Softwarewunsch“	Hr. Maser	2017	i.B.
Überprüfung ggf. Umsetzung Integration Laptops/Tablets in das PC-Image	Hr. Maser / Hr. Wulff / Hr. Polat	2018	i.B.
Überprüfung ob SuS Wartungsaufgaben für die Schule übernehmen können.	Hr. Wulff / Hr. Polat	2018 / 2019	n.e.
Evaluation Anschaffung MS Office und Kollaborationssoftware	Hr. Polat / Hr. Maser	2017 / 2018	i.B.
Antrag für 50Mbit-T@School-Leitung stellen	Hr. Wulff / Hr. Polat	2017	e.
Bestellung von 21 APs inkl. Installation und Integration ins SBE-System	Hr. Wulff	11 / 2017	i.B.
Anschaffung der Lernplattformen easy4me und kapiert.de	Hr. Wulff / Hr. Polat	11 / 2017	i.B.
Gespräche mit Fr. Giering vom Bezirksamt zwecks Weiterbildung IT-Betreuer	Hr. Wulff	12 / 2017	i.B.
Planung Ausstattung aller Klassenräume mit den Computerarbeitsplätzen	Hr. Maser / Hr. Wulff / Hr. Polat	2017 / 2018	i.B.
Aktualisierung Homepage und Paul-Löbe-Atlas	Hr. Polat / Fr. Miemel	Laufend	i.B.

i.B. = in Bearbeitung; e. = erledigt; n.e. = nicht erledigt

8.15 MINT – Roberta – Lernen mit Robotern

Am Beginn des Schuljahres 2015/16 konnte der Wahlpflichtkurs der 7. Jahrgangsstufe, der eine Verbindung zwischen den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zum Ziel hat, mehrere Arbeitskästen von Lego Mindstorms Education EV3 erwerben.



<http://mytoyrobot.com/wp-content/uploads/1>

Lego Mindstorms Education EV3 kam im Mai 2015 auf den Markt und hilft, Themen aus Mathematik, Informatik, Technik, Robotik und Naturwissenschaften erfolgreich zu vermitteln. Das speziell für den Schulgebrauch konzipierte Lernsystem zielt auf einen handlungsorientierten Unterricht, in dem die Schülerinnen und Schüler selbstständig Modelle konstruieren, programmieren



und Inhalte praxisorientiert erarbeiten können. Die EV3-Software liefert Anleitungen zum Modellbau, welche die Schüler nutzen können. Die Schüler können sich an den Anleitungen orientieren, sie können aber auch eigene Modelle nach ihren Wünschen bauen und eigene Ideen realisieren.

Das Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme hat 2002 die Roberta®- Initiative ins Leben gerufen. Ziel ist es, das Interesse und die Motivation für Informatik, Technik und Naturwissenschaften insbesondere bei Mädchen, aber auch bei Jungen, zu fördern. Hierfür bildet das Fraunhofer-Institut in speziellen Kursen sogenannte Roberta®-Teacher aus und bietet ein umfangreiches Lehr- und Lernmaterial an. Damit kann dem Konzept der Paul-Schule, die Qualität des Unterrichts betreffend, entsprochen werden. An der Paul-Löbe-Schule haben sich hierfür Frau Schmalfeld und Frau Nehls qualifiziert.

<https://academy.oracle.com/en/newsletter/1>

Qualität im Unterricht wird erreicht durch ...

- Förderung von Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Lernen,
- Entwicklung fachlicher, sozialer und personaler Kompetenzen,
- Angebote fächerübergreifender Themen,
- Unterrichtsangebote an unterschiedlichsten Lernorten,
- Aufbau weiterführender Bildungsangebote auf praxisnahem Grundwissen,
- Angebote zu attraktiven naturwissenschaftlichen, musischen und sportlichen Aktivitäten über den normalen Unterrichtsalltag hinaus
- Förderung der Präsentationskompetenz, hier: Ausstellung und Vorführung auf der MINT-Messe Reinickendorf im Fontane-Haus
- Teilnahme an Wettbewerben

Der Anfang

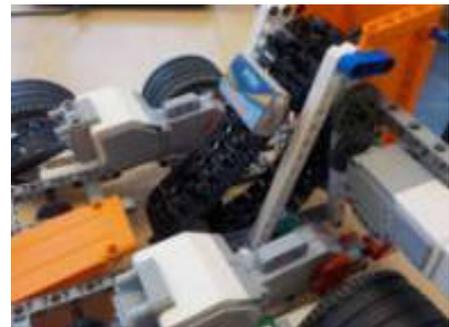
Im September 2015 wurde die entsprechende Technik bestellt. Dazu wurde gemeinsam mit dem Kundendienst von Lego Education die entsprechende Soft- und Hardware zusammengestellt.

Der Wahlpflichtkurs startete im September 2015 mit 2 Mädchen und 9 Jungen, seit Februar 2016 besuchen 3 Mädchen und 8 Jungen diesen Kurs. Innerhalb dieses Kurses werden drei



Schüler mit einer gravierenden Lese- und Rechtschreibschwäche und zwei Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam und zielgleich unterrichtet.

Der Kurs erhielt 8 Basiskästen, 4 Ergänzungskästen, ein Weltraumexpeditionssset, ein Physikpaket sowie Kästen zum Thema Erneuerbare Energien, des Weiteren Temperatursensoren und Software. Die Schüler installierten die Software aus den 5 Softwarepaketen auf die schuleigenen Notebook's und legten separate Zugänge an.



Nach erfolgreicher Installation der Software, erfolgte nach den Herbstferien im Oktober 2015 der Startschuss in das Projekt: Roberta® – den MINT-Bereich spielerisch entdecken mit Lego Education EV3. In Kleingruppen von zwei bis drei Schülern wurden die ersten Modelle



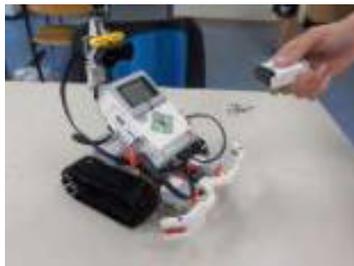
gebaut und die ersten Programme programmiert. Mit einzelnen Programmblöcken können innerhalb der Entwicklungsumgebung Programme geschrieben und auf Bausteine heruntergeladen werden.

Jedes Modell muss mindestens mit einem Baustein und einem Motor ausgestattet sein. Die Bewegung eines Roboters wird mithilfe eines oder zweier Motoren in Kombination mit Rädern, Beinen oder Ketten ermöglicht. Ein dritter Motor kann z. B. ein auf dem Modell befindliches Förderband bewegen. Zusätzlich kann jeder Roboter mit Sensoren ausgestattet werden. Sämtliche Motoren und Sensoren müssen über ein USB-Kabel mit dem Baustein verbunden werden. Ohne Programm bleibt der Roboter stehen. Die Motoren ermöglichen die Bewegung nach vorn, nach hinten oder in einer Kurve.

Mit Hilfe des Ultraschallsensors programmierten die Schüler ein Programm, das es ermöglichte den Abstand zu einer Wand zu messen und bei Unterschreitung eines im Vorfeld definierten Abstandes eine Reaktion des Roboters darauf zu ermöglichen (z. B. nähert sich der Roboter einer Wand und wird ein Abstand von 30 cm unterschritten, soll der Roboter in einer Kurve zurückfahren und dann entsprechend seiner Programmierung weiterfahren).



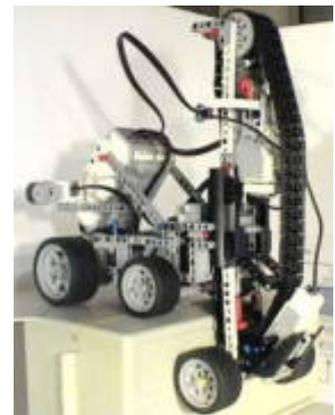
Der Kreisel sensor erkennt Drehungen mit einer Achse und kann die Rotationsgeschwindigkeit und den Drehwinkel messen. Die Schüler programmierten mithilfe des Kreiselsensors ein aus vier gleichlangen Seiten und vier gleichrechten Winkeln bestehendes Quadrat, welches dann vom Roboter gefahren wurde. Die Schüler konnten anhand des Vergleichs Anfangspunkt = Endpunkt die Richtigkeit ihrer Programmierung überprüfen. Die Programmierung mithilfe der Werte aus dem Farbsensor war der nächste Schritt. Die Schüler programmierten, dass der Roboter einer vorgegebenen Linie folgen soll. Bei einem anderen Programm maßen die Schüler das Umgebungslicht und ließen der Roboter bei dunklem Licht schnell fahren (ähnlich eines Wildtieres auf der Jagd) und bei hellem Licht langsam fahren (ähnlich eines Wildtieres auf der Pirsch). Bei Einbau des Infrarotsensors konnten die Schüler ihr Modell mit der dazugehörigen Infrarotfernsteuerung aus der Entfernung bewegen.



Zum Tag der offenen Tür im November 2015 bauten die Schüler einen Elefanten und einen Treppensteiger. Ein weiteres Modell zählte mithilfe des Ultraschallsensors die Besucher. Den Besuchern wurden auch zwei Modelle aus dem Set Erneuerbare Energien vorgestellt. Das eine Modell maß und speicherte über ein Solarmodul das einfallende Licht. Ein anderes Modell speicherte mit Hilfe eines Windrades „Energie“ eines Ventilators. Bei beiden Modellen konnte die gespeicherte Energie wieder abgerufen werden.



Nach den Weihnachtsferien im Januar 2016 wurden den Schülern verschiedene Wettbewerbe, welche mit Lego Mindstorms Education EV3 bestritten werden können vorgestellt und die Schüler entschieden, an einem Wettbewerb teilzunehmen. Im Februar 2016 veröffentlichte die World Robot Olympiad (WRO) die Themen der drei Kategorien. 9 Schüler in drei Teams entschieden sich für die Teilnahme in der Open Category. Das diesjährige Thema der Saison war „RAP THE SCRAP – Roboter reduzieren, verwalten und recyceln Müll“, bei denen Roboter uns im Umgang mit Müll unterstützen sollen. Es war also die Aufgabe ein Robotermodell zu bauen, welches sich auf innovative Weise mit dem Reduzieren, Verwalten und Recyceln von Müll beschäftigt. Bis zum Regionalwettbewerb am 21.05.2016 hatten die Schüler Zeit, ein Modell zu bauen, zu programmieren, eine 8-seitige Präsentation zu schreiben und ein Plakat zu erstellen.



Nach den Weihnachtsferien im Januar 2016 wurden den Schülern verschiedene Wettbewerbe, welche mit Lego Mindstorms Education EV3 bestritten werden können vorgestellt und die Schüler entschieden, an einem Wettbewerb teilzunehmen.



<http://www.worldrobotolympiad.ch/images/1>

Im Februar 2016 veröffentlichte die World Robot Olympiad (WRO) die Themen der drei Kategorien. 9 Schüler in drei Teams entschieden sich für die Teilnahme in der Open Category. Das diesjährige Thema der Saison war „RAP THE SCRAP – Roboter reduzieren, verwalten und recyceln Müll“, bei denen Roboter uns im Umgang mit Müll unterstützen sollen. Es war also die Aufgabe ein Robotermodell zu bauen, welches sich auf innovative Weise mit dem Reduzieren, Verwalten und Recyceln von Müll beschäftigt. Bis zum Regionalwettbewerb am 21.05.2016 hatten die Schüler Zeit, ein Modell zu bauen, zu programmieren, eine 8-seitige Präsentation zu schreiben und ein Plakat zu erstellen.





Team Rocket Fly bestehend aus Gina-Maria, Justin und Duene hatte anfangs die Idee, einen Roboter zu bauen, welcher einen Mülleimer trägt und mithilfe eines Greifarmes den Müll in diesen Mülleimer transportiert. Sie haben sich dann aber umentschieden und bauten einen Roboter, welcher den Müll zu einem Greifarm schiebt und einen zweiten Roboter der aus dem Greifarm bestand und den Müll in die selbstgebaute Holzkiste beförderte. Auszug aus der Projektpräsentation: „Nach Ument-

scheiden unseres Projektes fingen wir mit dem Bau des Roboters an. Dafür nutzten wir die Bauanleitung aus der EV3 – Programmieroberfläche. Im Anschluss bauten wir den Greifarm ebenfalls aus der EV3 – Programmieroberfläche. Parallel arbeiteten wir immer wieder an der Dokumentation.



Im Anschluss brauchten wir noch den Mülleimer. Nach kurzem Überlegen entschieden wir uns für Holz als Material und gingen in die zur Schule gehörende Holzwerkstatt. Aus Resten bauten wir uns eine Kiste, indem wir erst mal mit der Tischkreissäge die Bretter auf die gewünschte Größe zuschnitten und im Anschluss diese zusammenklebten und zusätzlich verschraubten.



Unser Projekt funktioniert wie folgt. Der Roboter, möglicher Einsatz in einer Müllsortier- und Müllverarbeitungsanlage, schiebt den Müll - welcher von einem LKW abgeladen wurde und bereits sortiert ist - zu einem bestimmten Punkt. An dieser Stelle ist ein Greifarm stationiert und dieser befördert den zusammengeschobenen Müll und in den dafür vorgesehenen Behälter. Als erstes haben wir den Greifarm programmiert. Wir haben das Programm aus der EV3 Programmieroberfläche genommen. Der Roboter schiebt den vorhandenen Müll mit 5 Umdrehungen und mittlerer Geschwindigkeit zum Greifarm und fährt im Anschluss die gleiche Strecke wieder zurück. Der Greifarm wartet auf die Eingabe am Baustein. Über die Navigationsknöpfe oben/unten am Baustein legt man die Drehrichtung fest. Der Motor am Port C bewegt den Greifarm an die vorgegebene Position. An dieser Stelle setzt der Motor Port B ein und befördert den Greifarm nach unten. Der Greifarm öffnet sich mit Hilfe des Motors an Port A und hebt den Müll auf. Der Farbsensor misst die Entfernung des Hebels und somit die Tiefe des Greifarms. Der geschlossene Greifarm wird wieder an die Ursprungsposition gefahren, fährt nach unten und öffnet sich und lässt den Müll in den Behälter.“ Die Gruppe belegte den



9. Platz.



Team Robotlol bestehend aus Jolina, Asya und Gino wollte ursprünglich ein Modell bauen, welches den Müll in verschiedenen Behälter sortiert. Sie haben sich aber umentschieden und bauten ein Modell, welches den Müll über ein



Transportband in einen Behälter befördert. In diesem Behälter wird der Müll zerkleinert und kann weiter verarbeitet werden. Auszug aus der Projektpräsentation: „Als erstes haben wir die Zerkleinerungsanlage mit Fahrvorrichtung (4 große Räder), einer Rampe, wo entweder ein Fahrzeug rauffährt und den Müll auf das Förderband legt oder der Müll wird über die Rampe, mit einem Fahrzeug, zum Laufband geschoben. Danach bauten wir das Laufband. Das Laufband befördert den Müll in den Behälter. In diesem Behälter wird der Müll von mehreren Rädern (im richtigen Leben würde man hier Messer

oder Ähnliches einbauen) zerkleinert. Der zerkleinerte Müll fällt unten raus. Man könnte ihn entweder mit einem anderen Fahrzeug aufsammeln bzw. einsammeln oder über ein weiteres Förderband in Behälter transportieren. Dieser Bau erfolgte völlig ohne Bauanleitung, frei aus dem Kopf. Danach montierten wir an der Seite den Baustein. Dieser wird zusätzlich von zwei Rädern gehalten. In einer Schleife, die 2 x läuft bewegen die Motoren die Räder für 3 Umdrehungen nach vorne. Der mittlere Motor treibt danach das Förderband mit 5 Umdrehungen an. Ein zweiter mittlerer Motor bringt anschließend den Schredder für 25 Umdrehungen in Bewegung.“ Das Team belegte den sechsten Platz.



Das Team Mr. Robot (Justin, Lukas und Daniele) hatte erst die Idee einen Bagger zu bauen. In der EV3-Programmieroberfläche entdeckten sie den Greifarm und bauten ein zweites Fahrzeug mit einem Mülleimer aus Stoff. Auszug aus der Projektpräsentation: „Beim Bauen haben wir mit dem Mülleimer angefangen. Wir bauten



einen fahrbaren Untersatz auf den wir den Mülleimer in Stoffform bauten. Für die Erstellung des Beutels sind wir in die Textilwerkstatt der Schule gegangen. Dort haben wir den Beutel für den Eimer genäht. Anschließend bauten wir mit Hilfe der Anleitung in der EV3 – Programmieroberfläche den Greifarm. Weil diese Anleitung ohne Räder war, bauten wir zum Schluss noch Räder an den Greifarm an. Die beiden Roboter fahren gemeinsam die Strecke ab. Der Greifarm fährt vor und sammelt den Müll auf. Der Mülleimer folgt und wartet darauf dass er von dem Greifarm gefüttert wird. Als erstes haben wir den Greifarm programmiert. Wir haben das Programm aus der EV3 Programmieroberfläche genommen. Der Greifarm wartet auf die Eingabe am Baustein. Am Baustein legt man über die Navigationsknöpfe oben/unten die Drehrichtung fest, Der Motor am Port C bewegt sich an die vorgegebene Position. An dieser Stelle setzt der Motor an Port B ein und befördert den Greifarm nach unten. Der Greifarm öffnet sich mit Hilfe des Motors an Port A und hebt den Müll auf. Der Farbsensor misst die Entfernung des Hebels und somit die Tiefe des Greifarms. Der geschlossene Greifarm wird wieder an die Ursprungsposition gefahren, fährt nach unten und öffnet sich und lässt den Müll in den Behälter. Der Roboter fährt mit mittlerer Geschwindigkeit eine Radumdrehung geradeaus (bis zum Müll). Danach startet das Greifarmprogramm.“ Das Team belegte den fünften Platz.



Die Schüler erlebten mit der erfolgreichen Teilnahme an der World Robot Olympiad am 21.05.2016 einen für sie spannenden Tag. Bereits jetzt haben die Schüler die Teilnahme für das kommende Jahr zugesagt. Richtig stolz kann man über die Teilnahme aller drei Mädchen dieser Gruppe sein.



Fazit



Innerhalb dieses Wahlpflichtunterrichtes wird den Schülern der spielerische Umgang mit der Programmieroberfläche ermöglicht und somit erste Schritte in die Programmierung gemacht. Die Schüler begreifen den Zusammenhang, zwischen Programmierung und ausführendem Roboter und dass der Mensch die Verantwortung für die Taten der Roboter trägt. Die Schüler beschäftigen sich mit Themen und Problemen des täglichen Lebens (Müllreduzierung, das Recyceln von Müll, die Funktionsweise von Windkraftträdern und Solarmodulen) und erarbeiten gemeinsam im Team Ideen zu verschiedensten Themen, sie hinterfragen, verfolgen ihre eigenen Ansätze sowie Ideen und erleben einen handlungsorientierten Unterricht.

Sie machen Mathematik erlebbar und lösen mathematische Probleme, sie holen die Naturwissenschaft ins Klassenzimmer indem sie eigene Experimente durchführen, Messdaten erfassen und analysieren, sie erlernen die Informatik von der einfachen Befehlskette bis hin zu komplexen Programmen, arbeiten in verschiedenen Werkstätten (Holz und Textil) und erleben Spaß an der Robotik durch mobile und bewegliche Konstruktionen, welche einen direkten Bezug zur realen Arbeitswelt herstellen.

Mit der erfolgreichen Teilnahme am Regionalwettbewerb der World Robot Olympiad – einem internationalen Robotikwettbewerb – haben wir diese Ziele erreicht.



Quellen:

<http://www.paul-loebe.schule.de>

<https://education.lego.com>

<http://roberta-home.de>

Scholz, Matthias Paul; Jost, Beate; Leimbach, Thorsten: Das EV3 Roboter Universum, Ein umfassender Einstieg in LEGO® MINDSTORMS® EV3 mit 8 spannenden Roboterprojekten

8.16 Anlauf

Die enge Verzahnung von Lehrpersonal und Schulsozialarbeit zeigt sich im gemeinsam entwickelten Konzept des Anlaufs. Es handelt sich hier um eine Stelle für Schülerinnen und Schüler, denen es schwer fällt, Klassenregeln einzuhalten und die nach pädagogischen Interventionen im Klassenraum ihr Lernen und das ihrer Mitschüler durch Störungen verhindern. Personell wird der Anlauf mit Lehrkräften ausgestattet, die in der Schule neben ihrer Lehrtätigkeit eine beratende und/oder diagnostische Aufgabe haben. Der Plan der besetzten Stunden ist allen Lehrkräften zugänglich gemacht worden, so dass über die zuvor genannten Anlässe hinaus Schülerinnen und Schüler zu spezifischen Fragen gezielt in den Anlauf geschickt werden können. Sollten unerwartet viele Schülerinnen und Schüler zur gleichen Zeit den Anlauf besuchen, wird diese Stelle durch die Schulsozialarbeit unterstützt.

Es ist im Schuljahr 2017/18 geplant, 3 Grundregeln (in Anlehnung an das Konzept des Trainingsraums) im Schulhaus zu visualisieren, z.B. in Form einzelner Regeln über den Glastüren (Plakat oder Wandaufschrift). Hierum werden sich die Kunst unterrichtenden Lehrkräfte kümmern.

IST-Zustand

Zu Beginn des Schuljahres 2017/18 wurde ein Ablaufplan zur Arbeit im Anlauf entwickelt.

- Benötigtes Material (s. Anhang)
- Begleitzettel
- Rückkehrplan
- Elternbrief 1 und 2
- Anlaufordner in der Anlaufstelle (Klassenlisten,....)
- Plakate zu den Grundregeln

Soll-Zustand

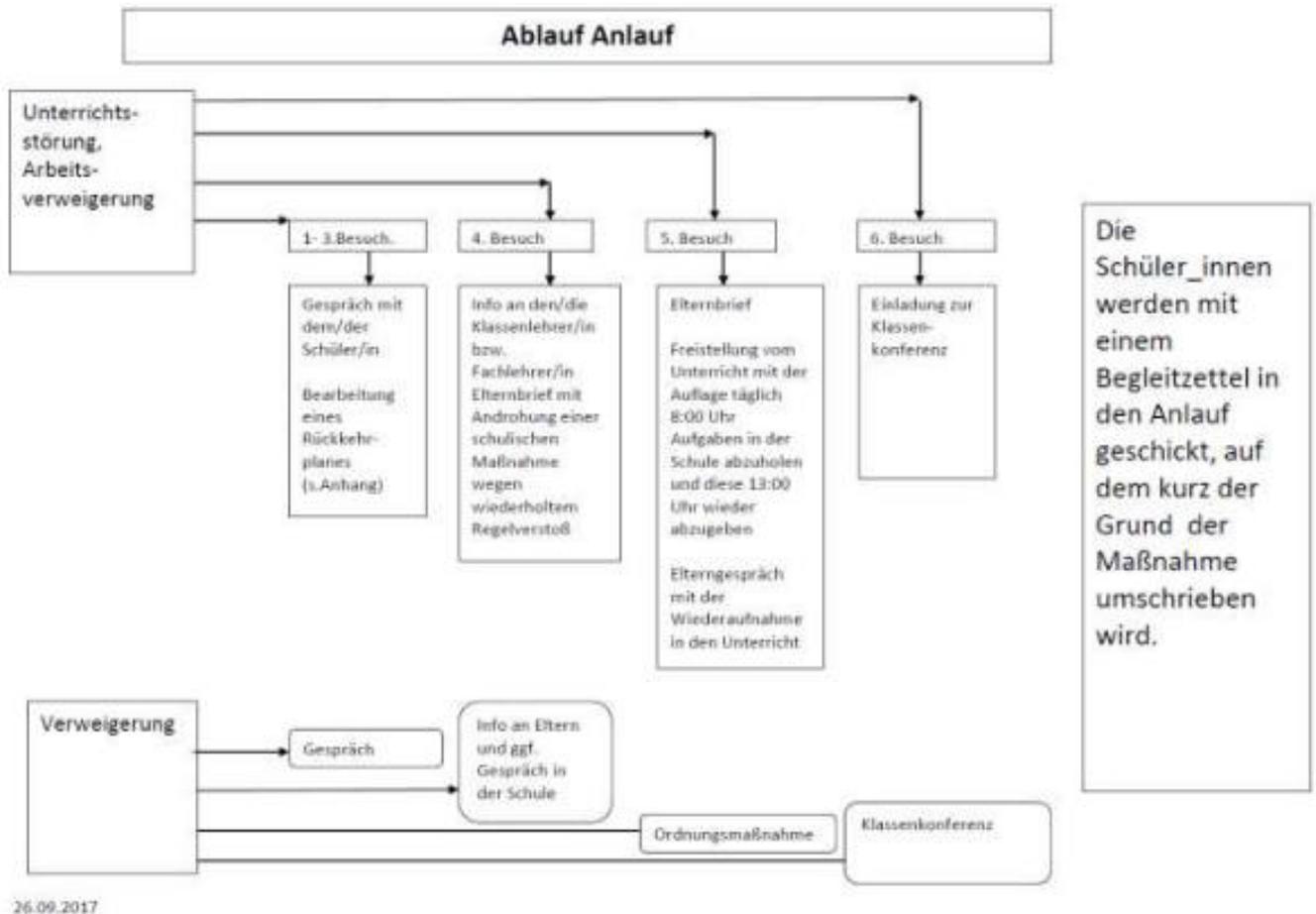
- Konsequente Umsetzung des Ablaufes in der Anlaufstelle
- Anfertigung von Aufgabensammlungen zur individuellen Bearbeitung durch vom Unterricht freigestellte SuS
→Zusammenstellung und Ausarbeitung durch Jahrgangsteams und Aufbewahrung in der Anlaufstelle
- Deutlich sichtbarer Aushang der Grundregeln im Schulgebäude (künstlerische Gestaltung als Plakate oder Überschriften über den Glastüren)

ToDo's

Zur Überführung des IST-Standes in den Soll-Zustand sind folgende Aufgaben zu bewältigen:

Aufgabe	Verantwortliche /-r	Termin	Status
Einführung und Umsetzung des Rückkehrplanes	Fr. Krawutschke/ Frau Miemel,	Februar 2018	i.B.
Arbeit anhand des neu formulierten Konzepts	Fr. Krawutschke/ Fr. Miemel Verantwortliche, die im Anlauf arbeiten	2017/ 2018	i.B.
Anfertigung von Aufgabensammlungen zur individuellen Bearbeitung durch vom Unterricht freigestellte SuS		Bis Nov. 2017	i.B.
Grundregeln der Schule im Schulgebäude sichtbar machen (Plakat od. Wandaufschrift)	Frau Miemel /Frau Rimpau	Bis Feb 2018	i.B.
Einbeziehung der Gremien Schulkonferenz, GEV, SV	Frau Rimpau	Im Sj 2017/18	i.B.

i.B. = in Bearbeitung; e = erledigt; n.e. = nicht erledigt



8.17 Förderung der Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Elterneinbindung ist für unsere Schule seit Jahren eine „Baustelle“ – trotz diverser Angebote und Veranstaltungen würden wir gern mehr Eltern bzw. Erziehungsberechtigte bei uns begrüßen.

8.17.1 IST-Zustand

Schulsozialarbeit

Um die Elterneinbindung zu verbessern, wurden im Schuljahr 2017/18 bereits vor der Einschulung der Neuzugänge zwei Elternabende durchgeführt. Diese dienten dem Kennenlernen der Schulleitung, der zukünftigen Lehrkräfte und Mitarbeiter*Innen der Schulsozialarbeit auf dem Gelände unserer Schule. Zu Beginn des neuen Schuljahres findet ein Spieleabend mit Eltern und ihren Kindern statt, um die Anbindung zu intensivieren und das Kennenlernen untereinander zu fördern.

Die Schulsozialarbeiter/innen stehen bei den Elternversammlungen in Klasse 7 und 8 für Fragen zur Verfügung und stellen jahrgangsspezifische Projekte vor. Vor einer Schülerfahrt (Kopenhagen, Malmö, Gedenkstättenfahrten, Sprachaustausch mit Spanien und Skireise) findet ein zusätzlicher Elternabend statt. Bei Aufführungen der Projekte werden die Eltern eingeladen (Theater, Auschwitz, . . .). Weiterhin werden Einzeltermine mit den Elternvertretern angeboten. Die Schulsozialarbeiter sind bei den Gesamtelternvertretungen, am Tag der offenen Tür präsent und stellen im Zeitraum der Neuanmeldungen, nachdem die Schulleitung mit den Eltern gesprochen hat, ihren Bereich und den Ganztags vor.

Das wöchentliche **Elterncafé** in den Räumen der Schulsozialarbeit bietet Austausch- und Partizipationsmöglichkeiten. Es bietet den Rahmen zum themenspezifischen Austausch und zur Beratung. Ein Austausch über inhaltliche Fragen im Zusammenleben mit ihren Kindern ist erwünscht. Zudem besteht die Möglichkeit zu einer offenen Begegnung und dem Kennenlernen anderer Eltern.

In Kooperation mit dem Friedrich-Engels-Gymnasium findet einmal im Halbjahr ein **Themen-elterabend** zu ausgewählten Themen statt. Dieser wird von eingeladenen Experten / Dozenten anschaulich für die Eltern gestaltet. Die Themen sind unter anderem Suchtprävention, Pubertät, Nutzung digitaler Medien, Lernstrategien, etc.

Im Rahmen der Schulsozialarbeit werden regelmäßig **Elterngespräche** durchgeführt. Diese werden nach Feststellung des Bedarfs individuell abgestimmt. Je nach Situation werden die jeweiligen Bezugspersonen eingeladen. Sie bieten Unterstützung und Entlastung bei der Bewältigung familiärer Schwierigkeiten und bei Konflikten zwischen Schülern. Die Vermittlung weiterführender Hilfen ist möglich.

Das Angebot der **intensiven Familienberatung** orientiert sich an den Elementen der systemischen Familientherapie mit lösungsorientiertem Ansatz. Ziel der intensiven Familienberatung ist es, soziale, psychische oder physische Beeinträchtigungen der Schülerinnen und Schüler zu beheben, bzw. zu mindern. Die elterlichen Kompetenzen sowie die Kommunikationsfähigkeit sollen gestärkt werden.

Seit die Paul-Löbe-Schule den Schwerpunkt Autismus hat, gibt es eine **Elterngruppe** für die Eltern, deren Kinder eine Autismusspektrumsstörung haben. Sie wird von den beiden Schulsozialarbeiterinnen für Inklusion geleitet. Die Sonderpädagogin, Schulleiterin oder Lehrerin der temporären Lerngruppe oder Referenten werden anlassbezogen eingeladen. Neben dem Austausch wird auf autismusspezifische Themen eingegangen.

Klassen- und Fachlehrkräfte, Schulleitung

Lehrkräfte und die „Abteilung Schulsozialarbeit“ arbeiten eng zusammen.

Es gibt einen **zentralen Elternabend** am Anfang des Schuljahres und entsprechend den Erfordernissen auch einen weiteren Elternabend im Laufe des Schuljahres. An den Elternabenden der neu aufzunehmenden Schülerschaft nehmen die Lehrkräfte der dann 7. Klassen ebenfalls teil.

Bewährt haben sich **Einzelgespräche** nach Terminvereinbarung, für die die Lehrkräfte oder Schulleitung zur Verfügung stehen.

Größere Probleme werden in einem **Jour Fixe** gemeinsam mit Eltern, Schulleitung, Lehrkräften, Schulsozialarbeit und einer Vertreterin des Jugendamts und der Schulpsychologie besprochen.

Außerdem arbeitet ein Team von Lehrkräften ist im **Anlauf** präsent, um mit Schülerinnen und Schülern zu arbeiten, die dem Unterricht aus verschiedensten Gründen nicht folgen können oder wollen. Hier können auch Elterngespräche geführt werden und die Dokumentation aus dem Anlauf ist sehr hilfreich

Im November jeden Schuljahres findet der **Elternsprechtag** statt, der in der Regel gut besucht ist.

Zum **Tag der offenen Tür** im Dezember können Eltern sich über die Vielfalt der Angebote an der Schule informieren und einige wenige Eltern unserer Schule stehen hier auch den Besuchern zur Seite.

Klassenkonferenzen gehören zum Alltag bei erzieherischen Maßnahmen, wobei hier auch die Elternvertreter nebst Elternteil des/der betreffenden Schüler(s)in einbezogen werden.

Die **Ziel- und Bilanzgespräche**, über deren Erfahrung unsere Sonderpädagogin berichtet hat, werden derzeit in den Autistenklassen geführt und nach Evaluation perspektivisch für alle Schülerinnen und Schüler eingeführt.

Gremien

Die **Gesamtelternvertretungs-Sitzungen** sind geöffnet für alle Eltern der Schule, um die Resonanz zu erhöhen. Es werden stets interessante Referenten zu elternspezifischen The-

men geladen. Engagierte Eltern beteiligen sich auch z.B. am Tag der offenen Tür als Elternlotsen.

Der **Förderverein** der Schule hilft bei der Finanzierung von Projekten, Unterstützung der Schülerfirmen, bei Klassenfahrtzuschüssen, schulischen Veranstaltungen, Abschlussball u.a. Einnahmen stammen aus Preisgeldern oder z.B. der Solaranlage und Spenden.

Zur **Schulkonferenz** als höchstem Gremium der Schule werden die 4 Elternvertreter und ihre Stellvertreter eingeladen, so dass 4 stimmberechtigte Elternvertreter anwesend sind. Die Stellvertreter können beratend tätig sein und Inhalte der Schulkonferenz werden so mehr Eltern kommuniziert.

8.17.2 SOLL Zustand

Um den Kindern die bestmögliche Förderung bieten zu können, bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften. Es wäre wünschenswert, wenn eine breitere Masse der Elternschaft sich für schulische Erziehungs- und Bildungsprozesse interessieren würde.

Angestrebt wird eine aktivere Einbindung und Teilnahme der Eltern an Schulprojekten (zum Beispiel an kulturellen Veranstaltungen). Auch eine zwanglose Anbindung der Eltern bei gemeinsamen Frühstück der Klasse könnte eine reundliche Atmosphäre schaffen für weitere bessere Zusammenarbeit.

8.17.3 Maßnahmen

Aufgabe	Verantwortliche	Termin	Status
Erhöhung der Anzahl der zentralen Elternabende auf mind. zwei pro Schuljahr Individuelle Gestaltung erwünscht (Grillen, Picknick, Schulgarten...)	Klassenlehrkräfte und Schulsozialarbeit	Klasse 8 2018 Klasse 9 2019 Klasse 10 2020	A. G.
Durchführung von einem Elternsprechtag pro Halbjahr	Terminfestlegung durch Schulleitung	November und April	A. G.
Bilanz- und Zielgespräch in den Klassen 7 bis 10 (nach Vorlage von M. Dokowicz)	Klassenlehrkräfte	Jeweils 2 Tage nach der Zeugniskonferenz (unterrichtsfrei) 2018 7. Klassen 3x, 2 Tage vor den Oktoberferien	A. G.
Selbsthilfegruppe für Eltern autistischer Schüler	Eltern mit Hilfe Klassenlehrkräfte und Einbeziehung von Experten	2018/2019	In Planung
Elterncafé	Schulsozialarbeit, Gesamtelternvertreterin	laufend	i.B.

A.G. Antrag in den Gremien

8.18 Systematische Förderung und Beratung

Neben den Klassen- und Fachlehrkräften stehen an der Paul-Löbe-Schule die Sonderpädagoginnen, die Schulsozialarbeiter und -arbeiterinnen, das BSO-Team, die Mittelstufenkoordinatorin und die Schulleitung für Beratungsanlässe zur Verfügung.

Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern (SuS)

a) Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik.

- Bei allen SuS: Beobachtung, Gespräch, LEKs, Tests, Lernstandsanalysen/Lernausgangslage, Vergleichsarbeiten (VERA 8), Selbsteinschätzung durch Checklisten u.ä..
- Bei einigen SuS: Individualdiagnosen, standardisiertes Testverfahren (HSP) zur Feststellung von LRS und sonderpädagogische Diagnostik

b) Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen.

- Unterricht in leistungsdifferenzierten Kursen (siehe Fk, Jg)
- In den Fächern Deutsch, Englisch, Mathe freiwillige AG's in den Jahrgängen 9 u. 10

c) Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren.

- Unterricht in leistungsdifferenzierten Kursen (siehe Fk, Jg)
- Teilweise 2 Lehrer-Betreuung bzw. Teilungsunterricht
- Förderunterricht in den Fächern Mathematik und Deutsch (siehe Fk, Jg)
- Förderunterricht in den Fächern Mathematik und Deutsch (für BuT-SuS dienstags und mittwochs 1. und 2. Stunde)
- Lese- und Lernpaten
- Ausbildungsplatzpaten
- Freiwillige AG's

d) SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.

- Unterricht nach einem individuellen Förderplan mit Unterstützung von Betreuern/Sonderpädagogin in der Klasse
- Unterricht in einer temporären Lerngruppe mit max. 6 SuS, teilweise durch Sonderpädagogin und Unterstützung von Betreuern/Sonderpädagogin
- Lese- und Lernpaten
- (Elterngesprächskreis)

e) Es gibt aktuelle Förderpläne...

- Halbjährlich Förderplanung im Team, teilweise nach dem Struktur-Lege-Verfahren, Unterstützung durch Sonderpädagogin, einheitliche Förderplanvorlage, Förderplangespräche mit SuS und Eltern

f) Regelmäßige Lernstandsgespräche....

- *in Planung für alle SuS > Bilanz- und Zielgespräche halbjährlich*
- KL nutzt die SAS Stunden für individuelle Gespräche mit den SuS

g) Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.

Regelmäßige Beratungsangebote durch:

- Schulpsychologie
- Schulsozialarbeit (u.a. Jour fixe)
- Sonderpädagogin
- Berufs-/Rehaberater
- (Polizei)

h) Die Stunden werden sachgemäß und transparent eingesetzt.

- Lehrkräfte erhalten „Wunschzettel“ am Ende eines Schuljahres, auf dem I-Stunden und weitere Förderstunden bereits für die Klassenplanung vermerkt sind

- i) Die Schule verständigt sich zur Teilnahme an Wettbewerben.**
 - Siehe hierzu Kapitel 8.14.

- j) Besondere Leistungen der SuS werden in der Schule gewürdigt.**
 - Lobe (schriftliche Mitteilung an Eltern, wie Tadel), Teilnahme an besonderen Veranstaltungen, Klassenaktionen

- k) Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der SuS werden in der Schule gewürdigt.**
 - Auftritte, Urkunden, Zeitungsausschnitte werden in der Schule gerahmt aufgehängt, in der Schülerversammlung und in den Gremien kommuniziert

Schülerberatung

- 1) Die SuS nutzen die Beratungsangebote der Schule**
 - mit den Schulsozialarbeitern
 - mit dem Berufsberater und den Ausbildungsplatzpaten
 - dem BSO-Team
 - der Mittelstufenkoordinatorin
 - mit den Berufseinstiegsbegleitern
 - mit den Klassen- und Fachlehrern, der Schulleitung
 - mit der Schulpsychologie
 - mit der Polizei

- 2) Es gibt regelmäßige Angebote der individuellen Schullaufbahnberatung für SuS und deren Erziehungsberechtigte**
 - BSO Team, Berufseinstiegsbegleitung, besondere Termine mit dem Reha-Berater Herrn Bahr für SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Mittelstufenkoordinatorin

8.19 Geschäftsverteilungsplan im Schuljahr 2017/2018

gemäß VV Zuordnung Punkt 5.2.1 für Integrierte Sekundarschulen ohne eigene gymnasiale Oberstufe

I Funktionsstellen und Funktionsstelleninhabern/innen:

Nr.	Funktionsstelle	Zugeordnete Person	tätig bis Schuljahr
1.	Leiter/Leiterin einer Integrierten Sekundarschule	Elke Rimpau	2026/2027
2.	Ständiger Vertreter/Ständige Vertreterin des Leiters/der Leiterin einer Integrierten Sekundarschule	Jacqueline Höft-Siemsen	2027/2028
3.	Koordinierung schulfachlicher Aufgaben (mittlere Schulstufe) Mittelstufenkoordinator/-in	Evelyn Rasche-Purkert	2028/2029
4.	Koordinierung schulfachlicher Aufgaben Fachbereichsleitung für das Fach: NaWi	NN	
5.	Koordinierung schulfachlicher Aufgaben Fachbereichsleitung für das Fach: <i>(nur bei mindestens 450 Schülerinnen und Schülern)</i>		
6.	Fachleiter/Fachleiterin Fremdsprachen	NN	
7.	Fachleiter/Fachleiterin Fach: Deutsch	Katrin Zimmer	2028/2029
8.	Fachleiter/Fachleiterin Fach: Mathematik	Daniela Borbach	2026/2027
9.	Fachleiter/Fachleiterin Fach: WAT	Toni Wulff	2052/2053
10.	<i>Fachleiter/Fachleiterin Fach: (nur bei mindestens 450 Schülerinnen und Schülern)</i>		

II Funktionen, für deren Wahrnehmung zwei Anrechnungsstunden gewährt werden:

Nr.	„Funktionen“, je nach Anzahl der zur Verfügung stehenden Funktionen mit je 1 Ermäßigungsstunde	Zeitraum von...bis...	Zugeordnete Person
1.	Organisation des AG-Bereichs	01.08.2017 – 31.07.2018	Janine Arand
2.	Organisation des LDU-Bereiches	01.08.2017 - 31.07.2018	Enrico Henning

III Sonstige fachliche Aufgaben

Nr.	Koordinationsaufgabe	Zugeordnete Person
1.	Fach: WAT - Bereich Küchen	Ute Diallo
2.	Fach: BK	Bettina von Rüden, Thilo Handrack
3.	Fach: BK-Projekte	Bettina von Rüden
4.	Fach: Biologie	Marika Schmidt-Pausewein
5.	Fach: Chemie	Martin Pollack
6.	Fach: Physik	Esra Parlayan
7.	Fach: Geschichte	Tobias Didié
8.	Fach: Erdkunde	Thomas Döhring
9.	Fach: Sport	Sabine Hirsch
10.	Fach: Ethik	Bettina Lickert, Solveig Hauer
11.	Integration/Inklusion Schwerpunktschule	Elke Rimpau, Evelyn Rasche-Purkert, Marion Doko-wicz, Ebru Güven

IV Sonstige pädagogische oder organisatorische Aufgaben

Nr.	Aufgabe	Zugeordnete Person
1.	Brandschutzbeauftragte/-r	Andrea Große
2.	Sicherheitsbeauftragte/-r	Astrid Rieffel-Koumalatsos
3.	Verwaltung der Lernmittel und sonstiger Medien	Toni Wulff
4.	Betreuung von EDV und Internet	Toni Wulff, Sezgin Polat
5.	Verwaltung der Schülerbücherei	Katrin Zimmer
6.	Organisation der Schülerpraktika	Klassenlehrkräfte 9 und 10
7.	Suchtprävention	Thomas Döhring
8.	Ansprechpartner/-in Gesundheitsmanagement	Elke Rimpau, Jacqueline Höft
9.	Öffentlichkeitsarbeit	Katrin Zimmer, Enrico Henning
10.	Vertrauenslehrer/-in	Martina Seidemann, Toni Wulff
11.	Gewähltes Mitglied der erweiterten Schulleitung	Janine Arand
12.	Gewähltes Mitglied der erweiterten Schulleitung	Ilka Schulze Henne
13.	Vertreter/-in in der Schulkonferenz	Sabine Hirsch
14.	Vertreter/-in in der Schulkonferenz	Klaudia Schubert
15.	Vertreter/-in in der Schulkonferenz	Susann Göbel
16.	Vertreter/-in in der Schulkonferenz	Petra Liese
17.	Vertreter/-in im Bezirkslehrausschuss	Tamara Komoll
18.	Vertreter/-in im Bezirkslehrausschuss	Tobias Didié
19.	Vertreter/-in für die Gesamtschülervertretung	Martina Seidemann
20.	Vertreter/-in für die Gesamtschülervertretung	Toni Wulff
21.	Vertreter/-in für die Gesamtelternvertretung	Ilka Schulze Henne
22.	Vertreter/-in für die Gesamtelternvertretung	Bettina von Rüden
23.	BSO-Koordination	Katrin Zänger, Petra Liese
24.	Verwaltung Werkstätten	Thilo Handrack, Ute Diallo
25.	Verwaltung „Giftige Substanzen“	Marika Schmidt-Pausewein
26.	Strahlenschutzbeauftragte	Esra Parlayan
27.	Datenschutzbeauftragter	Toni Wulff
28.	Wettbewerbe	Katrin Zimmer
29.	Internationale Kontakte	Enrico Henning, Ali Coruh (Soz.)
30.	LRS-Diagnostik	Sevgül Özbakis
31.	Theater der Schulen	Ina Kräußlich
32.	Verwaltung NaWi-Lernwerkstatt	Martina Seidemann
33.	Organisation Bundesjugendspiele	Janine Arand, Sabine Hirsch
34.	Betreuung Bücherstube	Katrin Zimmer, Sevgül Özbakis
35.	Betreuung Schulgarten „grünes Klassenzimmer“	Petra Liese, Marika Schmidt-Pausewein
36.	Abrechnungen Kopierer	Daniela Borbach
37.	Gewaltprävention/Tandem mit Soz.Arbeitern	Janine Arand
38.	Duales Lernen: Kooperationen und Netzwerke	Katrin Zimmer, Jacqueline Höft
39.	Lesepaten	Ina Kräußlich
40.	Schule ohne Rassismus	Heike Papke
41.	Demokratieerziehung/Partizipation Schüler/innen	Kerstin Miemel (Soz),
42.	Krisenteam	Elke Rimpau, Jacqueline Höft-Siemsen, Manfred Schwabe (HM), Stefani Berend (Skr.) Britt Krawutschke, Thomas Döhring, Julia Orama
43.	Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt	Bettina Lickert
44.	Frauenbeauftragte	Zaklina Becher
45.	Leitung Team 7	Petra Liese
46.	Leitung Team 8	Tamara Komoll
47.	Leitung Team 9	Jasmin Nehls
48.	Leitung Team 10	Berrin Tüten

V Beteiligung

Die Grundsätze der Aufgabenverteilung wurden entsprechend § 79 Abs.3 Nr.9 des Schulgesetzes von Gesamtkonferenz beschlossen am 30.08.2017.

Die Schwerbehindertenvertretung wurde gegebenenfalls nach § 95 Abs. 2 SGB IX vor Erstellung des Geschäftsverteilungsplans gemäß Punkt 2 VV Zuordnung Absatz 6 angehört.

Die Frauenvertretung wurde gemäß § 17 Abs.1 LGG (über Leiter der Dienststelle in der Außenstelle/Schulaufsicht Reinickendorf) beteiligt.